



# Machbarkeitsstudie Besuchs- und Informationszentrum des Parlaments

Fragen und Antworten zu den Ergebnissen



## 1 Was ist das Ziel des Projekts?

Das Besuchs- und Informationszentrum des Parlaments verfolgt das Ziel, den Zugang zu den Informationsangeboten des Parlaments wesentlich zu erleichtern, das Verständnis für demokratische Prozesse zu fördern und das bestehende Besuchsangebot zu erweitern. Es soll sich als zentraler Ort der politischen Bildung und des Dialogs zwischen Bevölkerung und Parlament etablieren. Mit einer erwarteten jährlichen Besuchszahl von rund 120'000 Personen leistet das Infozentrum einen wesentlichen Beitrag dazu, die Arbeit des Parlaments transparent und erlebbar zu machen.

## 2 Warum jetzt?

Das Gebäude am Bundesplatz 2 befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Parlamentsgebäude und steht derzeit zur Verfügung. Dies bietet eine ausserordentliche, möglicherweise einmalige Gelegenheit. Aus diesem Grund haben Parlament und BBL bereits eine Absichtserklärung für eine Miete unterzeichnet (Letter of intent). Der grosszügige Standort erfüllt ideale Voraussetzungen in Bezug auf Erreichbarkeit, Sichtbarkeit und funktionale Nutzung. Eine spätere Realisierung an diesem Standort wäre nicht mehr möglich.

## 3 Was ist der Mehrwert eines Informations- und Besuchszentrums?

Das Interesse der Schweizer Bevölkerung am Parlament ist ausserordentlich gross. Die bestehenden Kapazitäten im Parlamentsgebäude sind vollständig ausgelastet. Ein externes Besuchszentrum schafft zusätzlichen Raum für moderne Vermittlungs- und Informationsangebote und trägt dazu bei, die hohe Nachfrage besser zu bewältigen. Anders als im Parlamentsgebäude sind Spontanbesuche möglich. Durch die Erweiterung der Infrastruktur können Angebote für Besucherguppen und Schulklassen deutlich ausgebaut werden. Zudem ermöglicht ein externes Zentrum den Zugang zu Informationen über das Schweizer Parlament auch an Tagen, an denen das Parlamentsgebäude nicht oder nur eingeschränkt zugänglich ist.

## 4 Versucht man damit, den Besucherstrom zu verlagern?

Das Parlamentsgebäude und das Erleben des Ratsbetriebs werden die Hauptattraktionen bleiben. Das bestehende Besuchsangebot wird ohne Einschränkungen weitergeführt. Ausserhalb der Sessionen kann das Führungsangebot dank einer effizienteren Gliederung der Zeiträume sogar etwas ausgebaut werden. Die Besuchsangebote im Parlamentsgebäude und im Infozentrum sollen bestmöglich aufeinander abgestimmt und modular kombiniert werden können.

## 5 Welche Angebote sind geplant?

Vorgesehen ist eine moderne, interaktive Ausstellung in den vier Landessprachen sowie in Englisch. Im Zentrum stehen die Schweiz, ihre Geschichte und Institutionen, die direkte Demokratie und das Schweizer Parlament als Schwerpunktthema. Ergänzt wird das Angebot durch Räumlichkeiten für Schulklassen, Workshops und öffentliche Veranstaltungen. Darüber hinaus soll das Besuchs- und Informationszentrum des Parlaments als Ausgangspunkt für neue Führungen rund um das Parlamentsgebäude und entlang der Bundesmeile dienen.

## 6 Welche Flächen sollen gemietet werden?

Am Standort Bundesplatz 2 stehen insgesamt 2'159 Quadratmeter Fläche zur Verfügung, davon 541 Quadratmeter in den Untergeschossen. Die Nutzung der Räume ist wie folgt vorgesehen:

- **Erdgeschoss:** Empfang, Parlamentsshop, Ausstellung sowie Raum für das Debattenspiel «Mein Standpunkt»
- **1. Obergeschoss:** Ausstellung und Veranstaltungsraum
- **2. Obergeschoss:** Konferenz- und Workshopräume für Publikumsangebote (Zugang nur mit Anmeldung), Büroräume für Mitarbeitende
- **Untergeschosse 1 und 2:** Garderoben, Toiletten, Betriebsräume, Lager und Technik

Das Besuchs- und Informationszentrum bietet auf zwei Stockwerken eine frei zugängliche, interaktive Ausstellung mit einer Fläche von rund 950 Quadratmetern. Neben der Ausstellung verfügt das Zentrum über Räume für Konferenzen, Workshops und Open-Space-Aktivitäten. Diese stehen Gruppen, Schulklassen sowie Mitgliedern des Parlaments zur Verfügung und ermöglichen Angebote im Rahmen der politischen Bildung sowie den direkten Austausch zwischen Bürgerinnen und Bürgern und der Politik.

## 7 Wie wurden die Mietflächen festgelegt?

Die im Letter of Intent (LOI) definierten Flächen wurden im Rahmen der Machbarkeitsstudie und in Verhandlungen mit der Eigentümerin IGIMO AG c/o Schroder Investment Management (Switzerland) AG überprüft, präzisiert und optimiert.

Die ursprünglich vorgesehenen Räume an der Marktgasse 49 erwiesen sich als für die geplante Nutzung ungeeignet. Durch einen Flächentausch mit der UBS AG konnten im 2. Obergeschoss besser geeignete Räumlichkeiten gewonnen werden. Diese sind hindernisfrei zugänglich und über ein gemeinsames Treppenhaus erschlossen.

Die insgesamt grössere Mietfläche ergibt sich aus der etwas erweiterten Fläche im 2. Obergeschoss sowie aus zusätzlichen Räumen im 2. Untergeschoss. Die Eigentümerin verlangt, dass die Mietflächen im Untergeschoss in einem angemessenen Verhältnis zu den oberirdischen Flächen stehen.

## 8 Wie sieht das Mietverhältnis aus und wie hoch sind die Kosten?

Vorgesehen ist ein langfristiger Mietvertrag mit der Eigentümerin von 12 Jahren (3 Legislaturen) mit zwei einseitigen Verlängerungsoptionen des BBL à je 5 Jahre. Der Mietbeginn hängt vom Grundausbau der Eigentümerin ab. Der Zeitplan dafür ist im Moment noch offen. Der Mietbeginn wurde provisorisch auf den 1. August 2027 festgelegt. Die jährlichen Mietkosten setzen sich wie folgt zusammen:

|                                         |            |                    |
|-----------------------------------------|------------|--------------------|
| Nettomietzins                           | CHF        | 1'455'660.—        |
| Heiz-/Nebenkosten Akonto                | CHF        | 86'360.—           |
| MwST. 8.1%                              | CHF        | 124'904.—          |
| <b>Total Bruttomietzins inkl. MwSt.</b> | <b>CHF</b> | <b>1'666'294.—</b> |

Die Verhandlungen, insbesondere zum Mietzins Erdgeschoss, sind noch im Gange.

## 9 Mit welchen Investitionskosten ist zu rechnen?

Die Kosten wurden von den Fachpartnern Ernst Niklaus Fausch und Partner AG (Architektur) und Bellprat Partner AG (Szenografie) ermittelt und von Kostenplanern überprüft.

Die Aufwendungen für die einmalige Inbetriebnahme wurden von den Parlamentsdiensten in Absprache mit dem BBL erhoben:

|                          |                       |                              |
|--------------------------|-----------------------|------------------------------|
| Architektur              | CHF 14'280'000        | Immobilienbotschaft zivil 26 |
| Szenografie              | CHF 12'540'000        | Immobilienbotschaft zivil 26 |
| Inbetriebnahme           | CHF 1'000'000         | Finanzplanung PD             |
| <b>Total inkl. MwSt.</b> | <b>CHF 27'820'000</b> | <b>(exkl. Miete)</b>         |

## 10 Wie wurden die Kosten für Architektur und Szenografie ermittelt?

### Architektur

Die Kostenermittlung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit externen Fachstellen und stützt sich auf eine detaillierte Elementberechnung. Dabei wurde ein dem vorgesehenen Nutzungszweck angemessen hoher Ausbaustandard gewählt; auf überdurchschnittlich aufwändige oder luxuriöse Lösungen wurde bewusst verzichtet.

### Szenografie

Die Kalkulation der Szenografie basiert auf den Anforderungen an eine Ausstellung mit erhöhten Ansprüchen an Didaktik, Interaktivität, technische Umsetzung, Mehrsprachigkeit und Barrierefreiheit. Der gewählte Qualitätsstandard gewährleistet eine hohe Betriebssicherheit, Langlebigkeit und Beständigkeit der Ausstellungselemente. Die inhaltliche und gestalterische Umsetzung erfordert besondere fachliche Sorgfalt sowie die Fähigkeit, aktuelle Entwicklungen und gesellschaftliche Sensibilitäten adäquat zu berücksichtigen.

Die ausgewiesenen Gesamtkosten für Architektur und Szenografie enthalten die Mehrwertsteuer sowie Rückstellungen von 25% für Kostenungenauigkeiten gemäss SIA Phase 2: «Vorstudien» sowie eine Risikoabsicherung von 10% für Architektur bzw. 5% für Szenografie (Verzögerungen, Einsprachen, Schäden Dritter usw.).

## 11 Was beinhalten die Investitionskosten für die Inbetriebnahme?

Für das Besuchs- und Informationszentrum des Parlaments entsteht eine fünfssprachige Website mit Buchungsplattform. Die IT-Infrastruktur folgt den Standards der Parlamentsdienste. Zur Eröffnung sind Begleitmaterialien und Mittel für das Programm eingeplant. Eine Kostenungenauigkeit von 20% ist berücksichtigt.

## 12 Wie hoch sind die jährlichen Betriebskosten?

Diese setzen sich im Wesentlichen aus den Personal-, Miet- und Betriebsausgaben zusammen. Ein zentraler Bestandteil sind die Personalkosten. Deren Berechnung basiert auf einem Betrieb von Montag bis Samstag mit täglichen Öffnungszeiten von 08:30 bis 18:00 Uhr. Die Planung der personellen Ressourcen erfolgt auf Grundlage einer erwarteten jährlichen Besuchszahl von rund 120'000 Personen. Zusätzlich wurden Mittel für eine partielle Aufstockung weiterer betroffener Ressorts der Parlamentsdienste berücksichtigt,

insbesondere in den Bereichen IT, HR, Betrieb und Führungen und Veranstaltungen. Im weiteren Projektverlauf ist zu klären, in welchem Umfang Festanstellungen erforderlich sind bzw. wo Poolösungen oder externe Auftragsvergaben sinnvoll eingesetzt werden können.

Die jährlichen Betriebskosten beinhalten zudem Mittel für die Programmgestaltung, den Materialaufwand der Ausstellung sowie für den Betrieb, die Weiterentwicklung und den Unterhalt der Vermittlungsangebote und der technischen Infrastruktur.

|                     |            |                  |                                     |
|---------------------|------------|------------------|-------------------------------------|
| Personal            | CHF        | 3'750'000        | Besuchszentrum und Ressorts PD      |
| Miete               | CHF        | 1'666'294        | Stand Entwurf Mietvertrag, 10.10.25 |
| Facility Management | CHF        | 170'000          | durch BBL erbracht                  |
| Betrieb             | CHF        | 800'000          | laufende Betriebskosten             |
| <b>TOTAL</b>        | <b>CHF</b> | <b>6'386'294</b> |                                     |

Aufgrund der aktuell evaluierten Sicherheitsstufe ist in der Kostenzusammenstellung keine permanente Präsenz von Mitarbeitenden von Fedpol vorgesehen. Sollte sich im Verlauf der weiteren Abklärungen ein solcher Bedarf ergeben, würden zusätzliche Kosten anfallen.

### 13 Welche Abhängigkeiten bestehen?

Die zeitliche Realisierung des Projekts ist wesentlich vom Grundausbau der Eigentümerschaft abhängig. Wichtige Themen sind Rückbau der Fassade, Erschliessung der Stockwerke, Erdbebensicherheit, Brandschutz, Mediierschliessung und Dauer der Bewilligungsverfahren.

Technische Herausforderungen bestehen insbesondere bei Raumklima, Lüftung, Raumhöhen und der Koordination der verschiedenen Nutzungen im Gebäude.

### 14 Wie geht es weiter?

Ziel ist die Aufnahme des Projekts in die Immobilienbotschaft und die Finanzplanung des Bundes. Der Zeitrahmen richtet sich nach folgenden Meilensteinen:

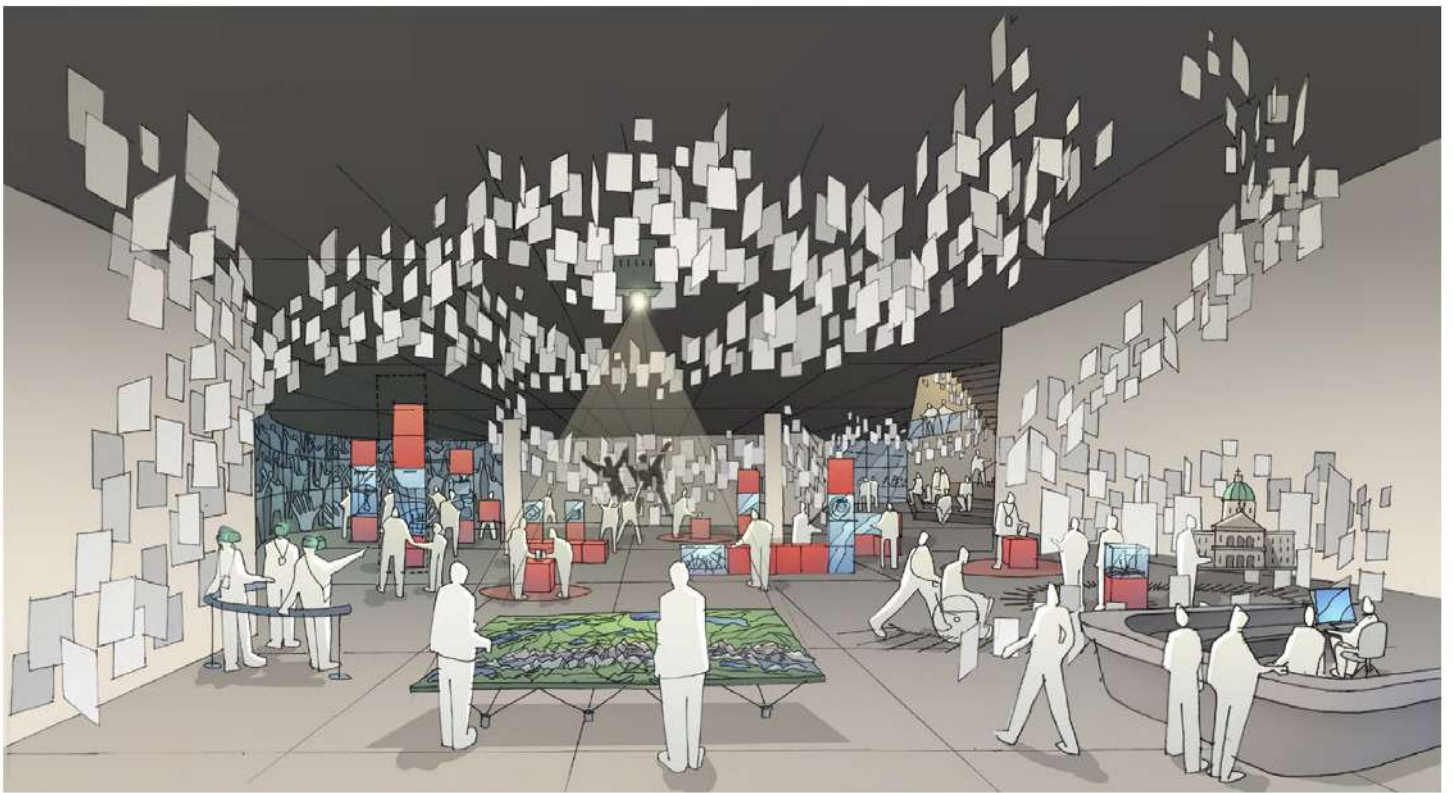
|                 |                                                                                                                   |
|-----------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Dezember 2026   | Entscheid Kreditvergabe im Rahmen der Immobilienbotschaft und Aufnahme in die Finanzplanung der Parlamentsdienste |
| Mitte/Ende 2027 | Abschluss Grundausbau Eigentümerin                                                                                |
| Mitte/Ende 2027 | Baustart und Freigabe der Inhalte                                                                                 |
| Mitte 2029      | Mögliche Inbetriebnahme                                                                                           |

Um den Übergang in die nächste Planungsphase ohne zeitliche Verzögerung sicherzustellen, werden die Projektarbeiten kontinuierlich vorangetrieben. Die Präzisierung der Kostengenauigkeit entwickelt sich nach folgenden Etappen:

|                 |                                                          |
|-----------------|----------------------------------------------------------|
| Mitte 2026      | Auslobung / Einladung zum Wettbewerb (WTO Ausschreibung) |
| Anfang 2027     | Vorprojekt (Kostengenauigkeit + – 15 %)                  |
| Mitte/Ende 2027 | Bauprojekt (Kostengenauigkeit + – 10 %)                  |

## 15 Wo sind die detaillierten Grundlagen und Berechnungen ersichtlich?

Die detaillierten Angaben zu den Investitions- und Betriebskosten, zum Personalbedarf sowie zu den infrastrukturellen Anforderungen sind in den Teilstudien dokumentiert. Diese enthalten die zugrunde liegenden Berechnungen, Annahmen und Kostenzusammenstellungen und bilden die Grundlage der vorliegenden Machbarkeitsstudie. Weiterführende Dokumente sind in den Teilstudien als Beilagen erwähnt und werden auf Anfrage abgegeben.



Visualisierungen: Bellprat Partner

Parlamentsdienste  
Services du Parlement  
Servizi del Parlamento  
Servetschs dal parlament



---

**Führungen & Veranstaltungen**

CH-3003 Bern

T +41 58 322 99 00

[veranstaltungen@parl.admin.ch](mailto:veranstaltungen@parl.admin.ch)

[parl.ch](http://parl.ch)

**31. Oktober 2025**



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

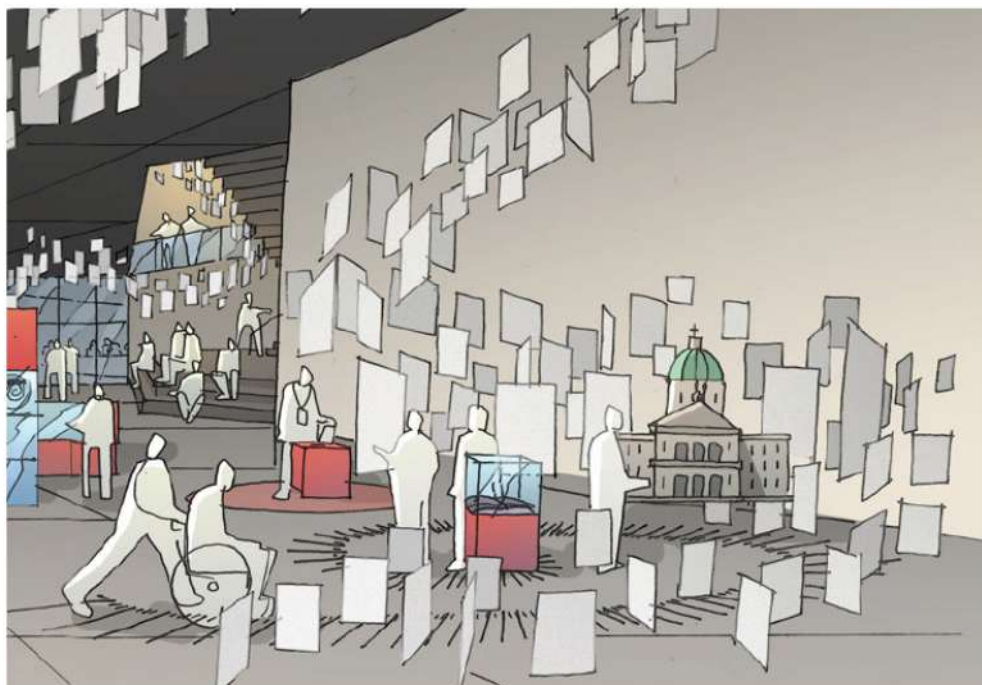
Eidgenössisches Finanzdepartement EFD

**Bundesamt für Bauten und Logistik BBL**  
Bereich Bauten, Immobilienmanagement  
Programm- und Projektentwicklung

# Machbarkeitsstudie *plus*

## Besuchs- und Informationszentrum des Parlaments

### Teilstudie Architektur und Szenografie



Version, Datum:  
Auftraggeber:  
Verfasserin:  
Status:

V1.2, 31.10.2025  
BBL, [REDACTED]  
Ernst Niklaus Fausch Partner AG, [REDACTED]  
Final

PROJEKT NR.

# 656

**ERNST NIKLAUS FAUSCH  
PARTNER AG.**  
ARCHITEKTUR UND STÄDTEBAU  
ZÜRICH AARAU WIEN  
FELDSTRASSE 133 CH-8004 ZÜRICH  
T +41 43 377 37 37  
ENF.CH

**BELLPRAT  
PARTNER**

## PROJEKTBETEILIGTE

### Auftraggeber

Eidgenössisches Finanzdepartement EFD  
Bundesamt für Bauten und Logistik BBL  
Immobilienmanagement  
Fellerstrasse 21, 3003 Bern



### Nutzer

Parlamentsdienste  
Führungen und Veranstaltungen  
3003 Bern



Generalplanung/Architektur  
Ernst Niklaus Fausch Partner AG  
Feldstrasse 133, 8004 Zürich  
© 2025 enf



Szenografie  
Bellprat Partner AG  
8032 Zürich



Elektroplanung  
fux&sarbach AG  
3006 Bern



Lichtplanung  
fokusform GmbH  
8045 Zürich



Gebäudeautomation  
ISP und Partner AG  
6210 Sursee



HLKS Planung  
forum hoch 2 ag  
3661 Uetendorf



Brandschutzplanung  
wsp Ingenieure und Berater AG  
3014 Bern



Kostenplanung  
PBK AG  
8006 Zürich



## INHALT

|                                                               |           |
|---------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>1. Management Summary</b>                                  | <b>4</b>  |
| <b>2. Ausgangslage</b>                                        | <b>5</b>  |
| 2.1 Allgemein                                                 | 5         |
| 2.2 Liegenschaft Bundesplatz 2                                | 6         |
| 2.3 Auftrag und Zielsetzung                                   | 6         |
| 2.4 Nutzeranforderungen                                       | 7         |
| 2.5 Grundlagen                                                | 7         |
| 2.6 Rahmenbedingungen                                         | 7         |
| 2.7 Beteiligte                                                | 9         |
| 2.8 Spezielle Bedingungen, Informationen                      | 10        |
| 2.9 Projektrisiken                                            | 10        |
| <b>3. Projekt</b>                                             | <b>11</b> |
| 3.1 Architektonisches, räumliches und szenografisches Konzept | 11        |
| 3.2 Konstruktions- und Materialkonzept                        | 13        |
| 3.3 Bauliche Abklärungen                                      | 14        |
| 3.4 Schnittstellen Grundausbau - Mieterausbau                 | 19        |
| <b>4. Nutzungskonzept</b>                                     | <b>20</b> |
| 4.1 Funktionsschema                                           | 20        |
| 4.2 Mengengerüst                                              | 20        |
| 4.3 Pläne                                                     | 22        |
| 4.4 Visualisierungen                                          | 25        |
| <b>5. Ergebnis</b>                                            | <b>27</b> |
| 5.1 Allgemeine Erkenntnisse                                   | 27        |
| 5.2 Spezielle Herausforderungen                               | 27        |
| 5.3 Empfehlungen                                              | 28        |
| <b>6. Kostenermittlung</b>                                    | <b>29</b> |
| 6.1 Planungs- und Baukosten                                   | 29        |
| 6.2 Kostenschätzung                                           | 30        |
| 6.3 Kennzahlen                                                | 32        |
| 6.4 Kostenkennzahlen inkl. MwSt                               | 32        |
| <b>7. Ablaufkonzept</b>                                       | <b>33</b> |
| 7.1 Grobterminplan                                            | 33        |
| 7.2 Hinweise zu zwingenden Terminen                           | 33        |
| 7.3 Vorbehalt von Terminverschiebungen                        | 33        |
| <b>8. Beilagen</b>                                            | <b>34</b> |
| 8.1 Abbildungsverzeichnis                                     | 34        |

## 1. Management Summary

Die Machbarkeitsstudie *plus* für ein Besuchs- und Informationszentrum des Parlaments am Bundesplatz 2 in Bern zeigt die Realisierbarkeit in unmittelbarer Nähe zum Parlamentsgebäude auf. Die Liegenschaft bietet zentrale Vorteile: Direkte Nähe zum Bundeshaus, hohe Sichtbarkeit, barrierefreie Zugänge und flexible Grundrisse. Vorgesehen ist eine Nutzung auf mehreren Ebenen: Im Erdgeschoss Empfang, Ausstellung, Shop und Treffpunkt für Aussenführungen; im 1. Obergeschoss Ausstellung und ein Veranstaltungsraum; im 2. Obergeschoss Konferenz-, Workshop und Büroräume. Ergänzende Nutzungen wie Lager, Garderoben, Toiletten und Technik sind in den Untergeschossen vorgesehen. Architektur und Raumkonzept sind eng mit der Funktion als öffentlich zugänglicher Ort verknüpft und berücksichtigen durchgehend Barrierefreiheit für selbständige Orientierung der Besucherinnen und Besucher.

Die Planung ist vom Grundausbau der Eigentümerin abhängig, insbesondere hinsichtlich Zeitplan, Erdbebensicherheit, Medienversorgung und Brandschutz. Technisch stellen vor allem Raumklima, Lüftung und die für eine Ausstellung erforderliche Raumhöhe besondere Herausforderungen dar. Hinzu kommen komplexe Anforderungen an Koordination und Betriebssicherheit, da verschiedene Nutzungen (Empfang, Ausstellungen, Veranstaltungen, Arbeitsräume) zusammengeführt werden. Die Kostenschätzung beläuft sich auf rund 26.8Mio. CHF (inkl. MwSt., Genauigkeit  $\pm 20\%$ ). Die ausgewiesenen 26.8Mio. CHF enthalten im BKP 8 einen Zuschlag von 25%, welcher der in der SIA-Phase Vorstudie typischen Kostenungenauigkeit Rechnung trägt. Die Finanzmittel werden beantragt gestützt auf Art. 22 FHG sowie die Weisungen betreffend Kreditmanagement bei Bauprojekten des BBL. Der grösste Anteil entfällt auf Innenausbau, Technik und Szenografie. Der geplante Ablauf sieht die Projektierung und Realisierung in den Jahren 2026–2028 vor, mit einer Inbetriebnahme Mitte 2029.

Die Ausstellung im Besuchs- und Informationszentrum vermittelt das politische System der Schweiz und die Funktionsweise des Parlaments auf eine innovative und interaktive Weise. Mit einem Interaktionsheft können Besuchende Exponate aktivieren, Inhalte steuern und an Abstimmungen teilnehmen. Thematische Inseln («Die Schweiz», «Die direkte Demokratie», «Das Parlament»), das Spiel «Mein Standpunkt», sowie ergänzende Angebote wie Workshops, Veranstaltungen und ein Bereich für aktuelle Inhalte vertiefen die Erfahrung. Für die Kostenermittlung wurde von einer Ausstellung mit überdurchschnittlichen Anforderungen ausgegangen. Dies aufgrund der hohen Komplexität im Bereich der Inhaltsvermittlung (fünfsprachig, barrierearm, interaktiv, politisch) und eines hohen qualitativen Anspruches. Ziel der Ausstellung ist es, parlamentarische Prozesse verständlich darzustellen, die Effekte der eigenen Partizipation erlebbar zu machen und das Bundeshaus als lebendigen Ort der politischen Auseinandersetzung zu stärken.

Das Projekt erfordert eine zielgerichtete Planung, die frühzeitige Klärung der Schnittstellen zum Grundausbau sowie eine robuste Kosten- und Terminsteuerung. Parallel dazu muss die Inhaltentwicklung für die Ausstellung rechtzeitig beginnen, damit die Inhalte zur Eröffnung mit allen relevanten Adressaten und Interessensgruppen abgestimmt sind.

## 2. Ausgangslage

### 2.1 Allgemein

Das Parlamentsgebäude in Bern zieht jährlich rund 100'000 Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Schweiz und aus dem Ausland an. Führungen, Sessionsbesuche und Veranstaltungen wie die Tage der offenen Türen stossen auf ein derart grosses Interesse, dass die Nachfrage das bestehende Angebot deutlich übersteigt. Gleichzeitig sind die räumlichen und organisatorischen Kapazitäten des Parlamentsgebäudes begrenzt: Der Besuchsempfang erfolgt über eine umfassende Sicherheitskontrolle und es fehlen eigens für die Informationsvermittlung vorgesehene Räume. Bildungsangebote wie das Rollenspiel «Mein Standpunkt» können nur eingeschränkt durchgeführt werden. Seit dem Rückzug des Parlaments aus dem Polit-Forum im Käfigturm (2017) hat sich die Situation zusätzlich verschärft. Hinzu kommt ein geringer Personalbestand, der eine Ausweitung der öffentlichen Führungen verhindert und zu langen Wartezeiten führt. In Summe wird die derzeitige Empfangs- und Vermittlungsstruktur dem grossen öffentlichen Interesse nicht mehr gerecht.

Vor diesem Hintergrund hat das Bundesamt für Bauten und Logistik in Zusammenarbeit mit den Parlamentsdiensten den Auftrag erhalten, Abklärungen für ein externes Informationszentrum am Bundesplatz 2 zu treffen. Dieses „Besuchs- und Informationszentrum des Parlaments“ soll einen niederschweligen Zugang zum politischen System der Schweiz schaffen, das Besuchsangebot erweitern und Synergien mit den bestehenden Angeboten im Parlamentsgebäude ermöglichen. Es bildet damit die Grundlage, um die stetig wachsende Nachfrage der Bevölkerung nach politischen Informationen und Erlebnissen langfristig zu bewältigen.

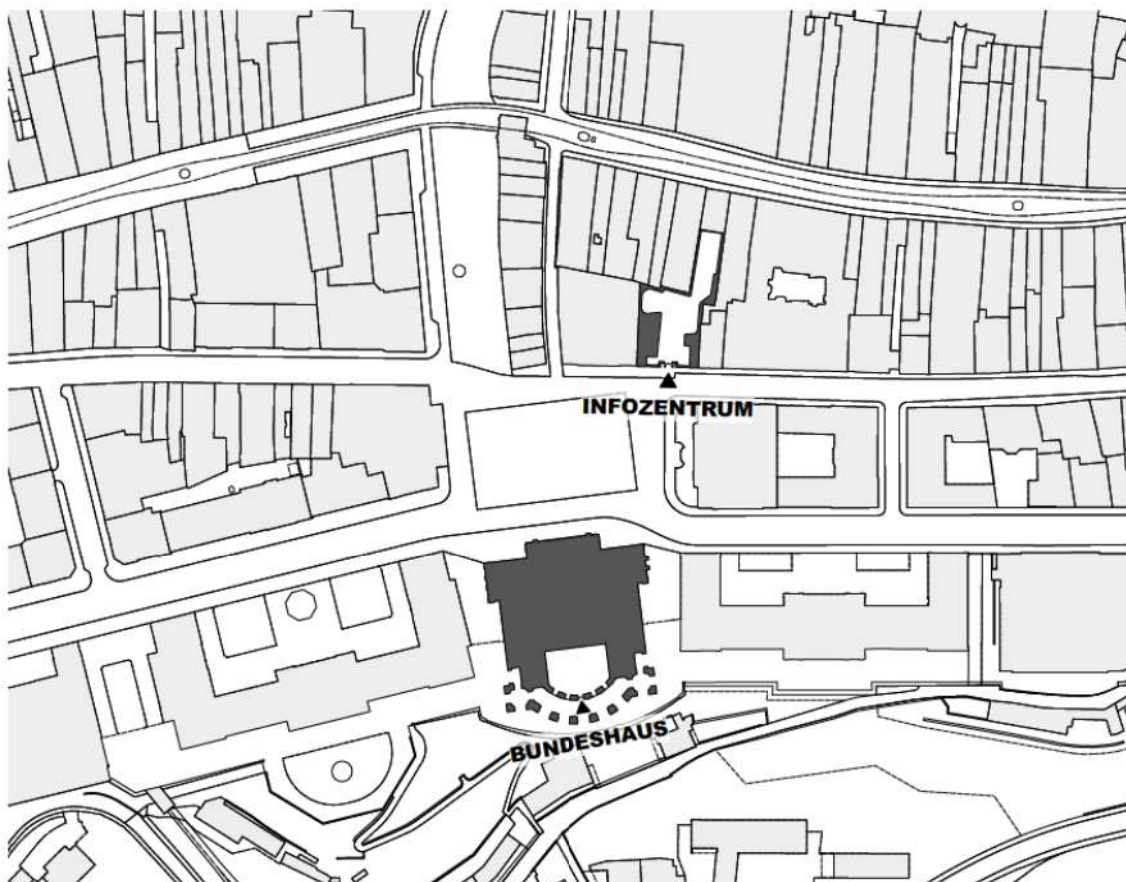


Abb. 1: Katasterplan um Bundesplatz

## 2.2 Liegenschaft Bundesplatz 2

Die Liegenschaft am Bundesplatz 2, welche mit der Adresse Marktgasse 49 baulich verbunden ist, befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Bundeshaus. Das Ensemble umfasst ein Erdgeschoss, das für publikumsorientierte Nutzungen geeignet ist. Über ein Atrium ist es mit dem ersten Obergeschoss verbunden. Die Obergeschosse verfügen über flexibel nutzbare Flächen, die sich beispielsweise für Ausstellungen, Veranstaltungen oder Büroarbeitsplätze eignen. In den Untergeschossen stehen zudem ausreichend Flächen für Lager- und Infrastrukturnutzungen zur Verfügung.

Die Lage bietet mehrere Vorteile: Sichtverbindung zum Parlamentsgebäude, eine hochfrequentierte Innenstadtlage, barrierefreie Zugänge und grosszügige Grundrisse ohne denkmal-schutzbedingte Vorbehalte im Innern. Einschränkungen ergeben sich hingegen durch die ausschliessliche Möglichkeit einer Miete (kein Erwerb) und durch die gemeinsame Nutzung der Liegenschaft mit anderen Mietparteien.

## 2.3 Auftrag und Zielsetzung

Die übergeordneten Ziele für das Besuchs- und Informationszentrum sind:

- Das politische System der Schweiz verständlich und hautnah erlebbar zu machen
- Einen Ort für die Bevölkerung zu schaffen, der ihre zentrale Rolle im direktdemokratischen System der Schweiz zum Ausdruck bringt
- Das Interesse an der Politik zu fördern und die Bevölkerung zu animieren mitzumachen
- Einen niederschweligen Zugang zum Parlament und seinen Informationsangeboten zu ermöglichen und den Dialog zwischen Politik und Bevölkerung in unkomplizierter Weise zu fördern
- Die Gelegenheit für die Ergänzung bestehender und den Aufbau neuer Besuchsangebote zu bieten, bzw. die Besucherkapazität des Parlaments zu erweitern.
- Interaktive, multimediale und zukunftsgerichtete Vermittlungsformate zu schaffen um den Besuch der Bundesstadt als vielfältiges Erlebnis zu gestalten
- Die Bundesversammlung auf objektive und unparteiische Weise zu präsentieren

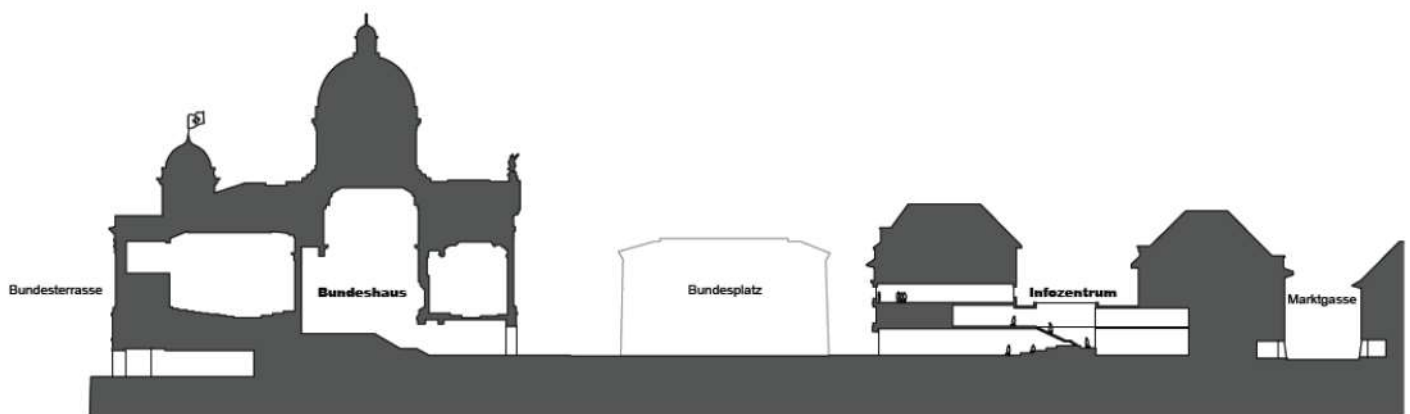


Abb. 2: Schemaschnitt Bundeshaus und Infozentrum

## **2.4 Nutzeranforderungen**

### Informationen

- Erste Anlaufstelle für Besucherinnen und Besucher
- Auskunft über Angebote & Besuchungsmöglichkeiten Parlamentsgebäude
- Auskunft aktueller Sessionsbetrieb

### Ausstellung

- Politisches System der Schweiz und Funktionsweise Parlament
- Interaktive Stationen
- Kombinierbare Module mit dem Parlamentsgebäude

### Rundgänge

- Führung durch die Ausstellung
- Bundesmeile
- Palais fédéral
- Palais virtuel
- Sessionsbesuch

### Bildungsangebote

- Gruppen in Ausstellung
- Workshops (für Schulklassen, separater Raum und mobile Korpusse)
- Mein Standpunkt
- Sessionsbesuch (Einführung)
- Präsentation und Vorträge von Ratsmitgliedern

### Veranstaltungen

- Raum für Publikumsveranstaltungen
  - z.B: Ratspräsidenten vorstellen nach Wahl
  - z.B: Fraktionspräsidien Ausblick auf Session geben
  - z.B: Vorträge von Fachleuten
- Ausserparlamentarische Veranstaltungen der Ratsmitglieder

## **2.5 Grundlagen**

- Nutzungskonzept Parlamentsdienste vom 10.10.2024
- Auftragsformulierung MBSplus vom 10.01.2025
- Plangrundlagen der Liegenschaft vom 03.07.2025

## **2.6 Rahmenbedingungen**

### 2.6.1 Liegenschaft

Die Liegenschaft am Bundesplatz 2 und der Marktgasse 49 ist im Privateigentum und hatte bis anhin mit der UBS eine alleinige Mieterin über die gesamte Liegenschaft. Die UBS wird ihre Mietflächen in Zukunft stark reduzieren und insbesondere die Fläche im Erdgeschoss freigeben. Die Eigentümerin beabsichtigt, das Objekt in Zukunft an unterschiedliche Parteien zu vermieten. Dabei bestand während der Bearbeitung dieser Machbarkeitsstudie die Möglichkeit, unterschiedliche Bedürfnisse an Raumflächen zu evaluieren. Für die Nutzung von unterschiedlichen Mieterinnen und Mietern wird das Gebäude angepasst und optimiert. Dieses Projekt der Eigentümerin wird für diese Machbarkeitsstudie als Grundausbau bezeichnet und in den Grobterminen abgebildet.

### 2.6.2 Rückbau Laubengang am Bundesplatz

Der bestehende Laubengang am Bundesplatz ist nicht bauzeitlich und wird von der Eigentümerin wieder mit der historischen Fassade zurückgebaut. Die dadurch entstehenden Innenflächen können zum grössten Teil vom Besuchs- und Informationszentrum genutzt werden. Der dadurch entstehende neue Hauptzugang wird durch den Grundausbau bereitgestellt. Die Adressierung desselben muss in der Vorprojektphase eng mit der Eigentümerin koordiniert werden.

### 2.6.3 Evaluation 2.OG

Bei der Vergabe des Auftrags für die Machbarkeitsstudie diente die im Letter of Intent (LOI) zu den Mietvertragsverhandlungen definierte Flächenverteilung als Planungsgrundlage. Im Verlauf der weiteren Verhandlungen mit der Eigentümerin sowie nach einer vertieften Evaluation der verfügbaren Flächen im 2. Obergeschoss wurde jedoch entschieden, die Flächen für das Besuchs- und Informationszentrum neu zu organisieren. Diese Anpassung bringt mehrere Vorteile mit sich: Die im LOI vorgesehenen Büroräume an der Marktgasse 49 waren weder hindernisfrei zugänglich noch optimal erschlossen. Sie wären nur über ein separates Treppenhaus erreichbar und damit für die Integration in den Betrieb des Informationszentrums ungeeignet. Neu wurden die Flächen im 2. OG Bundesplatz 2 angeordnet, wodurch alle Räume über ein Treppenhaus erschlossen sind.

Da diese Räumlichkeiten nicht unter Denkmalschutz stehen, können sie flexibel an die Anforderungen des Besuchs- und Informationszentrum angepasst werden. Zudem eröffnet sich hier ein Blick auf das Bundeshaus, der es ermöglicht, repräsentative Konferenzräume mit direktem Bezug zum politischen Zentrum zu gestalten.

Durch die Neuverteilung erhöht sich die oberirdische Nutzfläche von ursprünglich rund 1'240 m<sup>2</sup> gemäss LOI auf insgesamt 1'410 m<sup>2</sup>.

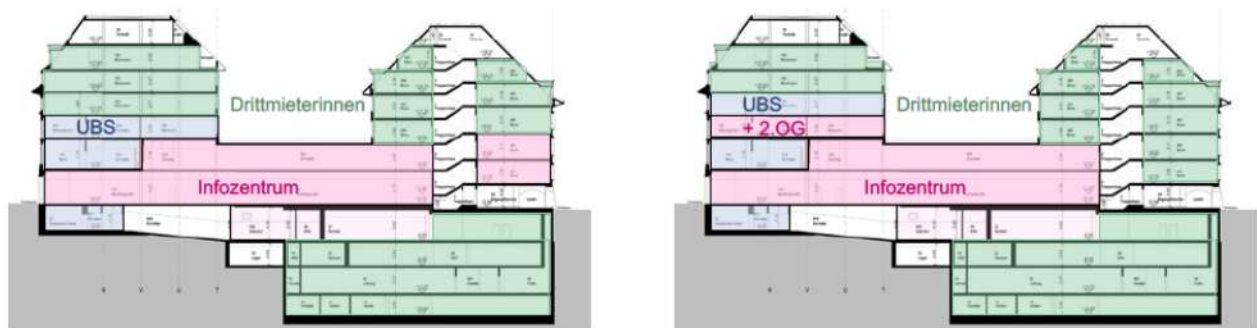


Abb. 3: Schemaschnitte Mietflächen LOI (links) und Variante mit 2.OG (rechts).

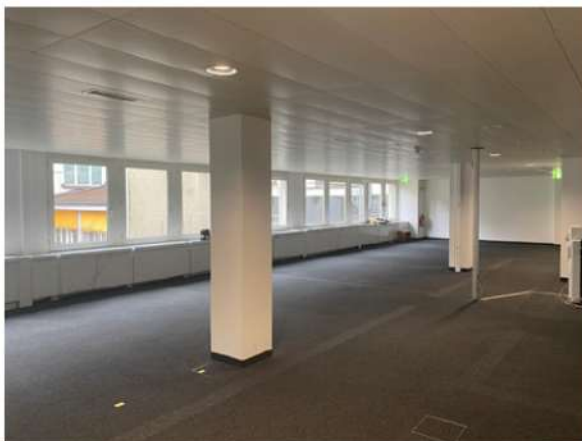


Abb. 4 und 5: Fotos 2.Obergeschoss mit einfachem Büroausbau

## 2.6.4 Inklusive Besucherführung

Eine inklusive Besucherführung ist ein zentraler und integraler Bestandteil des Projekts. Das Besuchs- und Informationszentrum soll ein Ort der Begegnung sein, der für möglichst alle Menschen zugänglich und erlebbar ist.

Physische Besucherführung: Orientierung und Zugänglichkeit

Wegführung und Raumplanung:

- Konturführung: Durch Wände, Farbblöcke oder Bodenmarkierungen
- Blickachsen: Schlüsselobjekte werden durch gezielte Lichtsteuerung an Wegkreuzungen inszeniert (z.B. ein zentrales Objekt als «Ankerpunkt»).
- Alternativrouten: Vermeidung von Sackgassen durch Schleifen oder Rundgänge.

Barrierefreie Infrastruktur

Multisensorische Orientierungshilfen:

- Taktile Pläne mit Braille-Beschriftung und Reliefdarstellungen.
- Audioguides mit Raumansagen
- Digitale Navigation via App

Flexible Mobilität:

- Durchgangsbreiten von mindestens 120 cm für Rollstühle.
- Höhenverstellbare Vitrinen

| Besucherguppe | Herausforderungen        | Lösungen                                          |
|---------------|--------------------------|---------------------------------------------------|
| Blinde        | Visuelle Abhängigkeit    | Taktile Modelle, Audioguides mit Richtungsansagen |
| Gehörlose     | Auditive Informationen   | Gebärdensprachvideos, Untertitel                  |
| Neurodiverse  | Sensorische Überreizung  | Ruhezonen, «Social Story»-Guide vor dem Besuch    |
| Senioren      | Ermüdung, kleine Schrift | Sitznischen, Lupen zum Ausleihen                  |
| Kinder        | Komplexe Inhalte         | Hands-on-Stationen, Suchspiele                    |

## 2.7 Beteiligte

Die Machbarkeitsstudie *plus* wurde von der Ernst Niklaus Fausch Partner AG (Architektur/Generalplaner-Mandat) in Zusammenarbeit mit der Bellprat Partner AG (Szenografie) erarbeitet. Die Grundlagen für das Nutzungskonzept sowie das Raumprogramm entstanden in enger Abstimmung mit den Parlamentsdiensten als künftige Nutzer. Dieses Konzepte bildeten die tragfähige Basis für die weitere Planung am Standort Bundesplatz 2.

Für vertiefte technische Abklärungen sowie für die Erstellung der Kostenschätzung wurden zusätzlich folgende Fachgewerke als Spezialistinnen und Spezialisten beigezogen:

- Elektroplanung
- Lichtplanung
- Gebäudeautomation
- HLKS-Planung
- Brandschutzplanung
- Medienplanung
- Kostenplanung

## 2.8 Spezielle Bedingungen, Informationen

### 2.8.1 Annahmen und Prämissen

Für die Machbarkeitsstudie mussten verschiedene Annahmen zum Grundausbau getroffen werden, da sich die Planung dazu erst in der Studienphase befindet. Besonders im Bereich des Erdbebenschutzes liegt aktuell erst eine grobe Studiengrundlage der Eigentümerin vor. Aus den vier diskutierten Varianten wurde eine Bestvariante für die weitere Planung des Besuchs- und Informationszentrums ausgewählt. In den kommenden Planungsphasen soll das Ziel sein, gemeinsam mit der Eigentümerin die Auswirkungen dieser Massnahmen auf die Mietfläche zu optimieren. Als Prämisse wurde zudem ein neuer Warenlift zwischen dem 1. Untergeschoss und dem Erdgeschoss angenommen. Die spätere Entscheidung von Ende August, wonach dieser Lift entfällt, ist in der vorliegenden Machbarkeitsstudie noch nicht berücksichtigt und wird erst in den nachfolgenden Phasen bearbeitet. Daraus ergibt sich eine Verbesserung der Eingangssituation. Für die vorliegende Kostenschätzung haben diese Flächen aufgrund der Kostengenaugkeit keine wesentliche Relevanz.



Abb. 6: Schema Prämissen Erdgeschoss

## 2.9 Projektrisiken

Das grösste Projektrisiko aus Sicht der Planung liegt in der Abhängigkeit vom Grundausbau (GAB). Da sich die Planung des GAB noch in der Studienphase befindet, können die Entscheidungen und Erkenntnisse der Eigentümerin in den kommenden Projektphasen direkten Einfluss auf das Besuchs- und Informationszentrum haben.

Besonders relevant sind dabei die terminlichen Abhängigkeiten, die sich aus Planungs-, Bewilligungs- und Bauprozessen ergeben. Ebenso bestehen planerische Risiken, etwa in Bezug auf die Bedarfsdeckung der Medienversorgung (Luft und Klima), die Erschliessung, die Nutzung des Warenlifts sowie die klare Trennung der Mietparteien. Diese Aspekte konnten weitgehend und phasengerecht in den Mietvertragsverhandlungen mit der Eigentümerin aufgenommen werden. Ergänzend kommen bauliche Risiken hinzu, insbesondere in den Bereichen Brand- und Erdbebenschutz. Sowohl die planerischen als auch die baulichen Risiken können zudem Auswirkungen auf die effektiv nutzbare Fläche haben und sie erhöhen die Kostengenaugkeit, was in der Kostenschätzung berücksichtigt wird.

### 3. Projekt

#### 3.1 Architektonisches, räumliches und szenografisches Konzept

##### 3.1.1 Architektonisches Konzept

Das architektonische Konzept ist eng mit dem szenografischen Ansatz verknüpft und bildet mit ihm eine stimmige Einheit. Der Raum entfaltet sich dynamisch entlang sanft verlaufender, fließender Kanten, die Offenheit und Orientierung schaffen. Architektur und Szenografie greifen ineinander und ermöglichen eine intuitive Besucherführung, die den Rundgang gleichermassen strukturiert wie atmosphärisch auflädt.

Im Erdgeschoss bildet die Ausstellung den Auftakt. Dunkel und zurückhaltend gestaltete Wandverkleidungen und mit rohen Installationen an der Decke das Ausnützen der vollen Raumhöhe geben den Ausstellungsobjekten genügend Platz und Prägnanz. Der Bereich «Mein Standpunkt» setzt einen Kontrast mit ruhiger und klarer Atmosphäre. Er ist als Box mit ebener Decke und inszenierter Lichtinstallation gestaltet. Das 1. Obergeschoss führt die Ausstellung in einem helleren, transparenteren Charakter weiter. Eine Flachdecke schliesst den doppelgeschossigen Raum ab und markiert einen klaren architektonischen Abschluss, der gleichzeitig Orientierung gibt.

Im 2. Obergeschoss treten die ergänzenden Nutzungen hinzu: Zur Seite Bundeshaus entstehen ruhige, einladende Räume für Konferenzen und geladene Gruppen, während hofseitig lebendige Workshop- und Büroräume verortet sind, die auf Austausch und Zusammenarbeit ausgerichtet sind. Hier greifen die Schrank- und Regalwände das Handwerk der Wandverkleidungen auf, jedoch in einer neuen Form: Sie strukturieren den Raum, übernehmen Aufbewahrungsfunktionen und wirken zugleich als raumtrennende Elemente. Damit wird die gestalterische Leitidee des Erdgeschosses unauffällig weitergeführt und in eine funktionale wie atmosphärische Vielschichtigkeit überführt.

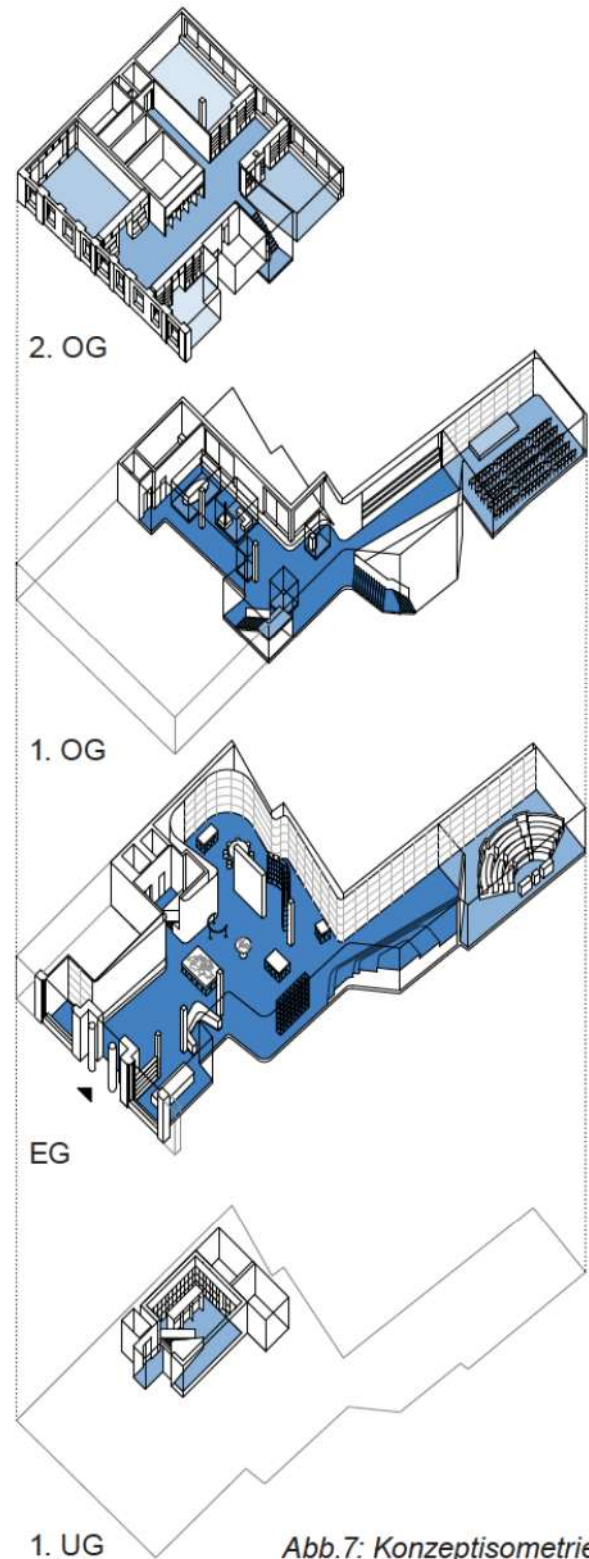


Abb.7: Konzeptisometrie

### 3.1.2 Szenografisches Konzept

Die Ausstellung macht das politische System der Schweiz und die Funktionsweise des Parlaments interaktiv erlebbar und zeigt den Besuchenden auf, dass sie ein wichtiger Bestandteil des Systems sind und durch ihre Entscheidungen die Schweiz mitprägen können. Jede Besucherin und jeder Besucher erhält ein modifiziertes Interaktionsheft. Damit können sie Exponate und deren Inhalte steuern, Informationen sammeln und an Abstimmungen teilnehmen. Die Inhalte der Ausstellung werden in thematische Inseln aufgeteilt. Dazu gehören «Die Schweiz», «Die direkte Demokratie» und «Das Parlament».

Eine kunstvoll arrangierte Wolke aus Papier prägt den Raum als atmosphärisches wie auch funktionales Element. Die einzelnen Elemente werden stimmungsvoll beleuchtet und fungieren als Wegweiser und Raumtrenner zugleich.

Die Ausstellung befindet sich auf zwei Stockwerken und wird mit dem Angebot von Workshops, dem Spiel «Mein Standpunkt» und weiterführenden Veranstaltungen im Veranstaltungsraum ergänzt. Zusätzlich wird im Schaufenster zum Bundesplatz über aktuelle Themen informiert.

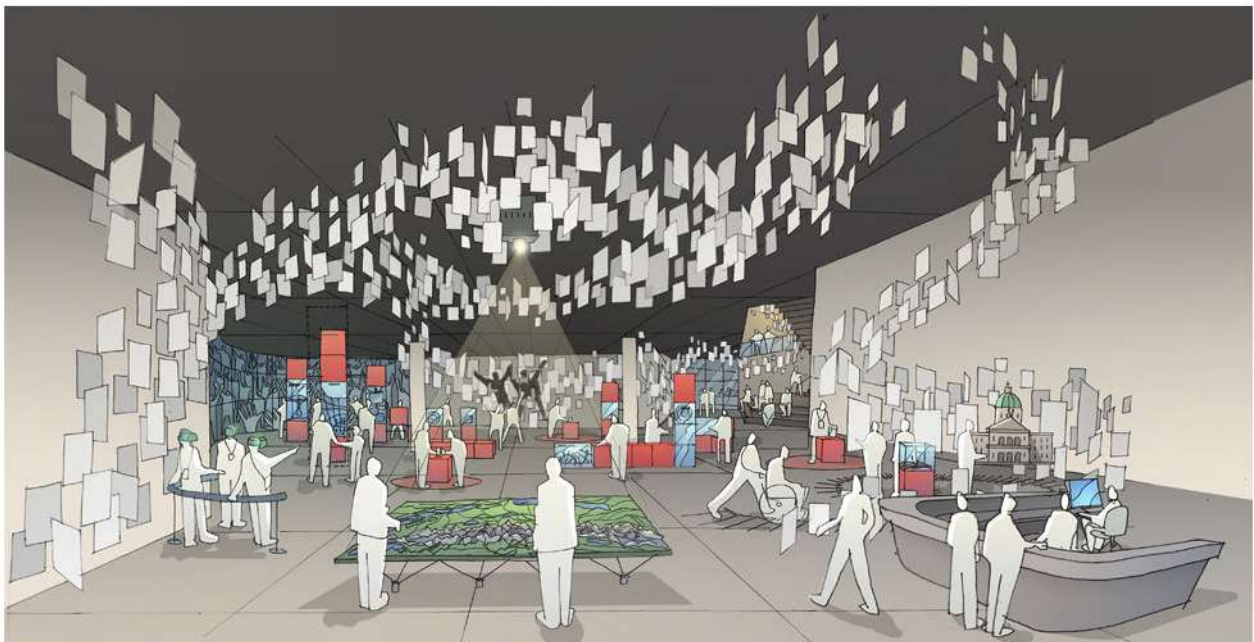


Abb. 8: Visualisierung Ausstellung Erdgeschoss, Bellprat Partner

### 3.2 Konstruktions- und Materialkonzept

#### 3.2.1 Innenausbau

Für das neue Besuchs- und Informationszentrum im Kontext des Schweizer Bundeshauses steht die Vermittlung politischer Bildung im Zentrum. Entsprechend spiegelt das Materialkonzept zentrale Werte der Schweiz wieder: Neutralität, Präzision, Zurückhaltung und handwerkliche Qualität. Ziel ist es, eine Atmosphäre zu schaffen, die Vertrauen und Offenheit vermittelt, mit einem klaren Fokus auf die Schweizer Identität.

Es wird auf ausgewählte Materialien gesetzt, die in der Schweiz verbreitet sind und durch ihre sorgfältige Verarbeitung, warme Haptik und zeitlose Eleganz überzeugen. Materialien wie geschichtetes MDF oder Holzwerkstoffe aus nachhaltiger Schweizer Produktion werden in hoher handwerklicher Qualität verarbeitet. Dabei stehen exakte Fügungen, saubere Detaillösungen und das Spiel mit Oberflächenstrukturen im Vordergrund.

Die Farb- und Materialwelt ist bewusst zurückhaltend gewählt. Natürliche Töne, matte Oberflächen und eine ruhige ausgewogene Komposition rücken den Inhalt der Ausstellung in den Mittelpunkt. Gleichzeitig vermittelt die Präzision der Ausführung (Möbelbau, Wandverkleidung) ein Bild von Verlässlichkeit und Sorgfalt, das dem politischen System der Schweiz gerecht wird. Die Kombination aus bescheidenen Materialien und höchstem handwerklichen Anspruch verkörpert jene schweizerischen Tugenden, die auch das politische System prägen: Funktionale Klarheit, demokratische Stabilität und respektvolle Zurückhaltung.

#### 3.2.2 Nutzerausbau Szenografie

Für den Bau der Exponate wird ein modulares «Click System» verwendet. Dies widerspiegelt die Agilität des Schweizer Parlaments, in einem bestehenden System auf unterschiedlichen Anforderungen einzugehen. Die Rahmenkonstruktion ist aus Edelstahl, für die Paneele wird je nach Bedarf Glas, Schweizer Holz oder Metall eingesetzt. Die Materialien sind qualitativ hochwertig verarbeitet, langlebig und stehen für Swissness.

Die kunstvoll arrangierte, raumfüllende Wolke in Paperoptik ist ein synthetisches Material aus hochdichtem Polyethylenvlies. Es ist leicht und bietet eine hohe Widerstandsfähigkeit. Die «Papiere» werden an dünnen Stahlseilen befestigt.

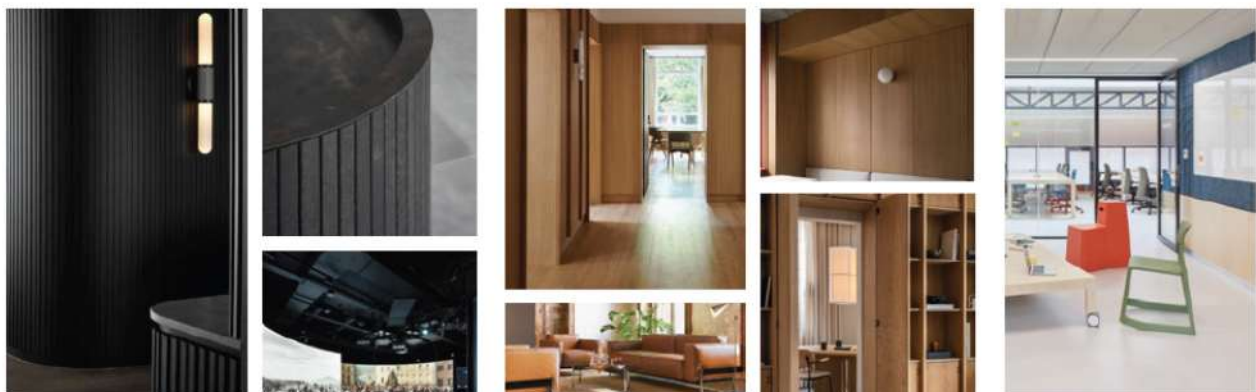


Abb. 9: Materialcollagen für die Ausstellungsfläche und die Räume im 2.OG

### 3.3 Bauliche Abklärungen

#### 3.3.1 Statik

Gemäss Auskunft der Eigentümerin beträgt die Traglast der Decke über dem 1. Untergeschoss (Boden Erdgeschoss) 600kg/m<sup>2</sup>, die Decken ab Erdgeschoss (Böden Obergeschosse) jedoch nur noch 400kg/m<sup>2</sup>. Gemäss der Nutzungskategorien nach SIA 261 ist somit festzustellen, dass die Traglasten im 2.OG für die Büronutzung (Kategorie A2, 3.0 kN/m<sup>2</sup>) eingehalten sind. Die Ausstellungsfläche gilt als Kategorie C3 (5.0 kN/m<sup>2</sup>), damit hält die Nutzung im 1.OG diese Traglastvorgaben nicht ein.

Die interne Risikoeinschätzung des BBL bestätigt diese reduzierte Traglast für das 1.OG. Bei der Planung muss dies bei Flächen- und Punktlasten berücksichtigt werden.

#### 3.3.2 Denkmalpflege

Die Behandlung denkmalpflegerischer Aspekte liegt grundsätzlich im Verantwortungsbereich des Grundausbau. In Abstimmung mit der Eigentümerin wurden Fragen zur Fassade und insbesondere zum Laubengang und dem Zugang vom Bundesplatz erörtert. Dabei fiel der Entscheid, die Fassade zu rekonstruieren, was auch einer Forderung der Denkmalpflege entspricht. Die bisherige Fläche des Laubengangs wird künftig dem Innenraum zugeschlagen und bildet damit Teil der nutzbaren Mietfläche.

Für den Mieterausbau sind die Vorgaben der Denkmalpflege insbesondere im Bereich des Atriums relevant. Nach Einschätzung der Denkmalpflege der Stadt Bern ist das Atrium zwischen den Gebäuden am Bundesplatz und an der Marktgasse von besonderer Bedeutung, da es die ursprüngliche Hofstruktur sichtbar macht. Aus diesem Grund ist es zwingend zu erhalten und in die Gestaltung des Mieterausbaus zu integrieren.

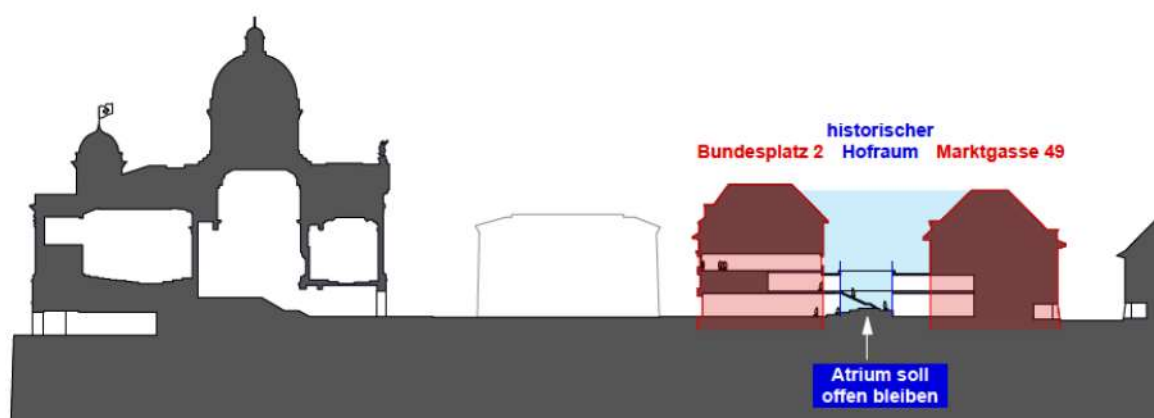


Abb. 10: Historischer Hofraum zwischen Bundesplatz 2 und Marktgasse 49

#### 3.3.3 Brandschutz

Beim Gebäude handelt es sich um einen Bau mittlerer Höhe und die Nutzung ist für einer Personenbelegung von weniger als 300 Personen ausgelegt. Für die sichere Evakuierung stehen zwei unabhängige vertikale Fluchtwege mit getrennten Ausgängen zur Verfügung. Zudem wird die Geschossfläche durch zwei brandabschnittsbildende, brandfallgesteuerte Trennwände unterteilt. Die bestehenden Entrauchungsanlage im offenen Atrium zwischen Erdgeschoss und 1. Obergeschoss wird weiter betrieben.

Aufgrund dieser baulichen Gegebenheiten ist keine zusätzliche technische Brandschutzanlage erforderlich.

### 3.3.4 Sicherheit

Das Besuchs- und Informationszentrum soll einen niederschweligen Zugang zum politischen System der Schweiz ermöglichen. Daher sind weder Personenkontrollen noch ein Ticketingsystem vorgesehen. Gleichzeitig muss die Sicherheit für die Besucherinnen und Besucher sowie für die Mitarbeitenden des Parlamentsdienstes jederzeit gewährleistet sein. In den kommenden Planungsphasen sind die Einschätzungen und Vorgaben der zuständigen Sicherheitsbehörden einzubeziehen.

Technisch wird die Sicherheit durch den Einsatz einer Einbruchmeldeanlage sowie einer Zutrittskontrolle unterstützt, die ausserhalb der Öffnungszeiten eine vollständige Überwachung und Steuerung der Zugänge sicherstellen. Die Gestaltung der Ausstellungsflächen ist bewusst offen konzipiert und vermeidet unbeaufsichtigte oder schwer einsehbare Nischen. Ergänzend sorgt eine klare und transparente Signaletik für eine gezielte Besucherführung. Für die Mitarbeitenden stehen Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung, die Sicherheit und Privatsphäre gewährleisten. Die Fluchtwege sind für eine rasche Evakuierung ausreichend dimensioniert.

### 3.3.5 Heizung, Lüftung, Klima, Sanitär

Der Grundausbau (GAB) stellt zentrale Erzeugungsanlagen und die horizontale/vertikale Medienverteilung bis zu Übergabepunkten auf jedem Geschoss bereit. Ab diesen Punkten übernimmt der Mieterausbau (MAB) die interne Verteilung, Regelung und Endgeräte. Die Übergabepunkte sind mit Messungen zur Verbrauchserfassung ausgerüstet.

Das Raumklima wird gemäss den Normen mit Zielwerten von 21 bis 22 °C im Winter und maximal 26 °C im Sommer ausgelegt. Die Lüftung erfolgt im EG und 1. OG über Drallausslässe, im 2. OG über ein Lungenlüftungskonzept. In den Obergeschossen sind geschlossene Gipsdecken vorgesehen. Die Heizung wird im GAB über Heizkörper entlang der Fassaden bereitgestellt. Die Kälteversorgung deckt Grundlasten von 35–45 W/m<sup>2</sup> über Kühldeckensegel ab. Aufgrund der hohen punktuellen Wärmelasten der LED-Wände im EG und 1. OG sind zusätzliche Fan Coils in Kanaleinbauausführung erforderlich, um die thermische Behaglichkeit sicherzustellen. Die Sanitäranlagen werden im Wesentlichen mit Kaltwasser versorgt. Warmwasser ist nur für wenige Anschlusspunkte (4 Waschtische, 2 Küchenwaschbecken, 1 Teeküche) erforderlich und wird dezentral über kleine Durchlauferhitzer bereitgestellt.

Bei der Planung des MAB werden die Ziele der Energiestrategie 2050 und der Initiative Energie-Vorbild Bund beachtet, sofern diese innerhalb der Mietfläche umsetzbar sind. Der Fokus liegt auf energieeffizienten Komponenten, bedarfsgerechter Regelung, möglichst hohen Systemtemperaturen im Kühlfall sowie der Minimierung von Verlusten.

### Schnittstellen HLKS Mieterausbau zu Grundausbau

Der Gebäudekomplex wird über drei Hauptsteigzonen vertikal mit sämtlichen Medien erschlossen. Der GAB umfasst die vollständige zentrale Wärme-, Kälte- und Luftaufbereitung sowie die vertikale und horizontale Verteilung dieser Medien bis zu den jeweiligen Mietflächen auf jedem Geschoss.

### Übergabepunkte

Die Übergabepunkte an die Mietbereiche sollten möglichst standardisiert sein und sich jeweils am Austritt aus der Steigzone auf den jeweiligen Geschossebenen befinden. Diese Punkte dienen als Schnittstelle zwischen dem GAB und dem Mieterausbau. Sämtliche HLKS Medien sollten im GAB wie folgt bereitgestellt werden:

Heizung: Bereitstellung der statische Wärmeversorgung über Heizkörper an der Fassade.

Kälte: Bereitstellung von Kaltwasseranschlüssen für Deckenkühlung sowie spezifische Verbrau-

cher (z. B. Serverraum, LED-Wand)

Lüftung: Bereitstellung von Anschlüssen an die Zu- und Abluftversorgung für Büro- und Ausstellungsflächen sowie separate Stränge für Nasszellen und Nebenräume.

Sanitär: Bereitstellung von Anschlüssen an Kaltwasser und Abwasser an definierten Punkten.

#### Mess- und Zählertechnik

An den Übergabepunkten erfolgt eine verbrauchsabhängige Messung aller bereitgestellten Medien. Dies ermöglicht sowohl eine verursachergerechte Kostenverteilung als auch ein Monitoring der Energie- und Medienverbräuche im Betrieb.

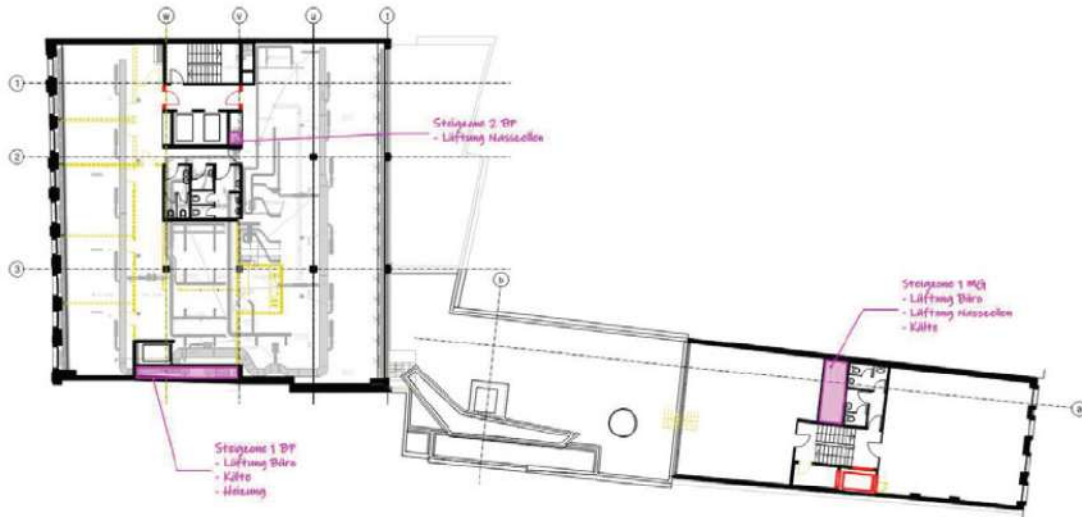


Abb. 11: Ausschnitt Grundriss mit Hauptsteigzonen

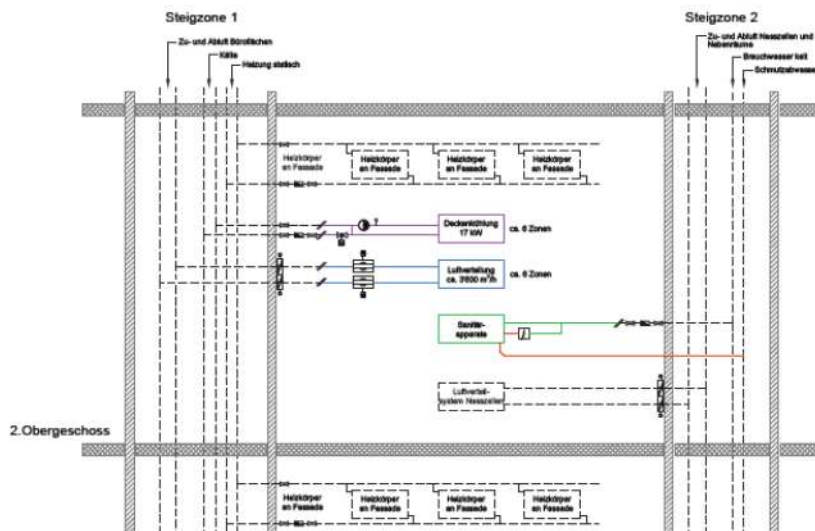


Abb. 12: Ausschnitt Schnittstellenschema. GAB gestrichelt, MAB in Farbe

### 3.3.6 Elektro

Die bestehenden Elektroinstallationen im Gebäude Bundesplatz 2 sind für die geplante Umnutzung nur bedingt geeignet. Die aktuell vorhandene Erschliessung mit einer Verteilung pro Stockwerk reicht für den neuen Ausstellungs- und Bürostandard nicht aus.

Im Zuge des Umbaus wird im 3. Untergeschoss eine neues Messfeld erstellt, von dem sternförmig drei neue Unterverteilungen für die verschiedenen Nutzungseinheiten (Garderobe/WC, Ausstellung, Veranstaltungsbereich/Büros) erschlossen werden. Die Verteilungen werden über bestehende Stark- und Schwachstromsteigzonen sowie ein neu zu erstellendes Unterflurkanalsystem angebunden. Die gesamte UKV-Installation erfolgt über einen zentralen Datenraum im 1. Untergeschoss. Dieser versorgt mittels sechs Racks sämtliche Exponate und Büroeinheiten über die bestehende Schwachstromsteigzone. Die dauerhafte Zugänglichkeit dieser Steigzone ist sichergestellt, da sie Teil des Grundausbau ist. Die Anforderungen an moderne Infrastruktur, insbesondere in Bezug auf Energieversorgung, Datenverfügbarkeit und Flexibilität der Installationen, werden durch die vorgesehene Planung erfüllt. Der Bodenaufbau muss entsprechend angepasst werden, um den technischen Anforderungen und der notwendigen Flexibilität für die Ausstellung gerecht zu werden.

Insgesamt zeigt sich die Elektroinfrastruktur im Rahmen des Projekts modernisierungsbedürftig. Die geplanten Massnahmen sorgen jedoch für eine zeitgemässe, normkonforme und betriebs-sichere Umsetzung des Besuchs- und Informationszentrums.

### 3.3.7 Gebäudeautomation

Für den Mieterausbau wird ein neues Gebäudeautomatisierungssystem (Raumautomation) vorgeschlagen, welches dem Stand der Technik entspricht und die geltenden Richtlinien und Normen erfüllt. Das neue System ist losgelöst von der bestehenden Gebäudeautomation im Gebäude (Grundausbau) und besitzt nur eine beschränkte HW-Schnittstelle zu den Primäranlagen. Vorgesehen sind 4 neue Schaltgerätekombinationen (Etagenverteiler) ab welchen alle Feldgeräte erschlossen werden. 2 Schaltgerätekombinationen im EG, eine im 1.OG und eine im 2.OG.

Die gesamte Mietfläche wurde in Raumautomationszonen aufgeteilt und den einzelnen Zonen wurden gebäudetechnische Funktionen zugewiesen. Die Einteilung ist dem Zonenplan-ERR zu entnehmen. Die Grundheizung der Räume wird vom Grundausbau übernommen und ist somit nicht Bestandteil der Raumautomation. Das Untergeschoss enthält keine eigentliche Raumautomationszone. In den Garderoben und im Serverraum werden die Raumkonditionen überwacht und aufgezeichnet.

Das Raumklima in der Ausstellungs- und Veranstaltungsfläche im Erdgeschoss, sowie im 1. Obergeschoss, wird bedarfsgerecht geregelt und sofern möglich im Behaglichkeitsbereich der Besucher gehalten. Kühlung mittels Kühldecken und Frischluft via variablem Volumenstromreglern. Im Bereich der geplanten LED-Wände wird die Raumtemperatur punktuell überwacht und mittels Umluftkühlgeräten nachkonditioniert. Die Räume im 2.OG unterscheiden sich funktions-technisch nicht von den Räumen in EG oder 1.OG. Einzig wird die Luftqualität Regelung nicht mit variablen Volumenstromreglern gesteuert, sondern mit Verbundslüfter (Lungenlüftung).

### 3.3.8 Beleuchtung

Die Ausstellungsflächen benötigen je nach Nutzung unterschiedliche Lichtszenen. Wird sie als Ausstellung genutzt, steht die Beleuchtung der Objekte im Vordergrund. Das Licht der gross-flächigen LED-Bildschirme wirft Streulicht in den Raum. Die Besuchenden benötigen nur noch an wenigen Orten zusätzliches Licht, um sicher durch den Raum gehen zu können. Werden die Ausstellungsflächen jedoch zum Beispiel für einen Anlass genutzt, benötigt es eine Grund-

beleuchtung, welche die ganze Fläche regelmässig erhellen kann. Dank der DALI-Steuerung können unterschiedliche Lichtszenen programmiert werden. Dies auch nach einem zukünftigen Umbau der Ausstellung.

Die Leuchten für die Grundbeleuchtung benutzen die selben Stromschienen, die auch den richtbaren Strahlern für die Ausstellung dienen. Die Leuchten für die Grundbeleuchtung strahlen nur nach unten. Ihre Funktion erfüllen sie effizient ( $\geq 130 \text{ lm/W}$ ) und gut entblendet. So wird die Ausstellung nicht tangiert, es fällt kein Streulicht auf den LED-Wände.

Raumbereiche mit zusätzlichen Funktionen, wie der Shop, die Infotheke oder das Schaufenster, werden mit spezifischen Leuchten erhellt. Diese ergänzen die Grundbeleuchtung: Pendelleuchten über der Infotheke, richtbare Strahler im Shop wie in den Schaufenstern. Im Saal «Mein Standpunkt» ist wie in den Ausstellungsflächen ein Raster mit Downlights an Stromschienen vorgesehen. Zusätzlich sollen Pendelleuchten den Charakter des Versammlungsraums unterstreichen. Ohne die Sicht auf den LED-Screen zu behindern, bilden 26 Pendelleuchten ein Halbrund, eine Metapher für die Kantone.

Auch die Erschliessungsflächen werden mit den Leuchten der Grundbeleuchtung erhellt. Sie können aber als tiefstrahlende Deckenleuchten oder als Pendelleuchten eingesetzt werden. Sollen in den Erschliessungsflächen zusätzliche Ausstellungselemente an den Wänden platziert werden, könnte auch hier eine Stromschiene zum Einsatz kommen. Wiederum bilden Grundlicht und richtbares Licht für die Wände ein Ganzes, je nach Raumfunktion und Lichtszene werden andere Schwerpunkte gesetzt.

Im zweiten Obergeschoss ist die Nutzung der Räume und Raumbereiche sowohl von der Innenarchitektur wie auch von der Beleuchtung präzise definiert. Die fliessenden Erschliessungsräume erhellen Pendelleuchten. In den Sitznischen werden Lichtinseln durch unsichtbare Linearleuchten geschaffen. Auskragende Wandleuchten spenden dem Tischchen vor der Sitznische Licht. Die Garderobe wird in der ganzen Länge von einer unsichtbaren Leuchte erhellt. Im Konferenzraum betonen drei Pendelleuchten über dem Sitzungstisch die Mitte. Das Grundlicht wird mittels Einbauleuchten erzeugt, die sowohl perfekt entblendet die Horizontale erhellen können, als auch die Vertikale, von der Unterkante der Decke bis zur Sockelleiste. Mittels der DALI-Steuerung können Lichtszenen für unterschiedliche Nutzungen an einfachen Tastschaltern abgerufen werden. Dies erlaubt es, den Bildschirm ohne störende Lichtreflexe zu nutzen oder am Tag die den Fenstern abgewandte Raumhälfte zu erhellen.

### 3.3.9 Technik Szenografie

Für die Ausstellung werden unterschiedliche Arten von Licht eingesetzt: Atmosphärisches, Akzent- oder Objektlicht, Grund- und Weglicht. Die unterschiedlichen Beleuchtungsarten ermöglichen eine stimmungsvolle, aber auch besuchsfreundliche Inszenierung des Raumes und der Exponate.

Die unterschiedlichen Medien der Exponate, wie auch das Licht, werden von Medienservern gesteuert. Diese befinden sich in einem separaten Serverraum im 1. Untergeschoss.

### 3.3.10 Schallschutz

Der Schallschutz gegenüber den angrenzenden Mietparteien ist gewährleistet. Die Trennwände und Türen werden gemäss den Anforderungen des erhöhten Schallschutzes nach SIA 181 dimensioniert. Diese Massnahmen sind in der Kostenplanung berücksichtigt.

### 3.3.11 Raumakustik

Die Raumakustik ist gezielt auf die Anforderungen einer Ausstellung mit unterschiedlichen Audioeindrücken und parallelen Schallquellen ausgerichtet. Sie stellt sicher, dass alle Besucherinnen und Besucher trotz der akustischen Vielfalt einen konzentrierten Ausstellungsbesuch

erleben können. Dafür ist die offene Deckenfläche und die raumhaltige und akustisch durchlässige Wandverkleidung mit leistungsstarken Absorbern ausgerüstet.

Der Konferenzraum sowie die Workshop- und Büroräume im 2. Obergeschoss werden entsprechend ihrer jeweiligen Nutzung akustisch ausgekleidet.

### 3.3.12 Hindernisfreies Bauen

Die Anforderungen an das hindernisfreie Bauen werden nach den Vorgaben der SIA 500 umgesetzt. Alle Bereiche sind schwellenlos zugänglich, ein zentral platzierter Aufzug stellt die vertikale Erschliessung sicher und verbindet sämtliche Geschosse miteinander und die Anforderungen an taktile und kontrastreiche Leitstreifen sind erfüllt.

Darüber hinaus ist gewährleistet, dass jedes Exponat unabhängig von der individuellen Mobilität erreicht werden kann. Ergänzt wird das Konzept durch eine klare Wegführung ohne Sackgassen sowie eine präzise Signaletik, welche die Orientierung erleichtert und die Nutzung des Gebäudes für alle Besucherinnen und Besucher unterstützt.

## 3.4 Schnittstellen Grundausbau - Mieterausbau

Der Mieterausbau (MAB) setzt ab dem fertiggestellten Rohbau des Grundausbau (GAB) an. Notwendige Anpassungen am Rohbau – wie Deckendurchbrüche, Schlitze oder Abbrüche – erfolgen in enger Abstimmung mit dem Team des Grundausbau, wobei die statischen Belange integraler Bestandteil des GAB sind.

Der GAB gewährleistet die zentrale Aufbereitung von Wärme, Kälte und Luft sowie deren vertikale und horizontale Verteilung bis an die Mietflächen auf jedem Geschoss. Der für die Mietfläche ermittelte Mengenbedarf dieser Medien wurde im Haustechnikkonzept definiert, muss jedoch in der Phase Vorprojekt überprüft und mit dem Grundausbau abgestimmt werden. Die Schnittstellen im Bereich Elektro und Gebäudeautomation sind in den entsprechenden Fachberichten festgehalten.

#### 4. Nutzungskonzept

Das Nutzungskonzept diente als Grundlage für die Erstellung der Machbarkeitsstudie plus und berücksichtigt unterschiedliche Bedürfnisse: Infos, Ausstellung, Rundgänge, Bildungsangebote und Veranstaltungen. Die Nutzungen wurden wie folgt aufgeteilt:

| 1.Untergeschoss                                                                                                                                                | Erdgeschoss                                                                                                                                                                 | 1.Obergeschoss                                                                                                               | 2.Obergeschoss                                                                                                                                                                                                   |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Garderobe / Schliessfächer</li> <li>- Toiletten</li> <li>- Lager / kleine Werkstatt</li> <li>- Technikraum</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Empfangsbereich mit Shop, Treffpunkt, Informationstheke, Backoffice</li> <li>- Ausstellung</li> <li>- «Mein Standpunkt»</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausstellung</li> <li>- Veranstaltungsraum</li> <li>- Buffet, Serviceraum</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Konferenzraum</li> <li>- Workshopraum</li> <li>- Büro für Angestellte</li> <li>- Aufenthaltsraum für Angestellte</li> <li>- Serviceraum</li> <li>- Toiletten</li> </ul> |

##### 4.1 Funktionsschema

Das Funktionsschema gibt Aufschluss über die Verteilung und Nutzung der Räumlichkeiten im Besuchs- und Informationszentrum. Es wird unterschieden in öffentlich zugängliche Räume (dunkelblau), Räume, die nur auf Einladung oder mit einer Terminvereinbarung genutzt werden können (hellblau) und Räume für den internen Gebrauch (orange). Räume, die sowohl als auch genutzt werden, sind mit einem Verlauf der Farben hervorgehoben.

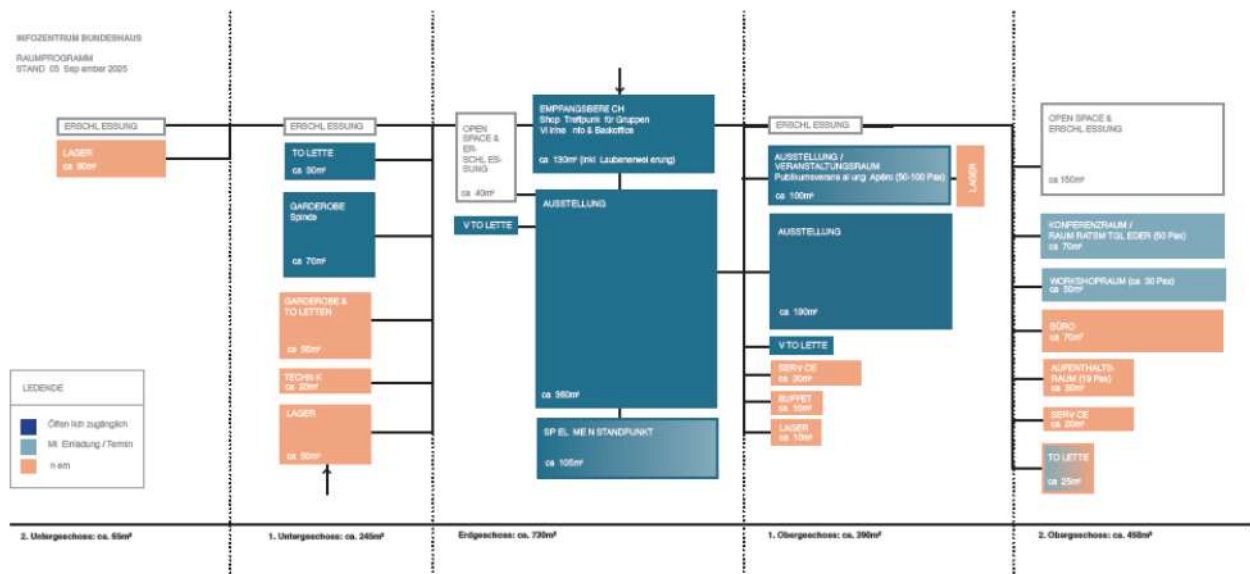


Abb. 13: Grafik Funktionsschema

##### 4.2 Mengengerüst

Bis zum Zeitpunkt des Planfreezes (13.08.25) ergibt sich folgendes Raumprogramm. Darauf basieren die nachfolgenden baulichen und technischen Abklärungen sowie die Kostenschätzung (siehe Kapitel 6).

Der Flächenbedarf für den Betrieb und die Gebäudetechnik muss in der nächsten Planungsphase verifiziert werden. Dabei ist es relevant, welche Betriebsleistungen im Mietobjekt von der Vermieterin übernommen werden. Der für die Reinigung benötigte Stauraum pro Geschoss sollte in den Serviceräumen vorhanden sein.

## 2. Untergeschoss

|                  |         |
|------------------|---------|
| Aufzug           | 4.2 m2  |
| Potential Lager* | 63.2 m2 |

### 1. Untergeschoss

|                      |         |
|----------------------|---------|
| Garderobe öffentlich | 69.7 m2 |
| WC Damen öffentlich  | 13.9 m2 |
| WC Herren öffentlich | 13.9 m2 |
| Lager Ausstellung    | 49.2 m2 |
| Lager                | 4.6 m2  |
| Aufzug               | 4.2 m2  |
| Erschliessung        | 18.7 m2 |
| WC Damen PD          | 2.4 m2  |
| WC Herren PD         | 2.4 m2  |
| Garderobe Damen PD   | 14.1 m2 |
| Garderobe Herren PD  | 14.1 m2 |
| Server Medientechnik | 21.0 m2 |

### Erdgeschoss

|                    |          |
|--------------------|----------|
| Empfangsbereich    | 130.4 m2 |
| Ausstellung EG     | 359.6 m2 |
| Mein Standpunkt    | 105.8 m2 |
| Erschliessung      | 15.0 m2  |
| Aufzug             | 4.2 m2   |
| WC rollstuhlgängig | 3.8 m2   |
| Backoffice         | 14.2 m2  |
| Erschliessung      | 16.3 m2  |

### 1. Obergeschoss

|                    |          |
|--------------------|----------|
| Ausstellung OG     | 193.5 m2 |
| Veranstaltungen    | 98.0 m2  |
| Stuhllager         | 9.9 m2   |
| Service            | 19.5 m2  |
| Aufzug             | 4.2 m2   |
| Erschliessung      | 2.8 m2   |
| WC rollstuhlgängig | 5.3 m2   |
| Buffet             | 10.4 m2  |
| Lager              | 10.2 m2  |
| Treppe             | 5.4 m2   |

### 2. Obergeschoss

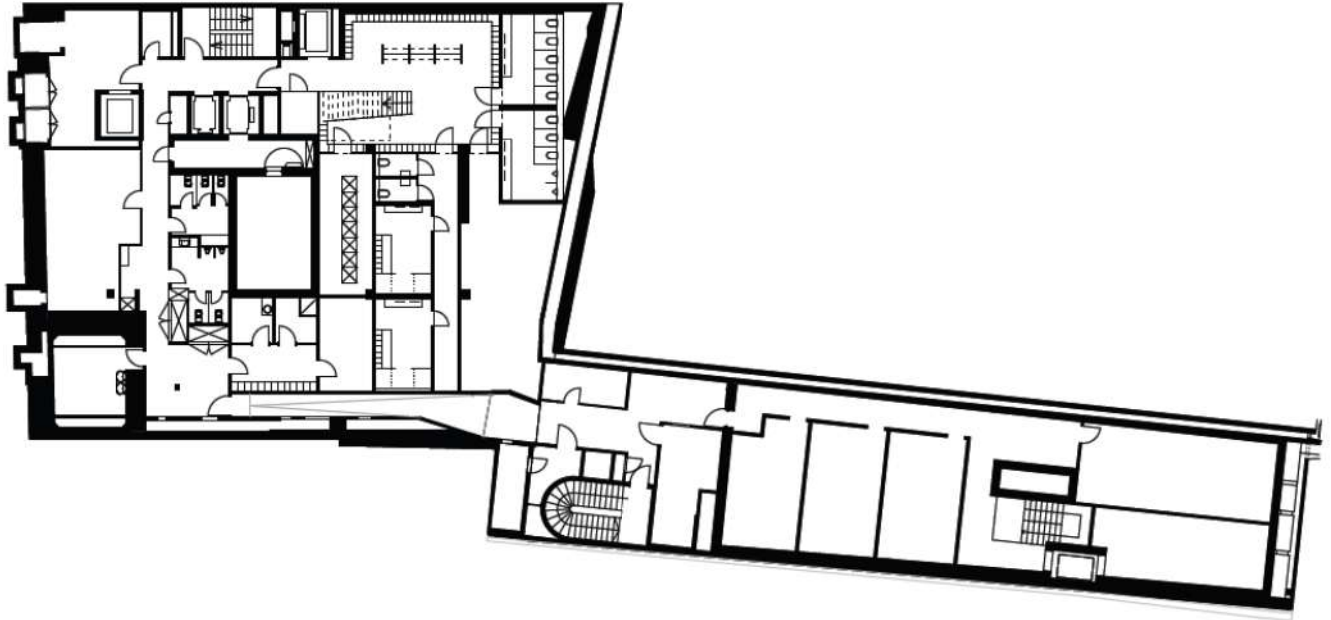
|                    |          |
|--------------------|----------|
| Open Space         | 137.0 m2 |
| Konferenzraum      | 70.2 m2  |
| Erschliessung      | 14.4 m2  |
| Büro PD            | 68.8 m2  |
| Aufzug             | 4.2 m2   |
| Vorraum WC         | 6.0 m2   |
| WC Damen           | 6.6 m2   |
| WC Herren          | 6.8 m2   |
| WC rollstuhlgängig | 2.9 m2   |
| Workshopraum       | 47.4 m2  |
| Service            | 19.7 m2  |
| Aufenthalt PD      | 28.1 m2  |
| Treppe             | 11.2 m2  |

### Total Nutzfläche

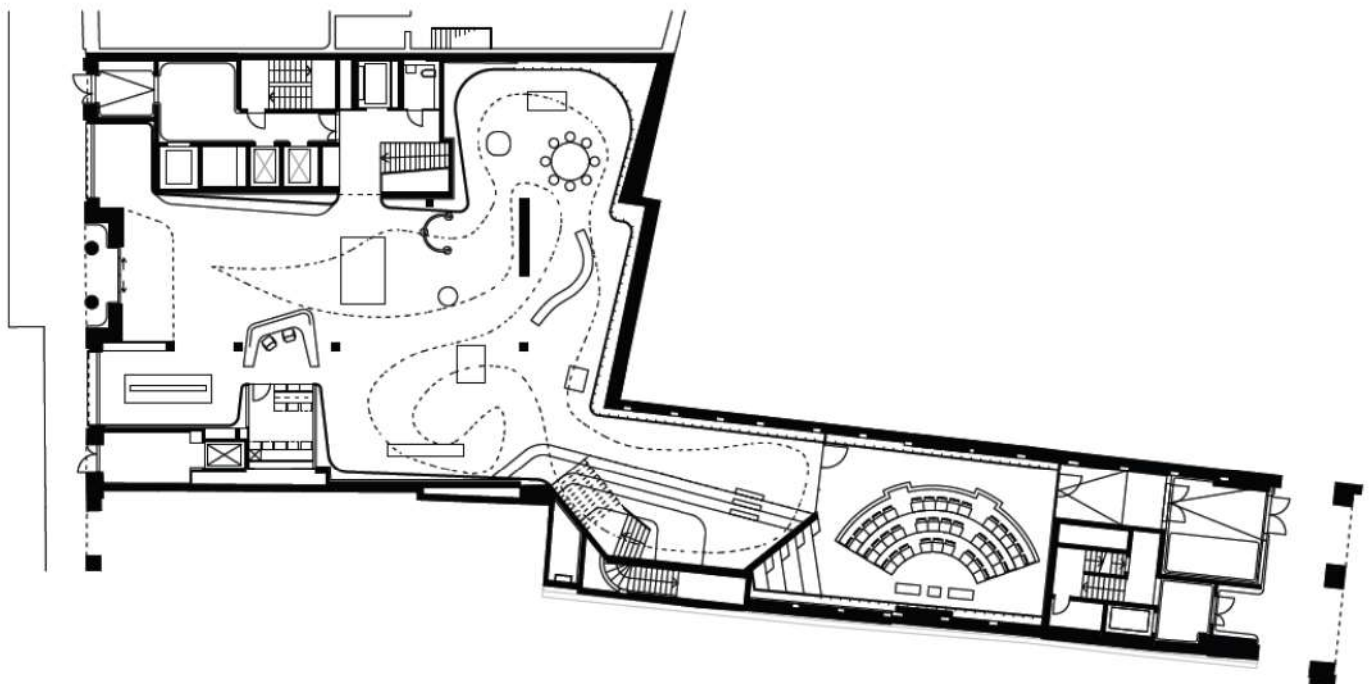
**1'727.4 m2**

\* Bei den hier aufgeführten Zahlen handelt es sich um Nettogeschossflächen. Infolge der noch laufenden Verhandlungen kann es im 2. Untergeschoss zu Abweichungen hinsichtlich der Lagerfläche kommen.

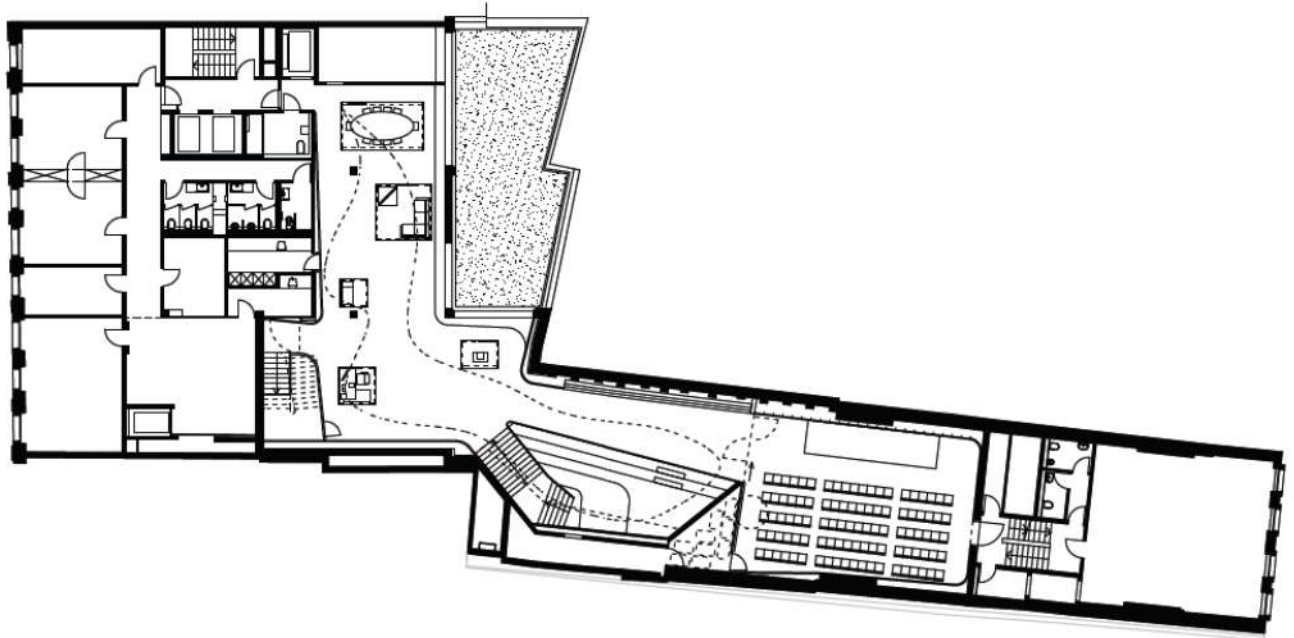
#### 4.3 Pläne



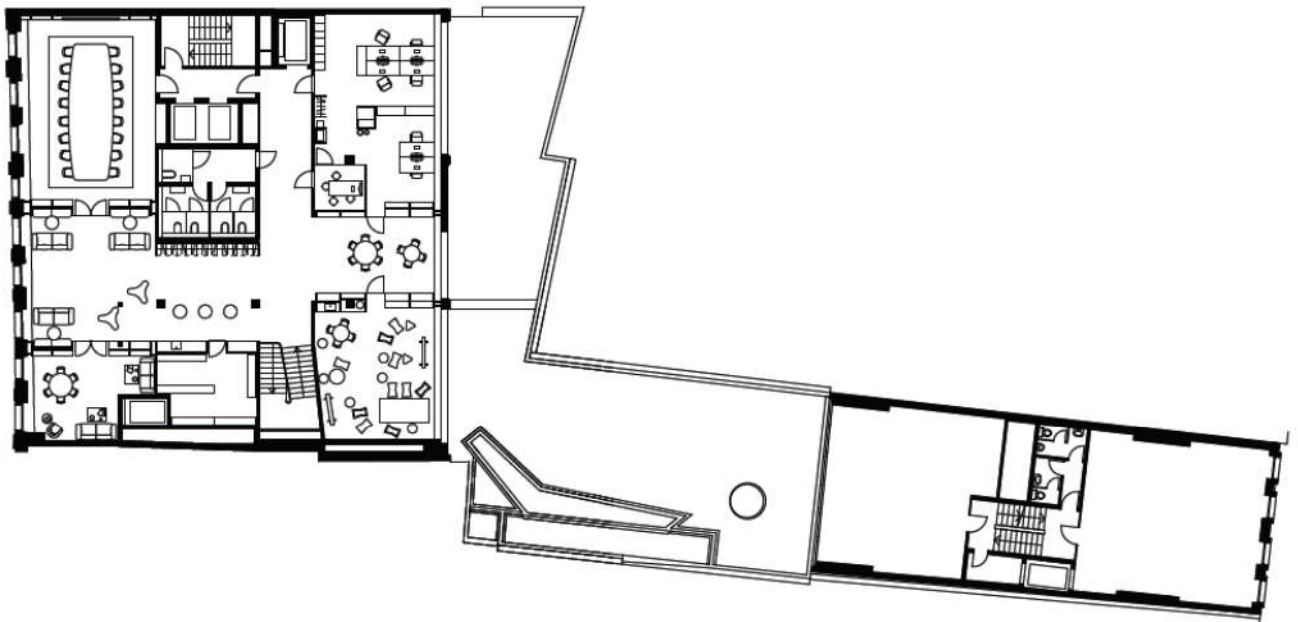
Grundriss 1. Untergeschoss 1:400



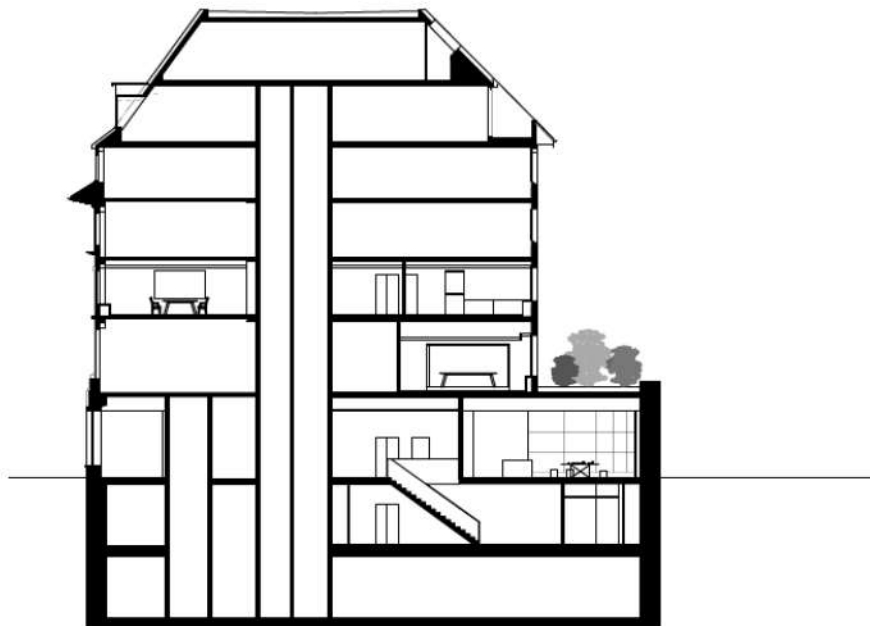
Grundriss Erdgeschoss 1:400



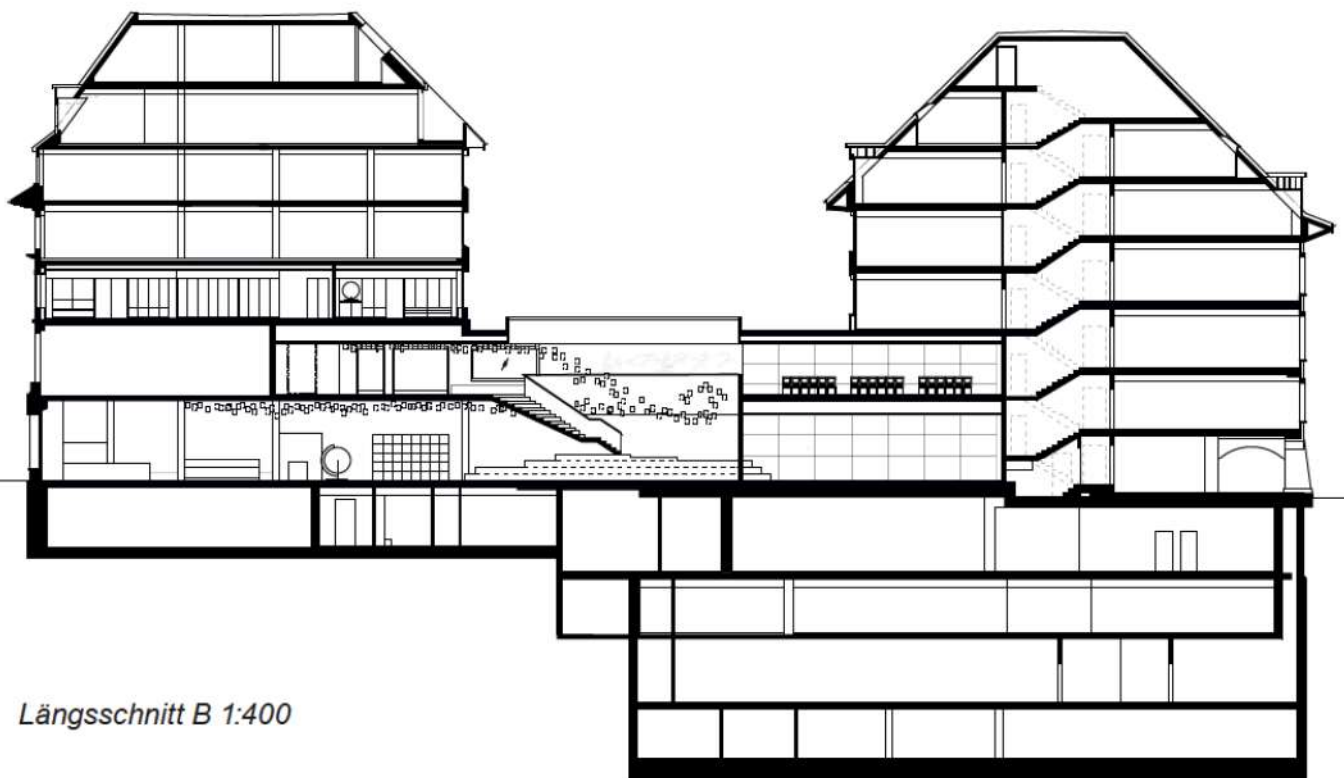
Grundriss 1. Obergeschoss 1:400



Grundriss 2. Obergeschoss 1:400

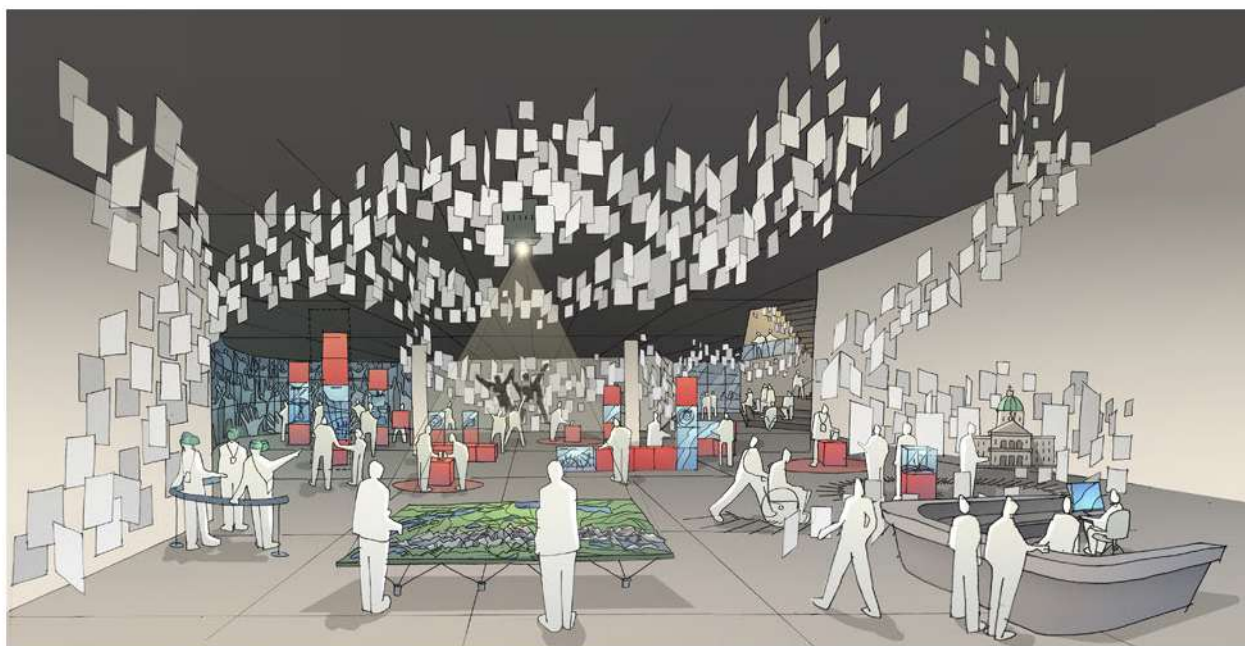


Längsschnitt A 1:400



Längsschnitt B 1:400

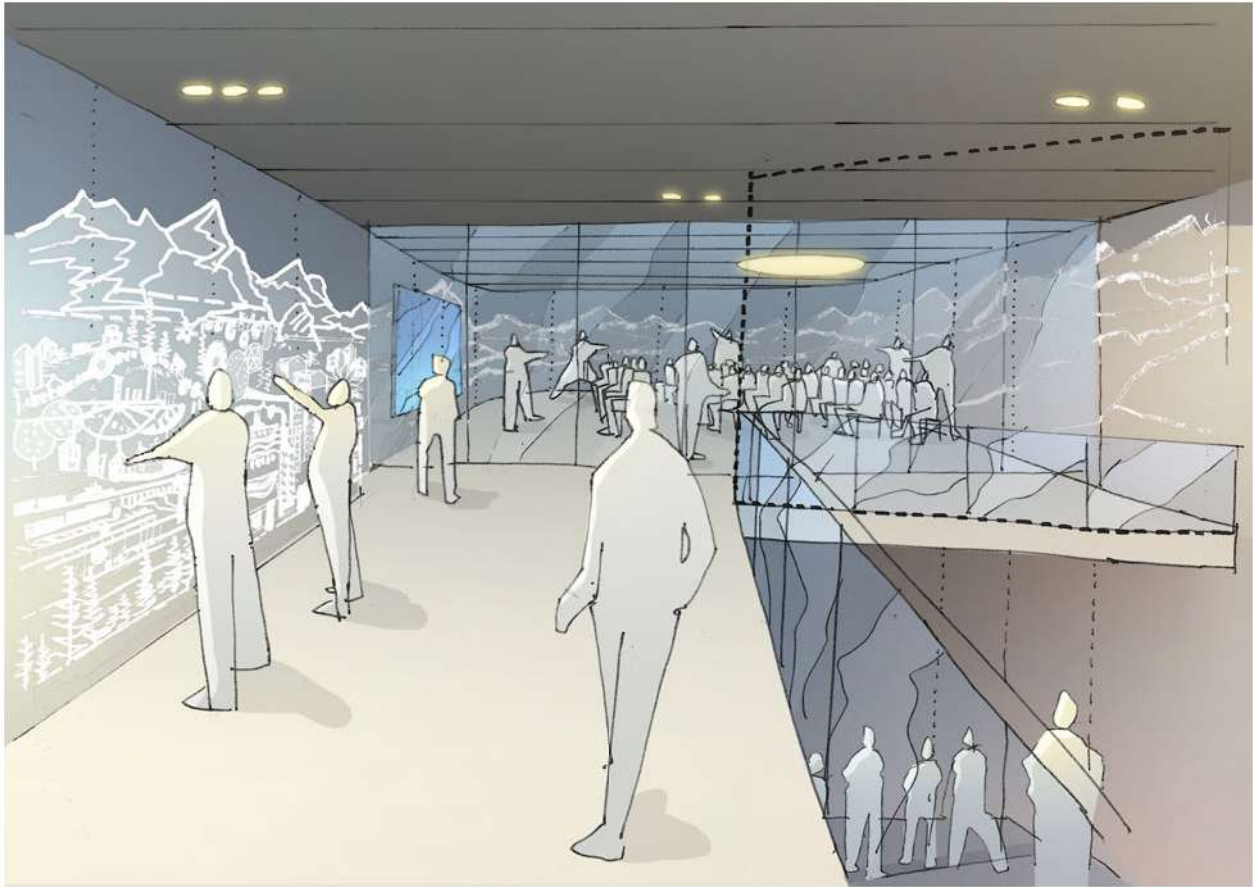
#### 4.4 Visualisierungen



*Visualisierung Eingang Ausstellung, Bellprat Partner*



*Visualisierung "Mein Standpunkt", Bellprat Partner*



*Visualisierung Veranstaltungsraum 1.Obergeschoss, Bellprat Partner*



*Visualisierung Konferenzraum und Workshopraum 2.Obergeschoss, Bellprat Partner*

## **5. Ergebnis**

### **5.1 Allgemeine Erkenntnisse**

Für eine zielgerichtete Planung des Projekts ist die Zusammenarbeit eines breit abgestützten Teams von Fachplanerinnen und Fachplanern erforderlich. Dazu gehören die Bereiche Statik, Elektroplanung, Lichtplanung mit spezieller Kompetenz für Ausstellungen, Gebäudeautomation, HLKS, Brandschutz, Medienfachplanung, Akustik- und Tonspezialisten, ergänzt durch eine Kostenplanung mit externer Kontrollfunktion.

Die Inhaltsentwicklung und die Produktion der Ausstellungsinhalte erfolgen parallel dazu und sind in enger Koordination in die Projektorganisation eingebunden.

### **5.2 Spezielle Herausforderungen**

#### **5.2.1 Betriebliche Herausforderungen**

##### **Betriebskoordination**

Das Besuchs- und Informationszentrum erfüllt viele Funktionen: Herausgabe allgemeiner Informationen, Treffpunkt für Führungen, Ausstellungsbesuch, Workshopmöglichkeiten für Schulen, Spiel «Mein Standpunkt», Veranstaltungen und Treffen von Ratsmitgliedern und ihren Gruppen. Dies führt zu einem hohen Koordinationsaufwand im Betrieb.

##### **Transformation Besucherinformation**

Das Angebot, wie es aktuell im Besuchs- und Informationszentrum angedacht ist, gibt es in dieser Form noch nicht. Es wird viel Aufmerksamkeit erregen und auch zu einer Transformation der Parlamentsdienste führen.

#### **5.2.2 Bauliche Herausforderungen**

##### **Koordination mit Grundausbau**

Die Abhängigkeit der Planung vom Grundausbau ist zu beachten. Bedürfnisse an Medienleistungen müssen frühzeitig gemeldet werden.

##### **Inklusive Besucherführung**

Die Umsetzung aller Anforderungen an eine barrierefreie Ausstellung in einem bestehenden Gebäude stellt an den Mieterausbau spezielle Herausforderungen.

##### **Gebäudetechnik**

Dem Raumklima ist besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Vor allem die Klimatisierung stellt aufgrund der zu erwarteten hohen Personenzahl bei Veranstaltungen sowie der grossflächigen digitalen Anzeigen eine besondere Herausforderung dar.

##### **Deckenhöhe**

Die Gebäudetechnik, insbesondere Lüftung und Klima, muss präzise geplant und auf minimale Abhanghöhen getrimmt werden, damit eine maximal mögliche Raumhöhe für die Ausstellungsräume geschaffen werden kann.

##### **Bodenaufbau**

Der bestehende Bodenaufbau ist zum Stand der Machbarkeitsstudie noch nicht bekannt (es haben keine Sondierungen statt gefunden). Es wird davon ausgegangen, dass der gesamte bestehende Aufbau ersetzt werden muss, um die Anforderungen an eine flexible Medienverteilung zu den Ausstellungsobjekten zu erfüllen.

### 5.2.3 Inhaltliche und Szenografische Herausforderungen

#### Inhalt Ausstellung

Die Ausstellung soll in fünf Sprachen, für alle Altersgruppen und Bildungshintergründe, sowie möglichst barrierearm ausgelegt sein. Ebenso müssen die Inhalte nach Bedarf und politischer Lage ausgetauscht werden können. Das erfordert ein innovatives und hoch flexibles Content-Management-System und eine Berücksichtigung im täglichen Betrieb.

#### Entwicklung Inhalt

Die Inhalte der Ausstellung sind hoch politisch. Dies kann zu unterschiedlichen Interessenstimmen und ein damit verbundener ausserordentlicher Aufwand in der Entwicklung von Inhalten führen.

### 5.3 Empfehlungen

Für die nächsten Projektschritte wird empfohlen, das Mengengerüst (siehe Kapitel 4.2) zeitnah und in enger Abstimmung mit allen Beteiligten, insbesondere dem Gebäudemanagement, zu überprüfen. Zudem ist eine frühzeitige Koordination mit dem Grundausbau sicherzustellen, insbesondere hinsichtlich des Medienbedarfs für die Haustechnik. Ebenso sollte der Entwicklung der Inhalte zur Ausstellung ausreichend Zeit eingeräumt werden, um eine qualitativ hochwertige und breit abgestützte Umsetzung zu gewährleisten.

Für das Ziel einer niederschweligen, zugänglichen Ausstellung ist dem Eingangsbereich besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Seine Gestaltung und Ausformulierung müssen in enger Zusammenarbeit zwischen Nutzerinnen und Nutzern, Architektur und Szenografie entwickelt werden, damit das Besuchs- und Informationszentrum einladend, spannend und inklusiv wirkt. Darüber hinaus übernimmt der Eingangsbereich eine Schlüsselrolle für Orientierung, Sicherheit und erste inhaltliche Vermittlung.

## **6. Kostenermittlung**

### **6.1 Planungs- und Baukosten**

#### **6.1.1 Architektur:**

Die Kostenermittlung wurde in Zusammenarbeit mit einer spezialisierten Kostenplanung erarbeitet und basiert auf einer detaillierten Berechnung nach Elementen. Dabei wurde ein der Nutzung angemessener qualitativer Standard gewählt. Sämtliche Bauteile und Ausstattungen sind entsprechend ihrer vorgesehenen Nutzungsart und der erwarteten Nutzungsdauer kalkuliert.

Die Betriebseinrichtung ist im BKP 3 enthalten und umfasst die Infotheke mit Backoffice und Shop im Erdgeschoss sowie die Konferenztechnik im 2. Obergeschoss. Die Kosten für die Szenografie sind im BKP 6 vollständig ausgewiesen, inklusive Honoraren, Projektrisiken und Mehrwertsteuer. Durch diese zusammengefasste Darstellung bleibt die Vergleichbarkeit der Kennzahlen mit anderen Architektur- und Ausstellungsprojekten gewährleistet.

#### **6.1.2 Szenografie**

In den Planungs- und Baukosten der Szenografie sind Honorare der ausführenden Kreativagentur, die Entwicklung und Produktion von Ausstellungsinhalten, der Exponatebau, sowie die Medientechnik für die Ausstellung enthalten.

Die Kostenermittlung der Szenografie erfolgte mithilfe eines Elementbuches. In diesem Dokument werden alle Bestandteile ausführlich beschrieben und mit Skizzen oder Moodboards visualisiert. Anhand dieser Informationen erfolgte eine Kostenschätzung basierend auf Erfahrungswerten und dem Austausch mit Spezialisten.

Die Kosten basieren auf einer Ausstellung mit überdurchschnittlichen Anforderungen, dazu gehören: Umfassende und eigenständige Gesamtszenografie, erhöhte Anforderungen an Didaktik, innovative interaktive Anwendungen, Medienanwendungen von erhöhter Komplexität, erhöhte Anforderungen an Beständigkeit und Betriebssicherheit, sowie sehr hohe Qualitätsansprüche.

#### **6.1.3 Projektrisiken und Kostenungenauigkeit**

Die dargestellten Kosten für die Architektur und die Szenografie berücksichtigen die gemäss Beauftragung geforderte Kostengenauigkeit von  $\pm 20\%$ .

Unsicherheiten im Zusammenhang mit der anstehenden Instandsetzung des Grundausbaus sind in den erhöhten Projektrisiken berücksichtigt und für die Architektur im BKP 584 mit einem Zuschlag von 10% ausgewiesen. Der Planungsphase entsprechend wird zudem im BKP 8 für die Architektur und die Szenografie eine Kostenungenauigkeit von 25% eingeplant.

**6.2 Kostenschätzung**

Kosten gegliedert nach BKP, 1-stellig (inkl. MwSt. 8.1%)

|                                              |                     |               |
|----------------------------------------------|---------------------|---------------|
| 1 Vorbereitungsarbeiten                      | 460'000.–           | 1.7%          |
| 2 Gebäude                                    | 8'440'000.–         | 31.5%         |
| 3 Betriebseinrichtungen                      | 140'000.–           | 0.5%          |
| 4 Umgebung                                   | 0.–                 | 0.0%          |
| 5 Baunebenkosten                             | 2'030'000.–         | 7.6%          |
| 6 Szenografie                                | 10'120'000.–        | 37.7%         |
| 8 Kostenungenauigkeit                        | 5'100'000.–         | 19.0%         |
| 9 Ausstattung                                | 530'000.–           | 2.0%          |
| <b>Total Baukosten inkl. MwSt. (BKP 1-9)</b> | <b>26'820'000.–</b> | <b>100.0%</b> |

**Allgemeine Informationen zu den Kosten**

|                            |                                                                                                         |
|----------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Projektstand               | Vorstudie                                                                                               |
| Genauigkeit d. Kosten      | ±20 % (exkl. Reserven)                                                                                  |
| Reserven                   | gemäss Weisungen betreffend Kreditmanagement bei Bauprojekten                                           |
| Projektrisiken Architektur | 10% in BKP 5                                                                                            |
| Projektrisiken Szenografie | 5% in BKP 6                                                                                             |
| Kostenungenauigkeit        | 25% in BKP 8 gemäss Projektstand Vorstudien                                                             |
| Währung                    | Die Preise sind in CHF angegeben                                                                        |
| Indexstand                 | 01.04.2025<br>115.2% Punkte, Schweizerischer Baupreisindex<br>Mittelland Hochbau,<br>Basis: 2020 = 100% |
| MwSt.                      | 8.1 %                                                                                                   |

**Nicht enthaltene Kosten**

- Grundausbau
- Altlasten / Belastungen
- Bisherige Projektkosten
- Bauherrenleistungen
- Finanzierungskosten
- Teuerung
- Betriebs- und Unterhaltskosten
- Auflagen aus der Baugenehmigung
- Anwalts- und Gerichtskosten
- Projektentwicklung und Wettbewerbskosten
- Aufwendungen durch Verzögerungen durch Dritte
- Nachbarschaftsentschädigung / Vergütung an Dritte / Miete von fremdem Grund
- Materialpreissteigerungen
- GU/TU-Risikozuschlag

## 6.2.1 Vergleichbarkeit Kostenschätzung

Aufgrund der spezifischen Nutzung und des grossen Kostenpunktes der Szenografie werden die Kosten folgend in zwei Kostenschätzungen dargestellt, damit die Teile Architektur und Szenografie über ihre Kostenkennwerte vergleichbar sind.

## 6.2.2 Kostenschätzung Architektur

|                                                             |                     |               |
|-------------------------------------------------------------|---------------------|---------------|
| 1 Vorbereitungsarbeiten                                     | 460'000.–           | 3.2%          |
| 2 Gebäude                                                   | 8'440'000.–         | 59.1%         |
| 3 Betriebseinrichtungen                                     | 140'000.–           | 1.0%          |
| 4 Umgebung                                                  | 0.–                 | 0.0%          |
| 5 Baunebenkosten exkl. Reserven                             | 1'130'000.–         | 7.9%          |
| 58 Reserve Projektrisiken 10%                               | 900'000.–           | 6.3%          |
| 8 Kostenungenauigkeit                                       |                     |               |
| 82 Risiko Kostenungenauigkeit Architektur (25% BKP 1-5 + 9) | 2'680'000.–         | 18.8%         |
| 9 Ausstattung                                               | 530'000.–           | 3.7%          |
| <b>Total Architektur inkl. MwSt. (BKP 1-9, ohne 6)</b>      | <b>14'280'000.–</b> | <b>100.0%</b> |

## 6.2.3 Kostenschätzung Szenografie

|                                                       |                     |             |
|-------------------------------------------------------|---------------------|-------------|
| 6 Szenografie exkl. Reserven                          | 9'670'000.–         | 77.1%       |
| 68 Reserve Projektrisiken 5%                          | 450'000.–           | 3.6%        |
| 8 Kostenungenauigkeit                                 |                     |             |
| 86 Risiko Kostenungenauigkeit Szenografie (25% BKP 6) | 2'420'000.–         | 19.3%       |
| <b>Total Szenografie inkl. MwSt. (BKP 6)</b>          | <b>12'540'000.–</b> | <b>100%</b> |

### 6.3 Kennzahlen

Für die GF und das GV wird das Prinzip der Mietflächen angewandt: Die GF wird innerhalb der begrenzenden Rohbauwände gemessen, aber inkl. der innerhalb der Mietfläche liegenden Rohbauelemente. Die relevante Ausstellungsfläche ist ebenso an den Rohbauflächen orientiert und beinhaltet alle Flächen, die von der Ausstellung bespielt werden. In den Beilage "Schema SIA416" und "Schema Ausstellungsfläche" ist dies grafisch dargestellt.

#### Hauptnutzflächen DIN 277 HNF Anteil

|                                   |                             |
|-----------------------------------|-----------------------------|
| HNF 2 Büroarbeit                  | 97.1m <sup>2</sup>          |
| HNF 5 Bildung, Unterricht, Kultur | 1'416.4m <sup>2</sup>       |
| <b>Total HNF</b>                  | <b>1'509.8m<sup>2</sup></b> |

#### Flächen SIA 416

|     |                       |
|-----|-----------------------|
| GF  | 1'890.1m <sup>2</sup> |
| NGF | 1'727.4m <sup>2</sup> |
| NF  | 1'666.3m <sup>2</sup> |
| FF  | 21.0m <sup>2</sup>    |
| VF  | 40.1m <sup>2</sup>    |
| HNF | 1'509.8m <sup>2</sup> |
| NNF | 156.5m <sup>2</sup>   |

|                           |                           |
|---------------------------|---------------------------|
| <b>Ausstellungsfläche</b> | <b>950.0m<sup>2</sup></b> |
|---------------------------|---------------------------|

#### Volumen SIA 416

|    |                       |
|----|-----------------------|
| GV | 7'554.2m <sup>3</sup> |
|----|-----------------------|

#### Arbeitsplatzkennzahlen

|                                |                        |
|--------------------------------|------------------------|
| HNF 2 6AP / 97.1m <sup>2</sup> | 16.2m <sup>2</sup> /AP |
|--------------------------------|------------------------|

### 6.4 Kostenkennzahlen inkl. MwSt

#### Gebäudevolumen **7'554.2m<sup>3</sup>**

|                  |                          |
|------------------|--------------------------|
| BKP 1-5          | 1'465 CHF/m <sup>3</sup> |
| BKP 1-5 + BKP 82 | 1'820 CHF/m <sup>3</sup> |
| BKP 2            | 1'117 CHF/m <sup>3</sup> |
| BKP 9            | 70 CHF/m <sup>3</sup>    |

#### Geschossfläche **1'890.1m<sup>2</sup>**

|                  |                          |
|------------------|--------------------------|
| BKP 1-5          | 5'857 CHF/m <sup>2</sup> |
| BKP 1-5 + BKP 82 | 7'275 CHF/m <sup>2</sup> |
| BKP 2            | 4'466 CHF/m <sup>2</sup> |
| BKP 9            | 280 CHF/m <sup>2</sup>   |

#### Hauptnutzflächen HNF DIN277 **1'509.8m<sup>2</sup>**

|                  |                          |
|------------------|--------------------------|
| BKP 1-5          | 7'332 CHF/m <sup>2</sup> |
| BKP 1-5 + BKP 82 | 9'107 CHF/m <sup>2</sup> |
| BKP 2            | 5'590 CHF/m <sup>2</sup> |
| BKP 9            | 351 CHF/m <sup>2</sup>   |

#### Ausstellungsfläche **950.0m<sup>2</sup>**

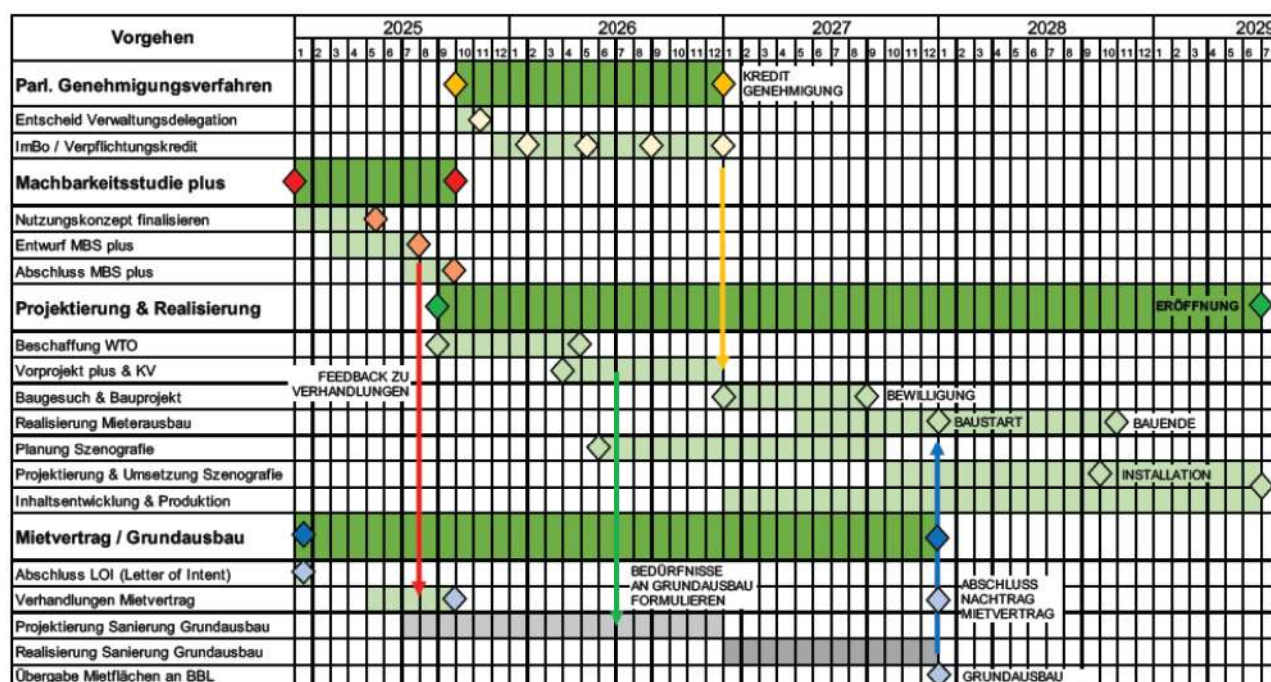
|                |                           |
|----------------|---------------------------|
| BKP 6          | 10'653 CHF/m <sup>2</sup> |
| BKP 6 + BKP 86 | 13'200 CHF/m <sup>2</sup> |

## 7. Ablaufkonzept

Das Ablaufkonzept stellt die wesentlichen Abhängigkeiten für das Besuchs- und Informationszentrum des Parlaments dar: Den Parlamentarische Prozess zur Kreditgenehmigung, den Zeitraum für die Planung und Ausführung des Grundausbau durch die Eigentümerin der Liegenschaft, die Projektierung und Realisierung des Mieterausbaus und schliesslich auch die Entwicklung und Umsetzung der Ausstellungsinhalte und -objekte.

Aus der Überlagerung dieser unterschiedlichen Abläufe werden Abhängigkeiten, Überschneidungen und zwingende Termine ersichtlich.

### 7.1 Grobterminplan



### 7.2 Hinweise zu zwingenden Terminen

Start Vorprojekt plus Ende Q1 2026:

- Ein frühzeitiger Planungsstart (VP+) ist notwendig, wenn Ende 2026 nach dem Entscheid der Kreditvergabe die Baueingabe eingereicht werden soll.
- Die Abstimmung mit dem Grundausbau muss während dessen Projektierungsphase erfolgen. Ein frühzeitiger Beginn mit dem VP+ ist notwendig, damit die Medienanforderungen bei der Projektierung des GAB noch berücksichtigt werden können.

Baustart Anfang 2028:

- Vor Baubeginn muss der Grundausbau fertig sein.
- Erhalt Baufreigabe bis Ende 2027 ist für den Baustart notwendig.
- Der Mietvertrag muss vor Baubeginn fertig nachverhandelt sein.

### 7.3 Vorbehalt von Terminverschiebungen

Der Grobterminplan sieht eine mögliche Eröffnung des Besuchs- und Informationszentrum Mitte 2029 vor. Dieser Termin ist vorbehaltlich der folgenden Meilensteine:

- Entscheid Kreditvergabe Dezember 2026
- Abschluss Grundausbau Dezember 2027
- Freigabe der Inhalte für die Ausstellung Ende 2027

## 8. Beilagen

### 1 Architektur:

- Grundrisspläne 1:200 vom 22.09.2025, ENF
- Schnittpläne 1:200 vom 22.09.2025, ENF
- Axonometrie vom 22.09.2025, ENF
- Schnittstellen Rückbau 1:200 vom 22.09.2025, ENF
- Schemaplan Elektroverteilung vom 22.09.2025, ENF
- Schemaplan SIA416 und Mietflächen vom 22.09.2025, ENF
- Schemaplan Ausstellungsfläche vom 28.10.2025, ENF
- Raumbuch MBS vom 22.09.2025, ENF
- Präsentation MBS vom 16.10.2025, ENF
- Grobterminplan MBS vom 22.09.2025, ENF

### 2 Szenografie:

- Nutzungskonzept vom 04.04.2025, Bellprat Partner AG
- Raumprogramm / Funktionsdiagramm vom 05.09.2025, Bellprat Partner AG
- Ausstellungskonzept vom 05.09.2025, Bellprat Partner AG
  - Beschrieb und Skizzen der Exponate
  - Themenmatrix
  - Kalkulation max. Besucherkapazität
- Elementbuch vom 28.08.2025, Bellprat Partner AG
- Visualisierungen vom August 2025, Bellprat Partner AG

### 3 Kostenplanung:

- Kostenschätzung  $\pm 20\%$  vom 28.10.2025, PBK AG

### 4 Elektroplanung:

- Machbarkeitsstudie vom 10.09.2025, fux & sarbach ag

### 5 Gebäudeautomation/MSRL:

- Machbarkeitsstudie vom 16.09.2025, ISP und Partner AG
- Schnittstellen HLKS, GA, Elektro vom 29.08.2025, ISP und Partner AG
- Systemtypologie vom 28.08.2025, ISP und Partner AG
- Zonenplan ERR vom 26.08.2025, ISP und Partner AG
- Datenpunktliste vom 10.09.2025, ISP und Partner AG

### 6 HLKS-Planung:

- Konzeptstudie HLKS Mieterausbau vom 25.08.2025, forum hoch 2
- Schnittstellenplan HLKS vom 25.08.2025, forum hoch 2

### 7 Brandschutzplanung:

- Machbarkeit Brandschutzplan vom 05.09.2025, WSP Suisse AG

#### 8.1 Abbildungsverzeichnis

Ernst Niklaus Fausch Partner AG:

*Pläne, Abb. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 10*

Bellprat Partner AG

*Titelbild, Visualisierungen, Abb. 8, 13*

forum hoch 2

*Abb. 11, 12*



**Führungen & Veranstaltungen**

CH-3003 Bern

T +41 58 322 99 00

veranstaltungen@parl.admin.ch

parl.ch

## Machbarkeitsstudie *plus*

# Besuchs- und Informationszentrum des Parlaments

## Teilstudie Betrieb und Organisation



|               |                               |
|---------------|-------------------------------|
| Datum         | 31. Oktober 2025              |
| Auftraggeber  | Parlamentsdienste, [REDACTED] |
| Projektleiter | Parlamentsdienste, [REDACTED] |
| Verfasserin   | Parlamentsdienste, [REDACTED] |
| Status        | Final                         |



|                                                         |    |
|---------------------------------------------------------|----|
| 1. Ausgangslage und Zielsetzung .....                   | 4  |
| 1.1 Organisatorische Einbettung der Institution .....   | 4  |
| 1.2 Zeitpunkt der Inbetriebnahme .....                  | 5  |
| 2. Nutzungskonzept .....                                | 6  |
| 3. Betrieb und Infrastruktur.....                       | 7  |
| 3.1 Öffnungszeiten.....                                 | 7  |
| 3.2 Räumliche Auslastung .....                          | 7  |
| 3.3 Gebäudebetrieb .....                                | 8  |
| 3.3.1 Barrierefreiheit .....                            | 8  |
| 3.3.2 IT und Technik.....                               | 9  |
| 3.3.2.1 Zentrale IT-Integration und IT-Sicherheit.....  | 9  |
| 3.3.2.2 Leit- und Infosysteme .....                     | 9  |
| 3.3.2.3 Website und Buchungssystem (eSBER).....         | 10 |
| 3.3.2.4 Persönliche Ausstattung.....                    | 10 |
| 3.3.2.5 Arbeitsplätze .....                             | 10 |
| 3.3.3 Instandhaltung und Wartung.....                   | 11 |
| 3.3.4 Reinigung und Hygiene .....                       | 11 |
| 3.3.5 Logistik.....                                     | 12 |
| 3.3.6 Gastronomie und Catering.....                     | 12 |
| 3.3.7 Shop .....                                        | 13 |
| 3.3.8 Zutrittsregelungen.....                           | 14 |
| 3.4 Angebot.....                                        | 15 |
| 3.4.1 Bildungs- und Vermittlungsangebote .....          | 15 |
| 3.4.3 Mögliche Synergien und Kooperationen.....         | 16 |
| 3.4.4 Buchungsmöglichkeiten.....                        | 16 |
| 3.4.5 Ausstellung .....                                 | 17 |
| 3.4.6 Debattenspiel «Mein Standpunkt» .....             | 18 |
| 3.4.7 Sessionseinführungen und Tribünenbesuche PG ..... | 20 |
| 3.4.8 Workshops .....                                   | 20 |
| 3.4.9 Parlamentsführungen .....                         | 21 |
| 3.4.10 Aussenführungen.....                             | 23 |
| 3.4.11 Ratsmitglieder mit Gruppen .....                 | 24 |
| 3.4.12 Veranstaltungen.....                             | 25 |
| 3.5 Personalbedarf.....                                 | 26 |
| 3.5.1 Methodisches Vorgehen .....                       | 26 |
| 3.5.2 Zweistufige Planung .....                         | 26 |



|                                                                                 |    |
|---------------------------------------------------------------------------------|----|
| 3.5.3 Übersicht Personalressourcen.....                                         | 27 |
| 3.5.4 Informationen zur Berechnungsgrundlage.....                               | 28 |
| 3.5.5 Abhängigkeit der Personalressourcen von den Öffnungszeiten .....          | 28 |
| 3.5.6 Ergänzende Ressourcen in bestehenden Ressorts der Parlamentsdienste ..... | 29 |
| 3.5.5 Kompetenzerwartungen.....                                                 | 30 |
| 3.5.6 Internes vs. Externes Personal.....                                       | 31 |
| 3.6 Externe Nutzungen und Kooperationen.....                                    | 32 |
| 3.6.1 Analyse der räumlichen Voraussetzungen.....                               | 32 |
| 3.6.2 Fazit der Analyse .....                                                   | 32 |
| 3.6.3 Umsetzung und Rahmenbedingungen .....                                     | 32 |
| 4. Schutzkonzept.....                                                           | 33 |
| 4.1 Besucherstromführung .....                                                  | 33 |
| 5. Auftritt und Öffentlichkeitsarbeit .....                                     | 34 |
| 5.1 Auftritt.....                                                               | 34 |
| 5.1.1 Namensfindung.....                                                        | 34 |
| 5.1.2 Corporate Identity und Corporate Design (CI/CD).....                      | 34 |
| 5.1.3 Umsetzung und Anwendung.....                                              | 35 |
| 5.2 Öffentlichkeitsarbeit .....                                                 | 35 |
| 6. Investitions- und Betriebskosten PD .....                                    | 36 |
| 6.1 Investitionskosten Betrieb .....                                            | 36 |
| 6.2 Jährliche Kosten .....                                                      | 36 |
| 6.2.1 Jährliche Betriebskosten.....                                             | 36 |
| 6.2.2 Jährliche Personalkosten (ohne Fedpol) .....                              | 36 |
| 6.2.3 Jährliche Gesamtkosten .....                                              | 37 |
| 7. Fazit .....                                                                  | 38 |
| 8. Beilagen .....                                                               | 39 |
| 8.1 Abbildungsverzeichnis .....                                                 | 39 |



## 1. Ausgangslage und Zielsetzung

Das vorliegende Dokument ist Teil der von der Verwaltungsdelegation beauftragten Machbarkeitsstudie zum Projekt *Besuchs- und Informationszentrum des Parlaments*. Es ergänzt die Untersuchung des Architekturbüros Ernst Niklaus Fausch Partner AG (ENF) und der Szenografie-Agentur Bellprat & Partner AG, die das architektonische, räumliche und szenografische Konzept des Besuchs- und Informationszentrums beschreiben. Das *Besuchs- und Informationszentrum des Parlaments* soll als Aushängeschild des Schweizer Parlaments dienen. Es wird jährlich rund 120'000 Besucherinnen und Besucher empfangen, die einen reibungslosen Ablauf und hohe Dienstleistungsqualität erwarten.

Diese Teilstudie untersucht die betrieblichen Voraussetzungen für einen effizienten und einwandfreien Betrieb. Sie definiert die organisatorischen Rahmenbedingungen, die Anforderungen an Gebäudebetrieb und Infrastruktur sowie die notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen.

Als stark frequentierter Begegnungsort und Schaufenster des Parlaments soll das Besuchs- und Informationszentrum ein positives und nachhaltiges Besuchserlebnis bieten. Zeitgemässe, zugängliche Angebote und eine verlässliche Betriebsorganisation sind dafür entscheidend.

Alle Überlegungen basieren auf der Machbarkeit einer Umsetzung am Standort Bundesplatz 2 in Bern.

### 1.1 Organisatorische Einbettung der Institution

Als Institution des Schweizer Parlaments gehört das *Besuchs- und Informationszentrum* organisatorisch den Parlamentsdiensten an. Dementsprechend ist der Bereich «Information» und das Ressort «Führungen und Veranstaltungen» bei den aktuellen Abklärungen federführend. Die Inbetriebnahme eines externen Besuchszentrums wäre für die Parlamentsdienste als kleine Behörde hinsichtlich Organisationsentwicklung ein bedeutender Schritt. Nebst dem Bereich «Information» wären weitere Ressorts wie «HR & Finanzen», «Digitale Dienstleistungen», «Betrieb und Weibel» oder der Stab mit der «Integralen Sicherheit» tangiert. Ziel der laufenden Arbeiten war es, die Betroffenheit möglichst aller interne Stellen frühzeitig abzuklären und den Mehraufwand wo möglich zu quantifizieren.

Reinigung, Gebäudeunterhalt und -betrieb fallen in die Zuständigkeit des BBL. Die betroffenen Stellen wurden entsprechend eingebunden und haben mit dem «Betriebskonzept BBL» ein eigenes Dokument verfasst.

Sicherheit ist für Ratsmitglieder, Mitarbeitende und Besuchende ein zentraler Faktor. Die Einheit «Integrale Sicherheit» der Parlamentsdienste hat eine entsprechende Analyse vorgenommen und wo nötig die Bundespolizei Fedpol konsultiert.



## 1.2 Zeitpunkt der Inbetriebnahme

Die Umsetzung des Besuchs- und Informationszentrums ist ein mehrjähriger Prozess, der sich an den politischen und baulichen Rahmenbedingungen orientiert. Damit im Falle eines positiven Entscheids des Parlaments die Realisierungsphase ohne Verzögerung ausgelöst werden kann, ist es wichtig, dass die inhaltliche und detailliertere Weiterentwicklung des Projekts bereits während des parlamentarischen Prozesses kontinuierlich weitergeführt wird.





## 2. Nutzungskonzept

Das Nutzungskonzept bildet die inhaltliche und räumliche Grundlage für die Arbeit im Besuchs- und Informationszentrum des Parlaments und bestimmt die betrieblichen Anforderungen wesentlich mit. Es definiert die Besuchsstromführung, wie die verschiedenen Angebote miteinander verzahnt sind und wie die Räume für unterschiedliche Zielgruppen und Nutzungsarten sinnvoll eingesetzt werden können.

In einem ersten Schritt haben die Parlamentsdienste im April 2024 eine Schwachstellenanalyse erstellt, um bestehende Lücken, Engpässe und Verbesserungspotenziale im aktuellen Besuchererlebnis und in der politischen Vermittlung zu identifizieren. Darauf aufbauend entstand im Oktober 2024 ein Konzept mit einer übergeordneten Zielsetzung, der Definition inhaltlicher Schwerpunkte und der Ausformulierung konkreter Besuchsangebote. Die betrieblichen Anforderungen wurden grob umschrieben und hinsichtlich benötigter personeller Ressourcen eine erste Schätzung erstellt.

Darauf basierend wurde, wie eingangs beschrieben, in der *Teilstudie Architektur und Szenografie* das architektonische, räumliche und szenografische Konzept entworfen. In diesem Rahmen fand eine vertiefte Auseinandersetzung mit den verschiedenen Zielgruppen und den Anforderungen an das Raumprogramm statt. Lösungen zu wichtigen Themen wie Mehrsprachigkeit oder die Realisierung einer barrierefreien Infrastruktur, die inklusive Besuchsführungen ermöglicht, wurden in diesem Rahmen erarbeitet. Dabei flossen sowohl pädagogische als auch betriebliche Überlegungen mit ein.

Die *Teilstudie Architektur und Szenografie* fasst das Nutzungskonzept und dessen räumliche Umsetzung zusammen. Dazu ein kurzer Überblick über die vorgesehenen Nutzungen nach Stockwerken:

- **Erdgeschoss:** Empfang, Parlamentsshop, Ausstellung sowie Raum für das Debattenspiel «Mein Standpunkt»
- **1. Obergeschoss:** Ausstellung und Veranstaltungsraum
- **2. Obergeschoss:** Konferenz- und Workshopräume für Publikumsangebote (Zugang nur mit Anmeldung), Büroräume für Mitarbeitende
- **Untergeschosse 1 und 2:** Garderoben, Toiletten, Betriebsräume, Lager und Technik

Das Nutzungskonzept ist ein zentrales Dokument für die betriebliche Planung und daher eine wichtige Basis für alle weiterführenden Überlegungen.



### 3. Betrieb und Infrastruktur

#### 3.1 Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten sind für die Umsetzung der vorgesehenen Besuchsangebote und die Berechnung der benötigten Personalressourcen zentral. Folgende Annahmen dienen als Grundlage für die Berechnung verschiedener Varianten:

|                               |                         |                          |
|-------------------------------|-------------------------|--------------------------|
| <b>Sechs Tage Öffnung</b>     | <b>Montag – Samstag</b> | <b>08:30 – 18:00 Uhr</b> |
| Sieben Tage Öffnung           | Montag – Sonntag        | 08:30 – 18:00 Uhr        |
| ohne Öffnung PG für Führungen |                         |                          |
| mit Öffnung PG für Führungen  |                         |                          |

Die Öffnung am Sonntag ist bei anderen Kulturinstitutionen üblich und wäre insbesondere in Kombination mit einer zusätzlichen Öffnung des Parlamentsgebäudes eine sehr besuchsfreundliche Variante. Damit könnte der hohen Nachfrage nach Besuchsführungen durch das Parlamentsgebäude besser Rechnung getragen werden. Das aktuelle Sicherheitsdispositiv müsste dafür um einen Tag ausgebaut werden, weshalb dies mit erheblichen Mehrkosten verbunden wäre.

Die genaue Festlegung der Öffnungszeiten soll möglichst bedarfsgerecht und ressourcenschonend erfolgen. Folgende Punkte werden dafür in weiteren Schritten zu klären sein:

Öffnungszeiten während

- den Sessionen
- der Sommerpause und der Weihnachtstage
- Kompensation der Sonntagsöffnung mit einer Schliessung am Montag
- Öffnungen im Zusammenhang mit Abendveranstaltungen

#### 3.2 Räumliche Auslastung

Die jährlich rund 100'000 Besuchenden im Parlamentsgebäude könnten ihren Besuch künftig mit einem Besuchsangebot im Besuchs- und Informationszentrum des Parlaments kombinieren. Daher ist von Beginn an mit einer starken Frequentierung zu rechnen. Das Besuchs- und Informationszentrum wird auch für sich allein eine Attraktion sein und unabhängig von den Besuchsmöglichkeiten im Parlamentsgebäude ein breites Publikum anziehen. Die zentrale Lage, die niederschweligen Zugänglichkeit, das erweiterte Angebot und das generell grosse Interesse an den Angeboten des Schweizer Parlaments sprechen dafür. Dabei sind saisonale, tagesabhängige oder zielgruppenspezifische Schwankungen (z.B. Schulferien) einzukalkulieren.

Für den Betrieb bedeutet dies, dass einerseits eine konstante Abdeckung gewährleistet sein muss, andererseits aber zur Vermeidung von Unter- oder Überkapazitäten ein flexibler Personaleinsatz erforderlich ist. Logistik, Reinigung und Sicherheit müssen so organisiert werden, dass sie mit variierenden Besucherströmen effizient umgehen können, ohne den regulären Ablauf zu beeinträchtigen.



### **3.3 Gebäudebetrieb**

Die Nutzung der Räumlichkeiten im Besuchs- und Informationszentrum erfolgt auf Grundlage eines kostenorientierten Mietermodells in Zusammenarbeit mit dem BBL. Dieses Modell umfasst die Objektmiete bestehend aus Miete und Grundausbau der Flächen.

Die Miete umfasst neben der Ausstellungsfläche auch die standardmässige Ausstattung mit Mobiliar. Diese entspricht den Anforderungen an Funktionalität, Ergonomie und Einheitlichkeit und gewährleistet damit einen professionellen und effizienten Betrieb. Ebenfalls inbegriffen sind die üblichen Nebenkosten sowie das Facility Management. Dazu zählen die Haustechnik, die Wartung der technischen Anlage, die Reinigung, die Entsorgung und weitere allgemeine Betriebskosten.

Eine sorgfältige Ausarbeitung der Schnittstellen zwischen dem BBL und der Parlamentsdienste war bereits im Rahmen der Machbarkeitsstudie erforderlich. Dadurch wurden Zuständigkeiten und Budgetzuweisungen festgelegt, Doppelspurigkeit vermieden und sichergestellt, dass keine relevanten Themen unberücksichtigt bleiben.

Im Falle einer Inbetriebnahme wäre es zentral, dass die gesamte Infrastruktur – von IT-Systemen bis hin zu Ausstellung, Möblierung und Ausstattung – frühzeitig installiert und umfassend getestet werden könnten. Ebenso müssten die betrieblichen Abläufe frühzeitig getestet und geprobt werden.

#### **3.3.1 Barrierefreiheit**

Das Besuchs- und Informationszentrum will allen Besuchenden – unabhängig von physischen, sensorischen, kognitiven oder sprachlichen Voraussetzungen – einen möglichst gleichberechtigten Zugang zu Inhalten, Räumlichkeiten und Angeboten anbieten. Barrierefreiheit soll dabei nicht als Zusatz, sondern als selbstverständlicher Bestandteil eines inklusiven Besuchserlebnisses verstanden werden.

Es wird eine ausgewogene und wirtschaftlich tragbare Lösung angestrebt, die den aktuellen gesetzlichen Vorgaben entspricht und gleichzeitig praxisnah und nachhaltig umsetzbar ist. Dabei werden sowohl bauliche Aspekte – die Bestandteile der Teilstudie Architektur und Szenografie sind – als auch technische und inhaltliche Elemente (Leitsysteme, Orientierungshilfen) berücksichtigt.

Auf der betrieblichen Ebene wird sichergestellt, dass Mitarbeitende für den Umgang mit unterschiedlichen Besuchenden sensibilisiert sind und die notwendigen Unterstützungsangebote bereitstehen. Ergänzend werden digitale Hilfsmittel geprüft, die den Zugang erleichtern – beispielsweise Audioguides in mehreren Sprachen und Formate oder barrierefreie Online-Buchungssysteme.



### **3.3.2 IT und Technik**

Zur Sicherstellung eines effizienten, sicheren und störungsfreien Betriebs wird das Besuchs- und Informationszentrum mit einer modernen und zuverlässigen IT- und Technikinfrastruktur ausgestattet. Die technische Ausstattung der Räumlichkeiten gewährleistet, dass sämtliche Ausstellungs-, Vermittlungs- und Arbeitsprozesse optimal unterstützt werden. Dadurch können die Mitarbeitenden ihre Aufgaben effizient und medienbruchfrei ausführen.

Neben der Arbeitsplatzausstattung umfasst die technische Infrastruktur auch Systeme für Präsentation, Besuchsinformation, Buchungs- und Kommunikationsprozesse sowie die Anbindung an zentrale Dienste der Parlamentsdienste. Alle Systeme werden so konzipiert, dass sie flexibel erweiterbar und langfristig wartbar sind.

#### **3.3.2.1 Zentrale IT-Integration und IT-Sicherheit**

Das Besuchs- und Informationszentrum wird vollständig in die bestehende IT-Infrastruktur der Parlamentsdienste integriert. Diese Integration stellt eine einheitliche Benutzungs- und Zugriffsverwaltung sicher und gewährleistet einen kontinuierlichen, sicheren sowie effizienten Daten- und Informationsfluss zwischen den internen Systemen.

Ergänzend werden sichere VPN- und Fernzugriffsmöglichkeiten bereitgestellt, um den Mitarbeitenden auch ausserhalb des Parlamentsgebäudes einen geschützten Zugriff auf benötigte Anwendungen und Daten zu ermöglichen.

Grundlage für den gesamten IT-Betrieb bildet das IT-Sicherheitskonzept der Parlamentsdienste. Dieses definiert die organisatorischen, technischen und personellen Massnahmen zum Schutz der Systeme und Daten. Es beinhaltet Regelungen zu Zugriffsrechten, Netzwerksicherheit, Datenschutz, Datensicherung, Notfall- und Wiederherstellungsverfahren sowie zum Umgang mit Sicherheitsvorfällen.

Damit wird gewährleistet, dass der IT-Betrieb des Besuchs- und Informationszentrums jederzeit verlässlich, sicher und zukunftsfähig erfolgt und die hohen Standards der Parlamentsdienste in Bezug auf Informationssicherheit konsequent eingehalten werden.

#### **3.3.2.2 Leit- und Infosysteme**

Zur Orientierung und Informationsvermittlung werden digitale und analoge Leitsysteme im Gebäude installiert. Ergänzend sorgen interaktive Infosysteme dafür, dass Besuchende jederzeit Zugang zu relevanten Inhalten, Programmen und tagesaktuellen Informationen erhalten.



### **3.3.2.3 Website und Buchungssystem (eSBER)**

Für das Besuchs- und Informationszentrum wird eine Informationswebsite erstellt, die das bestehende Buchungssystem eSBER nahtlos integriert. Sie bietet einen übersichtlichen Zugang zu Angeboten, Öffnungszeiten, Anreise, Barrierefreiheit und häufigen Fragen und ermöglicht einen direkten Übergang zum Buchungsprozess. Besuchende, Schulen und Gruppen können Termine einfach auswählen und bestätigen.

Die Website ist barrierefrei und in fünf Sprachen (Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch, Englisch) verfügbar. Sie berücksichtigt betriebliche Abhängigkeiten wie kombinierte Angebote (z.B. das Debattenspiel «Mein Standpunkt» mit einer Parlamentsführung), Kontingente und Wartelisten. Zudem erlaubt das System die Auswertung von Auslastungen, was die Ressourcen- und Personaleinsatzplanung unterstützt.

Die Umsetzung sollte frühzeitig erfolgen, damit die Website mehrere Monate vor der Eröffnung online ist und erste Buchungen ermöglicht. Die Aufschaltung wird eng mit den bestehenden Angeboten des Parlamentsgebäudes abgestimmt, insbesondere da Tribünenbesuche bis zu einem Jahr und Führungen ein halbes Jahr im Voraus gebucht werden können. Ein geregeltes Content-Management stellt sicher, dass Inhalte laufend aktuell, korrekt und verständlich bleiben.

### **3.3.2.4 Persönliche Ausstattung**

Alle Mitarbeitenden erhalten eine persönliche Standard-IT-Ausrüstung, bestehend aus einem leistungsfähigen Notebook, den notwendigen Zugängen zu den internen IT-Systemen und Fachanwendungen sowie den entsprechenden Zutrittsberechtigungen. Diese Ausstattung richtet sich nach den Standards der Parlamentsdienste und gewährleistet, dass alle Mitarbeitenden effizient und sicher arbeiten können.

### **3.3.2.5 Arbeitsplätze**

Die Arbeitsplätze im Besuchs- und Informationszentrum sind standardgemäss mit Bildschirmen, Dockingstationen, ergonomischen Eingabegeräten (Tastatur, Maus), Netzwerk- und Stromanschlüssen sowie notwendiger Peripherie ausgestattet. Büro- und Besprechungsräume werden zusätzlich mit audiovisuellen Systemen (Monitore, Videokonferenztechnik) versehen, um interne wie externe Kommunikations- und Präsentationsanforderungen optimal zu erfüllen.



### **3.3.3 Instandhaltung und Wartung**

Das Besuchs- und Informationszentrum stellt hohe Anforderungen an die Instandhaltung und Wartung der baulichen und technischen Infrastruktur. Als öffentlich zugängliche Einrichtung mit einer vielfältigen Nutzung – von Ausstellungsbetrieb über Vermittlungsformate bis hin zu Veranstaltungen – unterliegen Ausstattung, Technik und Räumlichkeiten einer intensiven Beanspruchung.

Der Wartungsbedarf umfasst regelmässige Inspektionen und vorbeugende Massnahmen zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit aller technischen Systeme (wie Lüftung, Beleuchtung, Medientechnik etc.). Hinzu kommt die laufende Instandhaltung und Erneuerung/Aktualisierung der Ausstellung, Infrastruktur und des Mobiliars, um ein einwandfreies Besuchserlebnis sicherzustellen.

Eine vorausschauende Wartungsplanung ist notwendig, um Ausfälle zu vermeiden, die Betriebssicherheit zu gewährleisten und die Aufenthaltsqualität für die Besuchenden dauerhaft hochzuhalten. Dabei ist sicherzustellen, dass notwendige Eingriffe auch an Wochenenden oder ausserhalb der regulären Betriebszeiten erfolgen können.

Insgesamt muss die Instandhaltung und Wartung des Besuchs- und Informationszentrums als fester Bestandteil des Betriebsmodells verstanden werden – mit eigenem Budgetrahmen und klar definierten Verantwortlichkeiten – um eine langfristige Werterhaltung und den reibungslosen Ablauf des täglichen Betriebs zu sichern.

### **3.3.4 Reinigung und Hygiene**

Der Reinigungsaufwand für das Besuchs- und Informationszentrum unterscheidet sich deutlich von dem eines klassischen Bürokomplexes und muss entsprechend differenziert berücksichtigt werden.

Das Besuchs- und Informationszentrum ist für ein breites Publikum zugänglich mit erhöhter Besuchsfrequenz. Insbesondere stark frequentierte Bereiche wie der Eingangsbereich, die Ausstellung, Veranstaltungsräume und die Sanitäranlagen erfordern eine deutlich höhere Reinigungsfrequenz und flexiblere Einsätze – sowohl unter der Woche als auch an Wochenenden und Feiertagen. Die Reinigung muss dabei nicht nur den Hygieneanforderungen eines öffentlichen Besuchsbetriebs entsprechen, sondern auch den gestalterischen Anspruch und die repräsentative Funktion des Besuchs- und Informationszentrums unterstützen.

Das Besuchs- und Informationszentrum wird daher eine deutlich höhere Reinigungsintensität aufweisen mit spezifischeren Anforderungen:

- Häufigere Reinigungsintervalle, insbesondere in öffentlich zugänglichen Flächen und Sanitäranlagen
- Flexibler Einsatz von Reinigungspersonal während des Betriebs (auch an Wochenenden)
- Höhere Beanspruchung bestimmter Bereiche durch wechselndes Publikum
- Repräsentativer Anspruch an Sauberkeit und Erscheinungsbild
- Spezifisches Know-how bezüglich Reinigung der Ausstellungselemente



### **3.3.5 Logistik**

Die Logistikplanung stellt sicher, dass alle betrieblichen Abläufe im Besuchs- und Informationszentrum effizient, störungsfrei und mit minimaler Beeinträchtigung des Besuchsbetriebs erfolgen. Eine besondere Herausforderung bildet die Doppelnutzung des internen Lifts durch Besuchende und Logistik, die in der Planung sorgfältig berücksichtigt werden muss.

Kernpunkte der Logistikplanung sind die Regelung von Zugangs- und Anlieferungszeiten, sodass Lieferungen ausserhalb der Hauptbesuchszeiten erfolgen und der Gästebesuch nicht gestört wird. Ein verbindlicher Zeitplan gewährleistet, dass Waren, Verbrauchsmaterialien und Cateringlieferungen geordnet und störungsfrei abgewickelt werden können.

Für spezielle Aufgaben – insbesondere bei grossen Veranstaltungen, Spezialtransporten oder komplexen Lieferungen – wird die Zusammenarbeit mit externen Logistikdienstleistenden geprüft. Zuständig für die Koordination ist der interne Gebäudebetrieb, der mit externen Beteiligten und den Parlamentsdiensten eng abgestimmt arbeitet.

Bereits in der Planungsphase ist zudem ein umfassendes Abfall- und Recyclingkonzept integriert. Ziel ist eine ressourcenschonende, nachhaltige Abfallbewirtschaftung, die eine klare Trennung von Wertstoffen vorsieht und nahtlos in das bestehende Entsorgungssystem des Standorts eingebunden ist.

Die Logistikplanung berücksichtigt auch die Rahmenbedingungen im Aussenbereich. Dazu zählen der laufende Verkehrs- und Busbetrieb, Park- und Halteverbote sowie mögliche Veranstaltungen auf dem Bundesplatz. In enger Abstimmung mit den Sicherheitsdiensten wird sichergestellt, dass auch im Falle von Einschränkungen oder Notfällen Ausweichszenarien zur Verfügung stehen.

### **3.3.6 Gastronomie und Catering**

Das Gastronomie-Angebot ist eng mit der Logistikplanung und dem Gebäudebetrieb abgestimmt, um einen reibungslosen Ablauf auch in Spitzenzeiten oder bei Veranstaltungen sicherzustellen. Eine Zusammenarbeit mit der Gastronomie im Parlamentsgebäude wird angestrebt, um Synergien zu nutzen und eine nachhaltige, wirtschaftlich tragfähige Lösung zu schaffen.

Im Erdgeschoss wird bewusst auf ein gastronomisches Angebot verzichtet. Dadurch bleibt die Ausstellung vor Schäden durch offene Getränke oder Speisen geschützt und die Reinigungs- und Unterhaltsaufwände werden in diesem sensiblen Bereich optimiert.

Im 1. Obergeschoss sind mobile Kaffeestationen und ein Verpflegungsangebot auf Bestellung vorgesehen, das den Tagesbetrieb sowie die Veranstaltungen unterstützt. Vorbereitungen sind in einer vorhandenen kleinen Küche möglich, Apéros können im Vorbereich des Veranstaltungsraums angeboten werden. Für grössere Veranstaltungen wird eine Catering-Lösung mit externer Anlieferung vorgesehen. Diese erfolgt ausserhalb der Hauptbesuchszeiten, damit die Nutzung des internen Lifts nicht den Publikumsfluss stört. Im 2. Obergeschoss ist eine Selbstbedienungslösung geplant. Diese erfordert eine kontinuierliche Betreuung und Nachversorgung, die bei der Ressourcenplanung berücksichtigt wird. Auch hier werden die Nachlieferungen in die Logistikplanung integriert.



Die Gastronomie folgt klaren Hygiene- und Qualitätsstandards und setzt auf Nachhaltigkeit durch regionale Produkte, Mehrweg-Lösungen und Abfallvermeidung. Die wirtschaftliche Ausgestaltung wird so geplant, dass ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Serviceleistung und Besuchsfreundlichkeit gewährleistet bleibt.

### 3.3.7 Shop

Der Shop im Besuchs- und Informationszentrum soll den Besuchenden die Möglichkeit bieten, ein Souvenir des Parlaments zu erwerben, das an den Besuch erinnert. Die Abwicklung erfolgt direkt über den Infodesk, wodurch auf einen separaten Kassensbereich verzichtet werden kann und der organisatorische Aufwand im Betrieb gering bleibt.

Die Artikelpräsentation ist so konzipiert, dass sie sich harmonisch und ansprechend in die räumliche Gestaltung des Besuchs- und Informationszentrums einfügt und zugleich funktional bleibt. Neben klassischen Souvenirs und Erinnerungstücken sollen Produkte berücksichtigt werden, die den Themen Demokratie, Partizipation und Schweizer Politik einen Mehrwert verleihen – wie beispielsweise Publikationen, Postkarten, Schreibwaren, Kinder- und Lernmaterialien sowie ausgewählte regionale Produkte (z.B. in Anlehnung an die Kantone der Ratspräsidien). Besonderer Wert wird auf die sorgfältige Abstimmung mit dem bestehenden Sortiment des Shops im Parlamentsgebäude gelegt, das bei dieser Gelegenheit überprüft und ergänzt werden soll.

Für den Betrieb sind genügend Lagermöglichkeiten und eine effiziente Logistik zwingend notwendig. Das Sortiment erfordert geeignete Lagerflächen in unmittelbarer Nähe zum Infodesk, damit Nachschub schnell und unauffällig erfolgen kann. Zusätzlich ist eine abgestimmte Logistikh Lösung einzuplanen, die Wareneingänge und regelmässige Auffüllung klar regelt, ohne den Gästefluss zu stören.

Zur Qualitätssicherung gehört die regelmässige Überprüfung und Anpassung des Sortiments. Dabei sind Aktualität, inhaltliche Relevanz und logistische Aspekte wie Lagerung, Nachschub und Pflege der Warenpräsentation zu berücksichtigen.



### 3.3.8 Zutrittsregelungen

Das Besuchs- und Informationszentrum verfügt über verschiedene Bereiche, die aus betrieblichen Gründen ausschliesslich von Mitarbeitenden genutzt werden dürfen. Um diese Zonen zuverlässig abzugrenzen und gleichzeitig einen effizienten, sicheren Ablauf zu gewährleisten, wird ein elektronisches Zutrittssystem auf Basis von personalisierten Badges vorgesehen. Die Zutrittsregelung betrifft insbesondere folgende Räume und Bereiche:

#### Untergeschosse

- Garderoben Mitarbeitende
- Toiletten Mitarbeitende
- Server
- Lager / Entsorgungsraum

#### Erdgeschoss

- Backoffice
- Stauräume
- Zugang Seite Marktgasse

#### 1. Obergeschoss

- Küche
- Serviceraum
- Stauräume
- Treppenaufgang ins 2.OG

#### 2. Obergeschoss

- Generell Zutritt nur auf Anmeldung oder mit besonderer Berechtigung
- Toiletten Mitarbeitende
- Büro
- Aufenthaltsraum
- Stauräume/Einbauschränke

Zusätzlich wird geprüft, ob die Steuerung der Liftfahrten ebenfalls über das Badge-System geregelt werden soll, um sicherzustellen, dass Mitarbeitende die für sie vorgesehenen Räume erreichen können, während Besuchende nur die öffentlich zugänglichen Ebenen betreten können.

Das Zutrittssystem soll so ausgelegt sein, dass es die Anforderungen an Sicherheit und Diskretion erfüllt, gleichzeitig aber für Mitarbeitende einfach bedienbar ist und den täglichen Betriebsablauf nicht behindert. Es trägt damit wesentlich zur Betriebssicherheit und zum Schutz interner Bereiche im Besuchs- und Informationszentrum bei.

Zu prüfen ist, ob für die Toiletten im Untergeschoss ein Zutrittscode erforderlich ist. Durch die Platzierung des Infodesks wird jedoch bereits eine indirekte Kontrolle gewährleistet.



### 3.4 Angebot

Den Besuchenden wird ein klar strukturiertes, vielfältiges und kostenloses Programm angeboten. Wichtig ist, die Optik der Besucherin oder des Besuchers einzunehmen und dessen Bedürfnisse zu kennen. Die Gäste sollen das Besuchsangebot im Parlamentsgebäude und jenes im Besuchs- und Informationszentrum möglichst einfach kombinieren können.

Das Programm muss übersichtlich und verständlich aufbereitet werden – mit einer klaren Gliederung nach Standorten, Zielgruppen, Zeiträumen, Formaten, Sprachen und Kombinationsmöglichkeiten. So können Angebote auf einen Blick erfasst und leicht gebucht werden. Ziel ist ein durchdachter Gesamtprozess, der Sichtbarkeit, Planung und Buchung miteinander verbindet.

#### 3.4.1 Bildungs- und Vermittlungsangebote

Das Angebot ist modular aufgebaut und auf das Parlamentsgebäude abgestimmt. Module sind klar definiert, einzeln buchbar oder kombinierbar – so entsteht ein flexibles, aber dennoch strukturiertes Programm. Angebotsübersicht:

|                                                                           |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|---------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Frei zugänglich</b>                                                    | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausstellung mit Vermittlungspersonen</li> <li>• Öffentliche Veranstaltungen</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| <b>Nur Anmeldung vor Ort</b><br>(am selben Tag)                           | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Parlamentsführung</li> <li>• Aussenführung</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
| <b>Buchbar/<br/>reservierungspflichtig</b><br>(einzeln oder kombinierbar) | <p>Ausserhalb Session</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Debattenspiel «Mein Standpunkt» &amp; Parlamentsführung</li> <li>• Workshop &amp; Ausstellung</li> <li>• Ausstellungsbesuch von Gruppen</li> </ul> <p>Während Session</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sessionseinführung &amp; Tribünenbesuch PG</li> </ul> <p>Ganzjährlich</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ratsmitglieder mit Gruppen</li> <li>• Veranstaltungen mit Reservation</li> </ul> |
| <b>Nur auf Einladung</b>                                                  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Veranstaltungen mit geladenen Gästen</li> <li>• Spezialformate</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |



### **3.4.3 Mögliche Synergien und Kooperationen**

Die unmittelbare Nachbarschaft zum «Moneyverse» – dem Besuchszentrum der Schweizerischen Nationalbank (SNB) – eröffnet wertvolle inhaltliche und organisatorische Synergien. Beide Institutionen vermitteln zentrale Aspekte des schweizerischen Staats- und Wirtschaftssystems. Durch abgestimmte Führungen oder kombinierte Angebote kann ein thematisch vernetztes Gesamterlebnis geschaffen werden.

Zudem wird geprüft, inwiefern Kooperationen mit der Stadt Bern und der Bern Welcome (Tourist Information) möglich sind. Ziel ist eine Einbindung in bestehende Stadtführungen und touristische Angebote, um allenfalls gemeinsame Kommunikations- und Buchungsschnittstellen zu schaffen.

Diese Themen werden in einem nächsten Projektschritt vertieft bearbeitet.

### **3.4.4 Buchungsmöglichkeiten**

Die Angebote des Besuchs- und Informationszentrums sollen für alle Zielgruppen einfach und niederschwellig zugänglich sein. Die zentrale Website bildet dabei den Kern der Buchungsmöglichkeiten. Über sie können Schulen, Gruppen und Einzelpersonen ihre Besuche selbstständig planen und buchen. Der gesamte Prozess – von der Auswahl der Angebote über die Terminkoordination bis hin zur Bestätigung – ist digital, transparent und barrierefrei gestaltet.

Gleichzeitig wird ergänzend ein telefonischer Auskunftsdienst bereitgestellt, über den interessierte Personen Fragen stellen und Unterstützung bei der Buchung erhalten können. Dies ist insbesondere für Zielgruppen wichtig, die nicht regelmässig digitale Systeme nutzen oder individuelle Klärungen benötigen.

Mit dem Standort am Bundesplatz 2 steht überdies eine Anlaufstelle zur Verfügung, an der Interessierte persönliche Auskunft erhalten und ihr Programm buchen können. Damit wird eine Niederschwelligkeit hergestellt, die spontane Begegnungen ermöglicht und die Institution Parlament näher an die Bevölkerung bringt.



### 3.4.5 Ausstellung

Die Ausstellung bildet das Herzstück des Besuchs- und Informationszentrums und basiert auf folgenden Kernprinzipien:

- **Immersion:** Räume und Szenografie versetzen die Besuchenden in politische Prozesse und historische Kontexte
- **Interaktion:** Digitale Anwendungen, partizipative Formate und spielerische Elemente regen zur aktiven Teilnahme an
- **Partizipation:** Besuchende können Positionen beziehen, abstimmen und sich mit unterschiedlichen Meinungen auseinandersetzen
- **Barrierefreiheit:** Räumliche und inhaltliche Zugänglichkeit für alle Personengruppen
- **Mehrsprachigkeit:** Inhalte sind Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch und Englisch verfügbar. Ergänzend werden Broschüren, Kurzfassungen oder digitale Orientierungshilfen in weiteren Sprachen bereitgestellt werden – insbesondere für touristische Zielgruppen oder bei internationalem Besuch.

Die Ausstellung wird von Vermittlungspersonen betreut. Sie sind Ansprechpersonen für Besuchende und tragen dazu bei, dass die Inhalte der Ausstellung verständlich, interaktiv und niederschwellig vermittelt werden.

Ziel ist es, den Besuchenden ein informatives, dialogorientiertes und altersgerechtes Vermittlungserlebnis zu ermöglichen. Gleichzeitig übernehmen die Vermittlungspersonen eine Aufsichts-Funktion (Security): Sie achten auf die Einhaltung der Regeln im Ausstellungsraum und sind erste Ansprechstellen bei Zwischenfällen.



### 3.4.6 Debattenspiel «Mein Standpunkt»

Das Angebot «Mein Standpunkt» vermittelt Jugendlichen den Parlamentsbetrieb auf interaktive und spielerische Weise. Die Teilnehmenden schlüpfen in die Rolle von Parlamentarier/innen, diskutieren vordefinierte Themen und erleben anhand eines realitätsnahen Ablaufs, wie Debatten geführt, Kompromisse ausgehandelt und Entscheide gefällt werden.

Mit der Integration in das Besuchs- und Informationszentrum kann das Spiel künftig unabhängig vom Ratsbetrieb stattfinden. Der dafür vorgesehene Raum ermöglicht eine regelmässige Durchführung – ausserhalb der Sessionen zweimal täglich – und erhöht so die Verfügbarkeit für Schulklassen deutlich. Gleichzeitig bleibt der Führungsbetrieb im Parlamentsgebäude ungestört.

#### Rahmenbedingungen

- Zielgruppe: Schulklassen ab 14 Jahren
- Gruppengrösse: max. Teilnehmende
- Sprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch
- Dauer: 90 Minuten inkl. ergänzender Parlamentsführung

Ein vereinfachter Zutritt ins Parlamentsgebäude wird angestrebt, beispielsweise durch eine vorgängige Identitätskontrolle oder direkt im Besuchs- und Informationszentrum, so dass vor Ort nur eine technische Kontrolle nötig ist. Dies optimiert den Ablauf und reduziert Wartezeiten.

#### Betriebliche Anforderungen

Die Durchführung erfolgt durch geschulte Mitarbeitende des Besuchs- und Informationszentrums. Diese verfügen über:

- fundiertes Wissen zu Parlament, Prozesse und Demokratie,
- didaktisch-pädagogische Kompetenzen,
- Moderations- und Gruppenführungsfähigkeiten.

Zusätzlich übernehmen sie die anschliessende Führung im Parlamentsgebäude. Hierfür sind vertiefte Kenntnisse zu Geschichte, Architektur und Abläufe des Parlaments sowie Verantwortungsbewusstsein und sicheres Auftreten im sensiblen Umfeld erforderlich.

#### Ablauf: ausserhalb der Sessionen (Mo–Fr)

##### Vormittagsprogramm

|                   |                                                       |                                       |
|-------------------|-------------------------------------------------------|---------------------------------------|
| 08:45 Uhr         | Ankunft, Garderobe Einführung                         | Eingangsbereich/UG                    |
| 09:00 – 10:30 Uhr | <b>Spiel «Mein Standpunkt» inkl. Medien-Interview</b> | <b>Erdgeschoss</b>                    |
| 10:45 Uhr         | Sicherheitskontrolle                                  | Besuchs- und Informationszentrum > PG |
| 11:00 – 12:00 Uhr | <b>Führung Bundeshaus</b>                             | <b>Parlamentsgebäude</b>              |
|                   | anschliessend Verabschiedung                          | PG > Besuchs- und Informationszentrum |

##### Nachmittagsprogramm

|                   |                                                       |                                       |
|-------------------|-------------------------------------------------------|---------------------------------------|
| 13:15 Uhr         | Ankunft, Garderobe Einführung                         | Eingangsbereich/UG                    |
| 13:30 – 15:00 Uhr | <b>Spiel «Mein Standpunkt» inkl. Medien-Interview</b> | <b>Erdgeschoss</b>                    |
| 15:15 Uhr         | Sicherheitskontrolle                                  | Besuchs- und Informationszentrum > PG |
| 15:30 – 16:30 Uhr | <b>Führung Bundeshaus</b>                             | <b>Parlamentsgebäude</b>              |
|                   | anschliessend Verabschiedung                          | PG > Besuchs- und Informationszentrum |



## **Infrastruktur**

Der speziell für das Spiel ausgestattete Raum im Erdgeschoss stellt besondere Anforderungen an den Betrieb. Die technische Infrastruktur – Screen, Mikrofone, Rednerpulte, Abstimmungsanlage und Medientechnik – erfordert eine kontinuierliche Wartung, regelmässige Funktionskontrollen sowie eine zuverlässige technische Betreuung während der Nutzung.

Der Zugangsbereich aus Milchglas ermöglicht es Besuchenden, die Debatten von aussen mitzuerleben, ohne die Jugendlichen direkt zu beobachten – eine Balance aus Sichtbarkeit und geschütztem Lernraum. In Absprache mit den Klassen kann zudem die im Raum eingebaute kleine Tribüne für Ausstellungsbesuchende geöffnet werden. Dies erfordert eine entsprechende flexible und betreute Raumorganisation, um Sicherheit, Lernatmosphäre und Gästefluss in Einklang zu bringen.

Zudem entstehen Anforderungen an die Kommunikation und Koordination: Abstimmungsergebnisse und Spielinhalte sollen auf Screens vor dem Raum aufbereitet werden, so dass das Debattenspiel sichtbar in die Ausstellung integriert wird. Auf diese Weise werden die Themen und Fragestellungen der Schulklassen Teil der Ausstellung und tragen zur inhaltlichen Lebendigkeit des Besuchs- und Informationszentrums bei. Während freier Zeit wird der Raum für Besuchende geöffnet und mit thematischen Filmen bespielt – ein zusätzlicher Mehrwert, der die Sichtbarkeit erhöht und die Infrastruktur optimal nutzt.

## **Idee Light-Version «Mein Standpunkt»: Wochenenden und Schulferien**

Eine vereinfachte Version des Debattenspiels für Einzelbesuchende, Familien und Spontangruppen könnte an Wochenenden und während der Schulferien angeboten werden. Ohne Vorwissen und Voranmeldung können die Teilnehmenden in kurzen Blöcken à ca. 45 Minuten eine moderierte Debatte mit vereinfachten Rollen und Themen erleben. Dieses niederschwellige Angebot ist frei zugänglich und mehrsprachig verfügbar.

Die Einführung der Light-Version würde jedoch auch einen zusätzlichen betrieblichen Aufwand bedeuten: Es braucht regelmässig verfügbare Vermittlungspersonen, die spontan Gruppen bilden, die Debatten anleiten und den technischen Ablauf betreuen.

Darüber hinaus ist zu prüfen, ob die Light-Version von den Besuchenden tatsächlich nachgefragt wird und den gewünschten Mehrwert bietet. Eine Evaluation – etwa durch Pilotphasen, Feedback der Teilnehmenden oder Auswertungen der Besuchszahlen – ist daher unerlässlich, um das Format zu optimieren und über eine Einführung zu entscheiden.



### **3.4.7 Sessionseinführungen und Tribünenbesuche PG**

Während der Sessionen soll der Raum für das Debattenspiel «Mein Standpunkt» für Gruppen genutzt werden, die einen Tribünenbesuch gebucht. Diese erhalten auf Wunsch eine Einführung in den Sessionsbetrieb und Hinweise zum traktandierten Programm. Da Tribünenplätze bis zu ein Jahr im Voraus gebucht werden, ist ein verlässliches Anmeldesystem erforderlich, das eine enge Koordination zwischen Besuchs- und Informationszentrum, Besucherdienst im Parlamentsgebäude und den Besuchenden ermöglicht.

Der Raum muss daher auch für Sessionseinführungen geeignet sein. Das setzt voraus, dass die technische und organisatorische Ausstattung so konzipiert ist, dass ein schneller Wechsel ohne grossen Mehraufwand möglich ist. Insbesondere Medientechnik, Bestuhlung und Raumorganisation müssen flexibel und robust gestaltet sein, um den unterschiedlichen Nutzungen gerecht zu werden.

Die Durchführung der Einführungen erfolgt durch geschulte Mitarbeitende, die sowohl fachlich kompetent als auch didaktisch-pädagogische Fähigkeiten besitzen. Sie müssen Inhalte nicht nur fundiert, sondern auch an der parlamentarischen Aktualität orientiert vermitteln können. Darüber hinaus erfordert die Nutzung des Raums während der Session eine präzise Abstimmung der Abläufe, um Überschneidungen mit anderen Angeboten zu vermeiden und einen reibungslosen Gästefluss zwischen Besuchs- und Informationszentrum und Parlamentsgebäude sicherzustellen.

Betrieblich bedeutet dies, dass Personalplanung und Raumkoordination klar geregelt sein müssen. Auch technische Funktionskontrollen sind vor jeder Nutzung sicherzustellen.

### **3.4.8 Workshops**

Die Workshops bilden ein Vermittlungsformat des Besuchs- und Informationszentrums. Sie sind im eigens dafür vorgesehenen Workshopraum im 2. Obergeschoss angesiedelt und beinhalten stets auch den Besuch der Ausstellung. Durch diese Kombination von theoretischer Vertiefung und praktischem Erleben wird ein nachhaltiger Lern- und Erfahrungsprozess ermöglicht.

Die Durchführung der Workshops erfordert eine sorgfältige Planung hinsichtlich Personaleinsatz, Infrastruktur und Organisation. Zentral sind geschulte Vermittlungspersonen, die didaktisch versiert sind und auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Zielgruppen eingehen können. Der Workshopraum muss modular eingerichtet sein, um verschiedene Formate flexibel zu ermöglichen. Die technische Infrastruktur – wie Präsentationsmedien, Arbeitsmaterialien und digitale Tools – ist regelmässig zu warten und an aktuelle Anforderungen anzupassen.

In einem nächsten Schritt werden die Workshopideen inhaltlich konkretisiert und eng mit den Ausstellungsthemen verknüpft. Dabei wird geprüft, wie die einzelnen Formate thematisch und methodisch auf die Ausstellung abgestimmt werden können, um Synergien zwischen Raum, Inhalt und Vermittlung zu schaffen.



### 3.4.9 Parlamentsführungen

Im Rahmen der Machbarkeitsstudie wurde auch die Schnittstelle zwischen Besuchs- und Informationszentrum und dem bestehenden Führungsangebot im Parlamentsgebäude berücksichtigt. Bei einer Optimierung der Führungen im Parlamentsgebäude gemäss Variante A (siehe nachfolgend) zum heutigen Ist-Angebot könnte eine deutliche Steigerung der Kapazität erreicht werden.

Die betrieblichen Auswirkungen betreffen insbesondere die Personalplanung im Besucherdienst, die Koordination der Besuchsströme sowie die Abstimmung zwischen Besuchs- und Informationszentrum und Parlamentsgebäude. Um die erhöhte Nachfrage bewältigen zu können, braucht es – ergänzend zu den Massnahmen aus dem Teilprojekt Besuchsstromführung – eine klare Prozessorganisation und eine sorgfältige Ressourcenplanung. Diese Entwicklung eröffnet die Chance, den Bildungs- und Vermittlungsauftrag auf eine breitere Basis zu stellen.

Für die Berechnung des zusätzlichen Personalaufwands im Besucherdienst wird Variante A als Grundlage herangezogen. Der daraus resultierende Mehraufwand wird im Budget separat ausgewiesen. Im Falle einer Erhöhung der Besuchsfrequenz im Parlamentsgebäude sind zudem begleitende Schutzmassnahmen für das historische Mobiliar sowie die bauliche Infrastruktur zu prüfen und, wo notwendig, zu implementieren.

#### Variante A Parlamentsgebäude

|               | Mo                                                       | Di                           | Mi                 | Do              | Fr                 | Sa              | So                 |
|---------------|----------------------------------------------------------|------------------------------|--------------------|-----------------|--------------------|-----------------|--------------------|
| 6:30 - 7:00   |                                                          |                              |                    |                 |                    |                 |                    |
| 7:00 - 7:30   |                                                          |                              |                    |                 |                    |                 |                    |
| 7:30 - 8:00   |                                                          |                              |                    |                 |                    |                 |                    |
| 8:00 - 8:30   |                                                          |                              |                    |                 |                    |                 |                    |
| 8:30 - 9:00   | Führung öffentlich                                       | Spezial-führung              | Führung öffentlich | Spezial-führung | Führung öffentlich | Spezial-führung | Führung öffentlich |
| 9:00 - 9:30   | Führung öffentlich                                       | Spezial-führung              | Führung öffentlich | Spezial-führung | Führung öffentlich | Spezial-führung | Führung öffentlich |
| 9:30 - 10:00  | Führung öffentlich                                       | Spezial-führung              | Führung öffentlich | Spezial-führung | Führung öffentlich | Spezial-führung | Führung öffentlich |
| 10:00 - 10:30 | Führung öffentlich                                       | Spezial-führung              | Führung öffentlich | Spezial-führung | Führung öffentlich | Spezial-führung | Führung öffentlich |
| 10:30 - 11:00 | Führung öffentlich                                       | Spezial-führung              | Führung öffentlich | Spezial-führung | Führung öffentlich | Spezial-führung | Führung öffentlich |
| 11:00 - 11:30 | Führung öffentlich                                       | Spezial-führung              | Führung öffentlich | Spezial-führung | Führung öffentlich | Spezial-führung | Führung öffentlich |
| 11:30 - 12:00 | Mein Standpunkt                                          | Spezial-führung              | Mein Standpunkt    | Spezial-führung | Mein Standpunkt    | Spezial-führung | Mein Standpunkt    |
| 12:00 - 12:30 | Führung öffentlich                                       | Spezial-führung              | Führung öffentlich | Spezial-führung | Führung öffentlich | Spezial-führung | Führung öffentlich |
| 12:30 - 13:00 | Spontan Infocenter                                       | Spezial-führung              | Spontan Infocenter | Spezial-führung | Spontan Infocenter | Spezial-führung | Spontan Infocenter |
| 13:00 - 13:30 | Führung öffentlich                                       | Spezial-führung              | Führung öffentlich | Spezial-führung | Führung öffentlich | Spezial-führung | Führung öffentlich |
| 13:30 - 14:00 | Führung öffentlich                                       | Spezial-führung              | Führung öffentlich | Spezial-führung | Führung öffentlich | Spezial-führung | Führung öffentlich |
| 14:00 - 14:30 | Führung öffentlich                                       | Spezial-führung              | Führung öffentlich | Spezial-führung | Führung öffentlich | Spezial-führung | Führung öffentlich |
| 14:30 - 15:00 | Spontan Infocenter                                       | Spezial-führung              | Spontan Infocenter | Spezial-führung | Spontan Infocenter | Spezial-führung | Spontan Infocenter |
| 15:00 - 15:30 | Führung öffentlich                                       | Spezial-führung              | Führung öffentlich | Spezial-führung | Führung öffentlich | Spezial-führung | Führung öffentlich |
| 15:30 - 16:00 | Führung öffentlich                                       | Spezial-führung              | Führung öffentlich | Spezial-führung | Führung öffentlich | Spezial-führung | Führung öffentlich |
| 16:00 - 16:30 | Führung öffentlich                                       | Spezial-führung              | Führung öffentlich | Spezial-führung | Führung öffentlich | Spezial-führung | Führung öffentlich |
| 16:30 - 17:00 | Mein Standpunkt                                          | Spezial-führung              | Mein Standpunkt    | Spezial-führung | Mein Standpunkt    | Spezial-führung | Mein Standpunkt    |
| 17:00 - 17:30 | Führung öffentlich                                       | Spezial-führung              | Führung öffentlich | Spezial-führung | Führung öffentlich | Spezial-führung | Führung öffentlich |
| 17:30 - 18:00 | Führung öffentlich                                       | Spezial-führung              | Führung öffentlich | Spezial-führung | Führung öffentlich | Spezial-führung | Führung öffentlich |
| 18:00 - 18:30 | Führung öffentlich                                       | Spezial-führung              | Führung öffentlich | Spezial-führung | Führung öffentlich | Spezial-führung | Führung öffentlich |
| 18:30 - 19:00 | Führung öffentlich                                       | Spezial-führung              | Führung öffentlich | Spezial-führung | Führung öffentlich | Spezial-führung | Führung öffentlich |
| 19:00 - 19:30 | Führung öffentlich                                       | Spezial-führung              | Führung öffentlich | Spezial-führung | Führung öffentlich | Spezial-führung | Führung öffentlich |
| 19:30 - 20:00 | Führung öffentlich                                       | Spezial-führung              | Führung öffentlich | Spezial-führung | Führung öffentlich | Spezial-führung | Führung öffentlich |
| 20:00 - 20:30 | Führung öffentlich                                       | Spezial-führung              | Führung öffentlich | Spezial-führung | Führung öffentlich | Spezial-führung | Führung öffentlich |
| 20:30 - 21:00 | Führung öffentlich                                       | Spezial-führung              | Führung öffentlich | Spezial-führung | Führung öffentlich | Spezial-führung | Führung öffentlich |
| 21:00 - 21:30 |                                                          |                              |                    |                 |                    |                 |                    |
| 21:30 - 22:00 |                                                          |                              |                    |                 |                    |                 |                    |
| 22:00 - 22:30 |                                                          |                              |                    |                 |                    |                 |                    |
| 22:30 - 23:00 |                                                          |                              |                    |                 |                    |                 |                    |
| Schnitte      | 00:30:00                                                 |                              |                    |                 |                    |                 |                    |
|               | 13 pro Tag                                               | 13 pro Tag                   | 13 pro Tag         | 13 pro Tag      | 13 pro Tag         | 8 pro Tag       | 8 pro Tag          |
|               | 13 pro Tag                                               | 13 pro Tag                   | 13 pro Tag         | 13 pro Tag      | 13 pro Tag         | 8 pro Tag       | 8 pro Tag          |
| IST           |                                                          |                              |                    |                 |                    |                 |                    |
| 30            | 81 pro Woche                                             | 270%                         |                    |                 |                    |                 |                    |
| 50            | 81 pro Woche                                             | 162%                         |                    |                 |                    |                 |                    |
|               | 1620 Menschen pro Woche (Annahme 20 Personen pro Gruppe) |                              |                    |                 |                    |                 |                    |
|               | 1620 Menschen pro Woche (Annahme 20 Personen pro Gruppe) |                              |                    |                 |                    |                 |                    |
| 1600          | 3240 Total pro Wo                                        | 203%                         |                    |                 |                    |                 |                    |
|               |                                                          | 1640 mehr Personen pro Woche |                    |                 |                    |                 |                    |
|               | 168480 Total pro Jahr                                    |                              |                    |                 |                    |                 |                    |

siehe auch Beilage 5 vom 31.10.2025



## IST-Angebot Parlamentsgebäude (ausserhalb der Session)

|               | Mo                                                       | Di                  | Mi                  | Do                  | Fr                  | Sa                 | So                 |
|---------------|----------------------------------------------------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|--------------------|--------------------|
| 6:30 - 7:00   |                                                          |                     |                     |                     |                     |                    |                    |
| 7:00 - 7:30   |                                                          |                     |                     |                     |                     |                    |                    |
| 7:30 - 8:00   |                                                          |                     |                     |                     |                     |                    |                    |
| 8:00 - 8:30   |                                                          |                     |                     |                     |                     |                    |                    |
| 8:30 - 9:00   |                                                          |                     |                     |                     |                     |                    |                    |
| 9:00 - 9:30   |                                                          |                     |                     |                     |                     |                    |                    |
| 9:30 - 10:00  | Spezial-<br>führung                                      | Führung<br>Gruppen  | Spezial-<br>führung | Führung<br>Gruppen  | Spezial-<br>führung | Führung<br>Gruppen | Führung<br>Gruppen |
| 10:00 - 10:30 |                                                          | Führung<br>Gruppen  | Führung<br>Gruppen  | Führung<br>Gruppen  | Führung<br>Gruppen  |                    | Führung<br>Kinder  |
| 10:30 - 11:00 |                                                          |                     |                     |                     |                     |                    |                    |
| 11:00 - 11:30 | Spezial-<br>führung                                      | Spezial-<br>führung | Spezial-<br>führung | Spezial-<br>führung | Spezial-<br>führung |                    |                    |
| 11:30 - 12:00 | Spezial-<br>führung                                      | Führung<br>Einzel   | Führung<br>Einzel   | Führung<br>Einzel   | Führung<br>Einzel   | Führung<br>Einzel  |                    |
| 12:00 - 12:30 | Spezial-<br>führung                                      |                     |                     |                     |                     |                    |                    |
| 12:30 - 13:00 |                                                          |                     |                     |                     |                     |                    |                    |
| 13:00 - 13:30 |                                                          |                     |                     |                     |                     |                    |                    |
| 13:30 - 14:00 | Spezial-<br>führung                                      | Führung<br>Gruppen  | Spezial-<br>führung | Führung<br>Gruppen  | Spezial-<br>führung | Führung<br>Gruppen | Führung<br>Einzel  |
| 14:00 - 14:30 |                                                          | Führung<br>Gruppen  | Führung<br>Gruppen  | Führung<br>Gruppen  | Führung<br>Gruppen  |                    | Führung<br>Einzel  |
| 14:30 - 15:00 | Spezial-<br>führung                                      | Spezial-<br>führung | Spezial-<br>führung | Spezial-<br>führung | Spezial-<br>führung |                    | Führung<br>Einzel  |
| 15:00 - 15:30 |                                                          | Führung<br>Einzel   | Führung<br>Einzel   | Führung<br>Einzel   | Führung<br>Einzel   |                    | Führung<br>Einzel  |
| 15:30 - 16:00 |                                                          |                     |                     |                     |                     |                    |                    |
| 16:00 - 16:30 | Spezial-<br>führung                                      | Spezial-<br>führung | Spezial-<br>führung | Spezial-<br>führung | Spezial-<br>führung |                    |                    |
| 16:30 - 17:00 |                                                          | Führung<br>Gruppen  | Führung<br>Gruppen  | Führung<br>Gruppen  | Führung<br>Gruppen  |                    |                    |
| 17:00 - 17:30 | Spezial-<br>führung                                      | Spezial-<br>führung | Spezial-<br>führung | Spezial-<br>führung | Spezial-<br>führung |                    |                    |
| 17:30 - 18:00 |                                                          | Führung<br>Gruppen  | Führung<br>Gruppen  | Führung<br>Gruppen  | Führung<br>Gruppen  |                    |                    |
| 18:00 - 18:30 |                                                          |                     |                     |                     |                     |                    |                    |
| 18:30 - 19:00 |                                                          |                     |                     |                     |                     |                    |                    |
| 19:00 - 19:30 |                                                          |                     |                     |                     |                     |                    |                    |
| 19:30 - 20:00 |                                                          |                     |                     |                     |                     |                    |                    |
| 20:00 - 20:30 |                                                          |                     |                     |                     |                     |                    |                    |
| 20:30 - 21:00 |                                                          |                     |                     |                     |                     |                    |                    |
| 21:00 - 21:30 |                                                          |                     |                     |                     |                     |                    |                    |
| 21:30 - 22:00 |                                                          |                     |                     |                     |                     |                    |                    |
| 22:00 - 22:30 |                                                          |                     |                     |                     |                     |                    |                    |
| 22:30 - 23:00 |                                                          |                     |                     |                     |                     |                    |                    |
| Schritte      | 00:30:00                                                 |                     |                     |                     |                     |                    |                    |
|               | 0 pro Tag                                                | 6 pro Tag           | 6 pro Tag           | 6 pro Tag           | 6 pro Tag           | 6 pro Tag          | 0 pro Tag          |
|               | 10 pro Tag                                               | 10 pro Tag          | 10 pro Tag          | 10 pro Tag          | 10 pro Tag          | 0 pro Tag          | 0 pro Tag          |
|               | 30 pro Woche                                             |                     |                     |                     |                     |                    |                    |
|               | 50 pro Woche                                             |                     |                     |                     |                     |                    |                    |
|               | 600 Menschen pro Woche (Annahme 20 Personen pro Gruppe)  |                     |                     |                     |                     |                    |                    |
|               | 1000 Menschen pro Woche (Annahme 20 Personen pro Gruppe) |                     |                     |                     |                     |                    |                    |
|               | 1600 Total pro Woche                                     |                     |                     |                     |                     |                    |                    |
|               | 83200 Total pro Jahr                                     |                     |                     |                     |                     |                    |                    |

Die Zeitfenster folgen keiner eigentlichen Logik, sind beispielsweise nicht stündlich  
Es ist absichtlich um 10:00 Uhr und 15:30 Uhr weder für eine öffentliche Führung noch für eine Spezialführung ein Zeitfenster vorhanden. Dies für Delegationen und sonstige aussergewöhnliche Anlässe.  
Auch über Mittag sind die zwei Zeitfenster 12:30 und 13:00 Uhr nicht buchbar. Diese können als Ausweichmöglichkeiten für Gruppen der Ratspräsidien oder Delegationen genutzt werden.



### 3.4.10 Aussenführungen

Ein neues Angebot an Aussenführungen erweitert die Reichweite des Besuchs- und Informationszentrums über die Ausstellungsräume hinaus und verknüpft die Themen Demokratie, Politik und Geschichte. Ein besonderer Vorteil dieses Angebots liegt in der Flexibilität: Im Gegensatz zu Führungen im Parlamentsgebäude bestehen keine direkten Schnittstellen zu sicherheitsrelevanten Abläufen oder betrieblichen Prozessen. Dadurch können Aussenführungen unabhängig geplant, variabel ausgestaltet und bei Bedarf kurzfristig angepasst werden.

Es besteht die Idee folgender Aussenführungen:

#### **Bundeshaus Frontal**

Dauer ca. 30 Minuten (25 Minuten Sprechzeit, 1-2 Minuten Laufzeit, 2-3 Minuten für Fragen)

Ablauf und Inhalt

- Vom Besuchs- und Informationszentrum zum Bundesplatz
- Begrüssung
- Überblick Bundesbauten am Bundesplatz
- Die Nordfassade des Parlamentsgebäudes im Detail: (inkl. Symbolismus/Ikonographie)
- Materialien um 1902 - Details
- Kurzer Abriss betreffend Umbauprojekte 1950 / 1991 und 2007
- Der Bundesplatz

#### **Bundesmeile**

Dauer ca. 60-70 Minuten

Rundgang Besuchs- und Informationszentrum, Bundesgasse, BH-West, Berner Hof, Bundesterrasse, BH-Ost, Hotel Bellevue, Kochergasse, BH-Nord und Inselgasse, Nationalbank, Nordfassade

Parlamentsgebäude und Bundesplatz, Besuchs- und Informationszentrum

Methodik: Impulsvortrag, Dialogfragen, taktile Elemente (Bronzmodell), Symboldeutung



### **3.4.11 Ratsmitglieder mit Gruppen**

Neben den bestehenden Formaten im Parlamentsgebäude erhalten Ratsmitglieder zusätzliche Möglichkeiten, um ihren Gästen einen vertieften Einblick in die Arbeit des Parlaments und die demokratischen Prozesse der Schweiz zu vermitteln. Für die Ratsmitglieder mit deren Gruppen steht insbesondere der Konferenzraum im 2. Obergeschoss zur Verfügung, der dank seiner Lage einen direkten Blick auf das Parlamentsgebäude bietet. Dieser Raum eignet sich für Begrüssungen, Gespräche, Diskussionen oder Präsentationen und schafft damit einen repräsentativen Rahmen für eine persönliche Betreuung der Gäste.

Des Weiteren besteht die Möglichkeit, dass Gruppen gemeinsam mit den Ratsmitgliedern Teile der Ausstellung im Besuchs- und Informationszentrum besuchen. So können Diskussionen inhaltlich ergänzt und ein direkter Bezug zu den Themen des Parlaments hergestellt werden.

Wie bisher können Ratsmitglieder mit ihren Gruppen auch eine Spezialführung im Parlamentsgebäude durchführen – entweder vor oder nach dem Aufenthalt im Besuchs- und Informationszentrum. Damit entsteht ein flexibles, kombinierbares Angebot, das den Besuch für Ratsmitglieder wie deren Gäste abwechslungsreich und gehaltvoll macht.

Betrieblich fordert dieses Angebot eine enge Koordination mit den Ratsmitgliedern, eine planbare und flexible Raumnutzung sowie eine Betreuung durch geschultes Personal, das die organisatorischen Abläufe unterstützt.



### 3.4.12 Veranstaltungen

Die Veranstaltungen des Besuchs- und Informationszentrums vertiefen und ergänzen die Ausstellung. Sie greifen aktuelle politische und gesellschaftliche Themen auf, schaffen eine lebendige Verbindung zwischen Wissen, Erfahrung und Dialog und machen komplexe Fragestellungen für unterschiedliche Zielgruppen zugänglich und erlebbar.

Darüber hinaus ergänzen sie das bestehende Programm im Parlamentsgebäude – etwa Museumsnacht, 1. August, Kindertag, Offene Samstage, Bundesratswahlen, Legislaturwechsel oder Präsidialveranstaltungen – und eröffnen zusätzliche Möglichkeiten, um die politische Bildung und die Sichtbarkeit des Parlaments in der Öffentlichkeit zu stärken.

#### Mögliche Formate

- **Podiumsdiskussionen** mit Fachpersonen, Politiker/innen und Wissenschaftler/innen
- **Vorträge und Impulse** zu Schwerpunktthemen der Ausstellung
- **Thementage oder Schwerpunktwochen** zu aktuellen politischen Entwicklungen oder historischen Jubiläen
- **Filmvorführungen mit Diskussionen** zu demokratie- oder gesellschaftspolitischen Fragen
- **Gesprächsreihen** («Demokratie im Dialog») mit interaktiver Publikumsbeteiligung
- **Ausstellungsgespräche** mit Historiker/innen oder Zeitzeug/innen
- **Live-Demonstrationen parlamentarischer Arbeitsweisen**, z.B. Ausschuss-Simulationen oder «open hearings» im Kleinform

#### Formate für Kinder und Familien (spielerische Vermittlung)

- **Politik zum Anfassen**, Kleine Rollenspiele, bei denen Kinder in die Rolle von Ratsmitgliedern schlüpfen und einfach Abstimmungen durchführen.
- **«Erklär mir das Parlament»**, mit kindgerechten Erzählungen über Demokratie, Mitbestimmung und gesellschaftliches Zusammenleben
- **Mitmachstationen** mit Bastel- und Kreativangeboten (z.B. eigenes Abstimmungsplakat gestalten)
- **Rätsel- und Entdeckungstouren** durch die Ausstellung mit Quizfragen
- **Politik-Theater für Kinder**, das parlamentarische Prozesse humorvoll und leicht verständlich nachstellt
- **Familientage** mit interaktiven Kurzprogrammen, abstimmt Führungen und Begleitmaterialien für unterschiedliche Altersstufen
- **Workshop-Reihen «Mini-Demokratie»**, bei denen Kinder spielerisch erfahren, wie Entscheidungen in Gruppen getroffen werden.

#### Weitere Ideen

- **Spezialführungen** zu bestimmten Themenbereichen der Ausstellung oder Jahrestage. Z.B. Frauen in der Politik, direkte Demokratie im internationalen Vergleich
- **Lehrpersonentage** mit Materialvorstellungen und Austausch über politische Bildung im Unterricht
- **Kooperationen mit Universitäten und NGOs**, um aktuelle Forschung und gesellschaftliche Projekte einzubinden
- **Bürger/innen-Dialoge** in moderierter Form, bei denen Besuchende ihre Fragen an Expert/innen stellen und diskutieren können.
- **Internationale Gastformate**, bei denen Parlamentarier/innen oder Fachpersonen aus anderen Ländern ihre Demokratie vorstellen und mit dem Publikum vergleichen
- **«Demokratie-Labor»**, interaktive Werkstätten, in denen Besuchende eigene Ideen zur Zukunft der Demokratie entwickeln und präsentieren können
- **Sonderveranstaltungen für Ratsmitglieder**, die Einblicke in aktuelle parlamentarische Themen geben und damit die Nähe zum politischen Betrieb sichtbar machen.



### 3.5 Personalbedarf

Der Aufbau und Betrieb des Besuchs- und Informationszentrums erfordern qualifiziertes Fachpersonal in verschiedenen Funktionen, um einen reibungslosen Ablauf, einen hohen Servicegrad und eine quantitativ ausreichende Abdeckung für die Durchführung der verschiedenen Besuchsangebote sicherzustellen. Ein funktionierender Betrieb setzt eine frühzeitige, gezielte und strukturierte Personalplanung voraus. Ziel ist ein verlässlicher, effizienter und besuchsorientierter Betrieb, der sowohl im Alltag als auch bei Sonderformaten oder hohem Besuchsaufkommen stabil funktioniert.

Damit der Betriebsstart reibungslos gelingt, müssen Rekrutierung, Einarbeitung und Schulungen frühzeitig erfolgen. Ein rechtzeitig angesetzter Probetrieb ist entscheidend, um technische Abläufe zu testen, Mitarbeitende mit Systemen und Prozessen vertraut zu machen und den Betrieb ab Eröffnung professionell sicherzustellen.

#### 3.5.1 Methodisches Vorgehen

Die Ermittlung des Personalbedarfs erfolgt schrittweise. Zunächst werden die betriebsabhängigen Ressourcen auf Basis einer täglichen Öffnungszeit von 08:30 bis 18:00 Uhr systematisch erfasst und analysiert. Ergänzend werden leitende, administrative und kommunikative Funktionen durch interne Abklärungen und externe Vergleichswerte bestimmt.

Ziel ist eine belastbare Quantifizierungsbasis als Grundlage für:

- die Kostenschätzung in der Machbarkeitsstudie
- die Budgetierung und Ressourcenplanung
- die spätere Detailplanung und Feinjustierung

Das Betriebskonzept arbeitet in dieser Phase bewusst mit Optionen (z.B. 6- vs. 7-Tagesbetrieb), um Anpassungen an politische Grundsatzentscheide vorzubereiten.

**Wichtig ist:** Ein Wegfall von Ressourcen führt direkt zu einer Reduktion des Angebots. Der Personalumfang bestimmt Programmvietfalt, Betreuungstiefe und Servicequalität.

#### 3.5.2 Zweistufige Planung

Die Personalplanung erfolgt in zwei Etappen:

##### Phase 1 – Quantitative Grundlegung (Machbarkeitsstudie)

- Grobanalyse der betrieblichen Anforderungen
- Abschätzung der Personalbedarfe pro Funktionsbereich
- Ableitung betriebsrelevanter Eckwerte für Architektur- und Kostenplanung

##### Phase 2 – Detailliertes Personalkonzept (Umsetzungsplanung)

- Ausarbeitung der Rollen- und Stellenprofile
- Definition von Arbeitszeitmodellen und Verantwortlichkeiten
- Aufbau einer tragfähigen Personalstruktur inkl. Schnittstellen zu bestehenden Ressourcen
- Integration in Ausschreibung, Betriebsaufnahme und Schulungskonzept

Ziel: ein pragmatisches und belastbares Vorgehen.

Die Phase 2 startet vor der parlamentarischen Kreditgenehmigung, um bei positiver Entscheidung eine verzögerungsfreie Umsetzung und termingerechte Eröffnung zu gewährleisten.



### 3.5.3 Übersicht Personalressourcen

| Stellenbezeichnung                                | Menge | Personen       | Stelleninhalt                                                                                                                         | Grundlagen                                                                                                             | Stellenprozente       |
|---------------------------------------------------|-------|----------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|
| <b>Ausstellung</b>                                |       | 80'000         | Inhaltliche Bewirtschaftung und Weiterentwicklung                                                                                     |                                                                                                                        | 80                    |
| <b>Empfang &amp; Shop</b>                         |       |                | für Empfang, Besuchsinformationen, Shop und Gästebetreuung                                                                            | 2 Personen während Öffnungszeiten                                                                                      | *380 – **440          |
| <b>Vermittlung &amp; Führungsangebote</b>         |       |                | Erklärungen in Ausstellung inkl. Security-Funktion und Führungsangebote                                                               | 2 Personen (1 pro Etage) während Öffnungszeiten. Je nach Nachfrage wird für die Führungen der Personal-Pool eingesetzt | *180 – **200          |
| <b>Bildung</b>                                    | 380   | 9'500          | Debattenspiel «Mein Standpunkt» mit Parlamentsführung                                                                                 | 2x pro Tag für Schulklassen an 190 Tagen à 25 Personen                                                                 | *400 – **480          |
|                                                   | 250   | 7'500          | Workshop mit Ausstellungsführung                                                                                                      | 1x pro Tag an 250 Tagen à 30 Personen für Schulklassen und Gruppen                                                     |                       |
| <b>Veranstaltungen</b>                            | 12    | 13'000         | Veranstaltungen der PD                                                                                                                | Planung, Organisation und Durchführung von                                                                             | 150                   |
|                                                   | 400   | 10'000         | Ausserparlamentarische Veranstaltungen von parlamentarischen Gruppen oder RM                                                          | Sonderformaten oder Bildungsanlässen – auch ausserhalb der regulären Öffnungszeiten.                                   |                       |
| <b>Tagesbetrieb &amp; Hausdienst</b>              |       |                | Sicherstellung eines betriebsbereiten Zustands                                                                                        | 1 Person während Öffnungszeiten                                                                                        | *220 – **250          |
| <b>Administration</b>                             |       |                | Unterstützung der betrieblichen Abläufe, Terminplanung, Korrespondenz, Buchungsmanagement, Controlling                                |                                                                                                                        | 180                   |
| <b>Marketing &amp; Kommunikation</b>              |       |                | Entwicklung und Umsetzung von Kommunikationsmassnahmen, Pflege der Website, Öffentlichkeitsarbeit.                                    |                                                                                                                        | 100                   |
| <b>Teamleitung Gästeservice &amp; Vermittlung</b> |       |                | Operative Verantwortung für Gästeservice, Vermittlung und Führungsangebote, Einsatzplanung, Qualitätssicherung und Weiterentwicklung. | inkl. Personal-Pool                                                                                                    | 100                   |
| <b>Leitung</b>                                    |       |                | Gesamtverantwortung                                                                                                                   |                                                                                                                        | 100                   |
| <b>TOTAL</b>                                      |       | <b>120'000</b> |                                                                                                                                       |                                                                                                                        | <b>*1890 – **2080</b> |

\*Montag bis Samstag mit Öffnungszeiten von 08:30 bis 18:00 Uhr

\*\*Montag bis Sonntag mit Öffnungszeiten von 08:30 bis 18:00 Uhr



### 3.5.4 Informationen zur Berechnungsgrundlage

Die Berechnungen bilden die Minimalanforderung, um den Betrieb des Besuchs- und Informationszentrums gemäss den definierten Zielsetzungen sicherzustellen. Grundlage bildet eine tägliche Öffnungszeit von 08:30 bis 18:00 Uhr.

In der Ressourcenplanung ist ein Korrekturfaktor von 1,4 eingerechnet, um Abwesenheiten durch Ferien, Krankheit, Feiertage, Weiterbildungen sowie gesetzlich vorgeschriebene Pausen realistisch abzubilden. Dadurch wird gewährleistet, dass sämtliche Funktionen auch bei personellen Schwankungen kontinuierlich besetzt sind.

Die Personalkosten werden auf Grundlage der angenommen Funktionsprofile und ihrer systematischen Zuordnung zu den jeweiligen Lohnklassen des Bundes berechnet. Die Einstufung orientiert sich an den anforderungs- und leistungsgerechten Kriterien des [Lohnsystems der Bundesverwaltung](#).

Die Personalkostenberechnung basiert auf den jeweiligen Lohnklassen des Bundes ([Lohntabelle ab 2025](#)); dabei wurde jeweils das Maximum der relevanten Lohnklasse berücksichtigt. Ergänzend sind Arbeitgeberleistungen von 23,5% Sozialversicherungsbeiträge sowie ein Ortszuschlag von CHF 5'912 pro 100 %-Stelle eingerechnet, um die vollständigen jährlichen Personalkosten realistisch zu erfassen.

### 3.5.5 Abhängigkeit der Personalressourcen von den Öffnungszeiten

Es gibt öffnungszeitenabhängigen Funktionen (z.B. Empfang, Shop, Vermittlung, Hausdienst), die in direktem Zusammenhang mit den täglichen Öffnungszeiten des Besuchs- und Informationszentrums stehen. Ihr Einsatz richtet sich nach der Anzahl Betriebstage und der Dauer der täglichen Öffnung. Entsprechend sind diese Stellen in der Berechnung mit einer Bandbreite («von–bis») angegeben, um betriebliche Varianten – etwa einen 6- oder 7-Tagesbetrieb – flexibel abbilden zu können.

Demgegenüber stehen Funktionen, wie etwa Leitung, Kommunikation, Administration oder Programmkoordination. Diese Aufgaben sind strukturell und organisatorisch bedingt und fallen unabhängig von den Öffnungszeiten an. Ihr Pensum bleibt auch dann bestehen, wenn Öffnungstage reduziert oder angepasst werden, da die inhaltliche, personelle und betriebliche Steuerung des Besuchs- und Informationszentrums unverändert gewährleistet sein muss.

Daraus folgt: **Eine Reduktion der Öffnungstage führt nicht linear zu einer proportionalen Senkung der Personalkosten. Der Personalbedarf reduziert sich in einem solchen Fall nur in den öffnungszeitenabhängigen Bereichen, während die Grundfunktionen des Betriebs organisatorisch und administrativ bestehen bleiben.**



### 3.5.6 Ergänzende Ressourcen in bestehenden Ressorts der Parlamentsdienste

Neben den neu zu schaffenden Stellen werden im Betrieb des Besuchs- und Informationszentrums auch bestehende Ressorts der Parlamentsdienste in unterschiedlichem Umfang zusätzlich beansprucht. Diese Mehraufwände ergeben sich aus betrieblichen Schnittstellen, administrativen Unterstützungsleistungen sowie aus übergeordneten Aufgaben und werden separat im Budget als *Mehraufwände Personal interne Ressorts* aufgeführt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die quantifizierten Mehraufwände:

| Stellenbezeichnung               | Stelleninhalt                                                                                                                                 | Stellenprozente     |
|----------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------|
| <b>Besucherdienst</b>            | Sicherstellen des ausgebauten Führungsangebots im Parlamentsgebäude (siehe Variante A Parlamentsgebäude)                                      | *280 – **360        |
| <b>HR &amp; Finanzen</b>         | HR & Finanzdienstleistungen<br>Zusätzlich müssen Ressourcen für die Personalrekrutierung berücksichtigt werden                                | 20                  |
| <b>Digitale Dienstleistungen</b> | Projektverantwortung, IT-Integration und IT-Sicherheit (Konfiguration und Installation), IT-Support, Instandhaltung und Wartung des Materials | *100 – **105        |
| <b>Betrieb &amp; Weibel</b>      | Schnittstelle Besuchs- und Informationszentrum und Parlamentsgebäude für Sicherstellung Logistik, Post etc.                                   | *20 – **25          |
| <b>Integrale Sicherheit</b>      | Schutzkonzept, Ausbildung Personal für Ereignisbewältigungen                                                                                  | *20 – **25          |
| <b>Total</b>                     |                                                                                                                                               | <b>*440 – **535</b> |

\*Montag bis Samstag mit Öffnungszeit von 08:30 bis 18:00 Uhr

\*\*Montag bis Sonntag mit Öffnungszeit von 08:30 bis 18:00 Uhr

Die Personalkostenberechnung basiert auch hier auf den jeweiligen Lohnklassen des Bundes ([Lohntabelle ab 2025](#)); dabei wurde jeweils das Maximum der relevanten Lohnklasse berücksichtigt. Ergänzend sind Arbeitgeberleistungen von 23,5 % Sozialversicherungsbeiträge sowie ein Ortszuschlag von CHF 5'912 pro 100 %-Stelle eingerechnet, um die vollständigen jährlichen Personalkosten realistisch zu erfassen.



### 3.5.5 Kompetenzerwartungen

Die Anforderungen an die Mitarbeitenden des Besuchs- und Informationszentrums orientieren sich am [Kompetenzmodell des Bundes](#) und sind den dort definierten Handlungsfeldern zugeordnet. Damit wird gewährleistet, dass sowohl die Servicequalität als auch die besonderen betrieblichen Anforderungen systematisch berücksichtigt werden. Gleichzeitig bildet diese Struktur die Grundlage für die Erstellung der Stellenprofile im nächsten Schritt.

#### Kunden- und Dienstleistungsorientierung

- Dienstleistungsorientierung – Serviceorientierung: freundlicher, respektvoller, lösungsorientierter Umgang
- Bürgerorientierung – Gestaltung eines einladenden, zugänglichen Umfelds im Besuchs- und Informationszentrum

#### Kommunikation

- Kommunikationsfähigkeit – Klare, empathische und zielgruppengerechte Kommunikation, auch in anspruchsvollen Situationen
- Mehrsprachigkeit (Teil von Interkultureller Kommunikation) > Aktive Sprachkompetenz in mindestens zwei Amtssprachen

#### Zusammenarbeit

- Kooperation – Teamfähigkeit und kollegiales Arbeiten in einem dynamischen Umfeld
- Flexibilität – Bereitschaft, sich an unterschiedlichen Aufgaben, Gruppen und Situation anzupassen

#### Resultatorientierung

- Verantwortungsbewusstsein – Selbstständige und verlässliche Aufgabenerfüllung, insbesondere bei Sicherheitsthemen
- Qualitätsorientierung – Sicherstellung von Sicherheit, Ordnung und hoher Qualität im laufenden Betrieb
- Effizienz – Aufgaben zuverlässig und termingerecht abschliessen

#### Fach- und Methodenkompetenz

- Fachwissen Politik & Demokratie – Politische Bildung: Inhalte zu Parlament, Prozessen und Demokratie verständlich, didaktisch und zielgruppengerecht vermitteln
- Sicherheitskompetenz – Aufgabe im Bereich Security (Prävention, Verhalten in Notfällen, Evakuation)
- Methodenkompetenz – Entwicklung und Weiterentwicklung von Ausstellungsinhalten, Schulmodulen und Führungsangeboten



### 3.5.6 Internes vs. Externes Personal

#### Internes Personal

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>+ <b>Fachwissen &amp; Identifikation</b> → Mitarbeitende kennen das Unternehmen, dessen Werte und Ziele gut.</li> <li>+ <b>Kontinuität &amp; Stabilität</b> → Langfristige Verfügbarkeit und geringere Fluktuation.</li> <li>+ <b>Direkte Kontrolle &amp; Anpassungsfähigkeit</b> → schnelle Reaktion auf interne Anforderungen und gezielte Schulung.</li> <li>+ <b>Eingliederung in bestehende Strukturen</b> → Keine zusätzlichen administrativen Prozesse für externe Verträge.</li> <li>+ <b>Gezielte Rekrutierung</b> → klare Stellenprofile</li> <li>+ <b>Teamspirit</b> → Werteverbundenes Kernteam</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>Höhere Personalkosten</b> → Festanstellungen sind mit Sozialleistungen, Pensionskassenbeiträgen und Lohnnebenkosten verbunden.</li> <li>– <b>Geringere Flexibilität</b> → Anpassungen bei Personalbedarf oder Fachkompetenz sind aufwendiger.</li> <li>– <b>Weiterbildungskosten</b> → Internes Personal muss regelmässig geschult werden, um aktuell zu bleiben.</li> <li>– <b>Arbeitsrechtliche Verpflichtungen</b> → Kündigungsfristen, Arbeitszeiterfassung und Schutzvorschriften gemäss Bundespersonalgesetzgebung.</li> <li>– <b>Aufwendige Rekrutierung</b></li> </ul> |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

#### Externes Personal (Outsourcing oder Temporärkräfte)

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>+ <b>Flexibilität</b> → Anpassung der Personalressourcen an schwankende Besuchszahlen möglich.</li> <li>+ <b>Spezialisiertes Know-how</b> → Externe können gezielt für bestimmte Aufgaben eingesetzt werden.</li> <li>+ <b>Geringere Fixkosten</b> → Keine langfristigen Verpflichtungen für Sozialabgaben oder Pensionskassenbeiträge.</li> <li>+ <b>Entlastung interner Ressourcen</b> → Fokus auf Kerngeschäft, während externe Dienstleistende das Tagesgeschäft übernehmen.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>Geringere Identifikation mit dem Projekt</b> → Externe Mitarbeitende könnten weniger mit den Werten verbunden sein.</li> <li>– <b>Eingeschränkte Kontrolle</b> → Abhängigkeit von externen Anbietenden, Qualitätssicherung kann herausfordernd sein.</li> <li>– <b>Arbeitsrechtliche Vorgaben</b> → Externe Mitarbeitende unterliegen ebenfalls den Regelungen des Schweizer Arbeitsgesetzes (ArG), was eine Überwachung der Arbeitszeiten und Mindestlöhne (z.B. bei Temporärarbeit) erforderlich macht.</li> <li>– <b>Zusätzlicher administrativer Aufwand</b> → Verträge mit Agenturen oder Freelancern müssen rechtlich konform gestaltet werden.</li> <li>– <b>Kein Einfluss auf Rekrutierung</b></li> <li>– <b>Einbindung in IT-Umgebung PD schwieriger</b></li> <li>– <b>Falls Zugriff auf IT-Systeme notwendig</b>, müssen die Mitarbeitenden trotzdem im Personalsystem erfasst werden</li> </ul> |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

#### Fazit: Pool-Lösung zur Abdeckung von Belastungsspitzen

Um auch bei erhöhtem Besuchsaufkommen, Sonderveranstaltungen und saisonalen Schwankungen einen stabilen und qualitativ hochwertigen Betrieb sicherzustellen, ist der Aufbau einer Hybridlösung vorgesehen. Dabei ergänzt ein Pool an abrufbaren Mitarbeitenden das Kernteam und ermöglicht eine bedarfsgerechte Personaldisposition.

Die organisatorische Ausgestaltung sowie die rechtliche und administrative Handhabung dieses Personalpools werden im weiteren Projektverlauf vertieft geprüft. Für die Machbarkeitsstudie wird der Personalpool vorerst mit einer pauschalen Lohnsumme budgetiert, um die finanziellen Auswirkungen abzubilden.



### 3.6 Externe Nutzungen und Kooperationen

Neben dem Kernbetrieb des Besuchs- und Informationszentrums wird geprüft, inwiefern eine Nutzung durch Dritte möglich und sinnvoll ist. Entscheidend ist, dass eine solche Nutzung den Primärauftrag nicht beeinträchtigt, sondern sinnvoll ergänzt und stärkt. Dabei sind die betrieblichen Abläufe, Sicherheitsvorgaben sowie die maximale Belegung gemäss Brandschutzfreigabe jederzeit einzuhalten.

#### 3.6.1 Analyse der räumlichen Voraussetzungen

Der **Veranstaltungsraum im 1. Obergeschoss** verfügt über eine grundsätzlich geeignete Infrastruktur, ist jedoch räumlich nicht vollständig von der Ausstellung getrennt. Zudem erfordert die Nutzung der Toilettenanlagen den Durchgang durch den Ausstellungsbereich. Eine externe Nutzung ist daher nur mit zusätzlichem internem Aufwand möglich, da eine begleitete Nutzung durch Mitarbeitende notwendig ist.

Das **2. Obergeschoss** ist besonders geeignet für externe Nutzungen. Es verfügt über

- einen separaten Zugang über das Treppenhaus,
- zugängliche Toilettenanlagen auf derselben Etage sowie
- die Möglichkeit einer klaren Abtrennung zur Ausstellung

Zudem können die intern genutzten Räume bei Bedarf unzugänglich gemacht werden, sodass das gesamte **2. Obergeschoss mit Konferenz- und Workshopraum** extern vergeben werden kann. Damit ist eine flexible Nutzung ausserhalb der regulären Öffnungszeiten möglich, ohne betriebsrelevante Schnittstellen zu tangieren.

#### 3.6.2 Fazit der Analyse

Aus betrieblicher Sicht ist das 2. Obergeschoss die optimale Fläche für eine externe Nutzung, Vorteile dabei sind:

- Autonome Nutzung ohne Eingriffe in den Regelbetrieb
- Hohe Flexibilität für verschiedene Veranstaltungsformate
- Möglichkeit der Nutzung ausserhalb der Öffnungszeiten

**Die Drittnutzung im 2. Obergeschoss bietet somit eine betriebliche Entlastung und gleichzeitig die Möglichkeit, das Besuchs- und Informationszentrum als Ort des demokratischen Dialogs zu positionieren.**

#### 3.6.3 Umsetzung und Rahmenbedingungen

Für eine geordnete Einführung einer Drittnutzung sind folgende weitere Schritte notwendig:

1. **Erarbeitung eines Nutzungsreglements** mit klaren Rahmenbedingungen, Sicherheitsvorgaben und Verantwortlichkeiten
2. **Entwicklung eines Kostenmodells**, das beispielsweise zwischen kostenfreien Nutzungen (z.B. Schulen), Beitragsmodellen (Partnerschaftsorganisationen) und Mieten (externe Dritte) unterscheidet.
3. **Standardisierte Prozesse** durch Checklisten, Buchungsformulare und Standardverträge.
4. **Integration in die Jahresplanung**, um Überschneidungen mit dem Kernbetrieb zu vermeiden.



## 4. Schutzkonzept

Das Besuchs- und Informationszentrum soll einen niederschweligen Zugang zum politischen System der Schweiz ermöglichen. Daher sind weder Personenkontrollen noch ein Ticketingsystem vorgesehen. Gleichzeitig muss die Sicherheit für die Besuchenden sowie für die Mitarbeitenden des Parlamentsdienstes jederzeit gewährleistet sein.

Ein detailliertes Schutzkonzept ist durch das Ressort «Integrale Sicherheit» in Bearbeitung. Die im Rahmen dieser Evaluation definierte Sicherheitsstufe ist in die Teilstudie Architektur und Szenografie eingeflossen und wurde in der Planung entsprechend berücksichtigt.

### 4.1 Besuchsstromführung

Dieses Teilprojekt wurde von der Verwaltungsdelegation separat in Auftrag gegeben. Der Bezug zu einer möglichen Inbetriebnahme eines externen Besuchs- und Informationszentrums wurde von Beginn an integriert, so dass Schnittstellen, Abhängigkeiten und mögliche Synergien berücksichtigt werden können.

#### Auftrag und Zielvorgaben

Als Indikatoren für die Verbesserung gelten:

- verkürzte Wartezeiten
- ein vereinfachter Zugang zu Informationen über das Parlament
- Verbesserung des «Empfangsgefühls»
- Die Verwaltungsdelegation wird bis Ende 2025 über die Resultate «Besuchsstromführung» informiert.



## **5. Auftritt und Öffentlichkeitsarbeit**

### **5.1 Auftritt**

Ein konsistenter und prägnanter Auftritt ist ein zentraler Faktor für die Wiedererkennbarkeit und öffentliche Wahrnehmung des Besuchs- und Informationszentrums. Branding schafft eine klare Identität, die inhaltlich und visuell vermittelt, wofür das Besuchs- und Informationszentrum steht: Transparenz, Demokratie, Teilhabe und Nähe zum Parlament. Gleichzeitig sorgt der Auftritt für Sichtbarkeit als offizielle Institution des Schweizer Parlaments und macht deutlich, dass das Besuchs- und Informationszentrum Teil des demokratischen Betriebs ist.

Das Erscheinungsbild wird in allen Bereichen konsequent angewendet – von der Architektur- und Ausstellungsbeschriftung über Publikationen und Printprodukte bis hin zu digitalen Kanälen und Social Media. Auf diese Weise entsteht ein Auftritt, der Vertrauen schafft, Orientierung bietet und die Botschaften des Besuchs- und Informationszentrums nachhaltig transportiert.

Ein starkes Branding gewährleistet, dass das Besuchs- und Informationszentrum als integraler Bestandteil des Parlamentsbetriebs wahrgenommen wird und gleichzeitig ein eigenständiges, attraktives Profil entwickelt, das Besuchende anspricht und langfristig im Gedächtnis bleibt. Der Beizug externer Fachpersonen ist dabei sinnvoll, um methodische und gestalterische Expertise einzubringen. Die strategische Steuerung und inhaltliche Verantwortung verbleiben jedoch jederzeit bei den Parlamentsdiensten.

#### **5.1.1 Namensfindung**

Ein wichtiger Schritt ist die Evaluation eines passenden Namens. Dieser muss prägnant und leicht verständlich sein, die Funktion des Besuchs- und Informationszentrums klar transportieren und einen hohen Wiedererkennungswert bieten – sowohl national als auch im internationalen Kontext.

Besondere Bedeutung hat die Mehrsprachigkeit: Der Name muss in allen fünf Sprachen funktionieren – Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch, Englisch – und dabei sowohl sprachlich wie auch inhaltlich stimmig wirken. Im aktuellen Projektstatus wird weiterhin der Arbeitstitel Besuchs- und Informationszentrum des Parlaments verwendet.

#### **5.1.2 Corporate Identity und Corporate Design (CI/CD)**

Parallel zur Namensfindung wird ein Corporate Design und Corporate Identity (CI/CD) entwickelt. Dieses orientiert sich an den bestehenden Standards der Parlamentsdienste, um eine visuelle und inhaltliche Einheit herzustellen.

Gestaltungselemente wie Logo, Farbpalette, Typografie, Bildsprache und Tonalität werden so definiert, dass sie einerseits Wiedererkennung schaffen, andererseits genügend Eigenständigkeit zulassen, um das Besuchs- und Informationszentrum als eigenständige Marke sichtbar zu machen.



### **5.1.3 Umsetzung und Anwendung**

Nach der Entwicklung von Name und Corporate Design liegt der Fokus auf einer konsequenten und einheitlichen Anwendung in allen Bereich des Besuchs- und Informationszentrums. Das Erscheinungsbild muss sowohl in physischen als auch in digitalen Medien durchgängig sichtbar sein und die Identität des Besuchs- und Informationszentrums klar transportieren.

Dazu gehören die Gestaltung von Drucksachen, Beschilderungen, Leitsystemen, digitalen Kanälen, Präsentationsvorlagen und Informationsmaterialien ebenso wie die Umsetzung im Ausstellungsdesign, in der Besuchskommunikation sowie bei Veranstaltungen. Ein klar definiertes Styleguide mit verbindlichen Vorgaben zu Logo, Farbwelt, Typografie, Bildsprache und Anwendungsszenarien dient dabei als Grundlage.

### **5.2 Öffentlichkeitsarbeit**

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein zentrales Instrument, um das Besuchs- und Informationszentrum als Institution des Schweizer Parlaments sichtbar zu machen, seine Angebote verständlich zu vermitteln und unterschiedliche Zielgruppen gezielt zu erreichen. Sie trägt dazu bei, Transparenz über parlamentarische Prozesse zu stärken und das Besuchs- und Informationszentrum als offenen Ort politischer Bildung und Begegnung zu positionieren.

Mit der Eröffnung geht die Öffentlichkeitsarbeit des Informationszentrums in den Regelbetrieb über. Ziel ist es, Besuchende laufend über aktuelle Angebote, Veranstaltungen und Bildungsprogramme zu informieren und das Besuchs- und Informationszentrum als festen Bestandteil der Parlamentskommunikation zu verankern.

Dazu wird ein umfassender Kommunikationsplan erstellt, der die Abstimmung aller Massnahmen sicherstellt und die Vorgaben der Parlamentsdienste berücksichtigt. Die Kommunikation erfolgt über verschiedene Kanäle: klassische Medienarbeit (Medienmitteilungen, Fachartikel), digitale Plattformen wie die Website und Social Media, Newsletter sowie Informationsmaterialien vor Ort.



## 6. Investitions- und Betriebskosten PD

Für die Realisierung und den künftigen Betrieb des Besuchs- und Informationszentrums fallen sowohl einmalige Investitionskosten als auch wiederkehrende jährliche Kosten an. Beide Kostenarten werden in diesem Kapitel differenziert dargestellt, um eine transparente Grundlage für die Budgetierung und Entscheidungsfindung zu schaffen.

**Es handelt sich hierbei um Kosten, die nicht Bestandteil der Immobilienbotschaft sind.** Alle Zahlen und Annahmen wurden in enger Abstimmung mit den betroffenen internen Fachbereichen der Parlamentsdienste sowie mit dem Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL) ermittelt.

### 6.1 Investitionskosten Betrieb

Die Investitionskosten umfassen alle Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme stehen. Diese Ausgaben sind einmalig und bilden die Voraussetzung für die Aufnahme des Betriebs.

|                                  |            |                  |
|----------------------------------|------------|------------------|
| IT & Technik                     | CHF        | 390'000          |
| Auftritt & Öffentlichkeitsarbeit | CHF        | 440'000          |
| Kostenungenauigkeit 20%          | CHF        | 170'000          |
| <b>TOTAL</b>                     | <b>CHF</b> | <b>1'000'000</b> |

*In den Investitionskosten Betrieb ist eine Kostenungenauigkeit von 20% berücksichtigt, um projektspezifische Anpassungen und Teuerungseffekte in der Phase der Vorstudie abzudecken.*

### 6.2 Jährliche Kosten

Die jährlichen Kosten erfassen die wiederkehrenden Ausgaben für den laufenden Betrieb des Besuchs- und Informationszentrums. Reinigung, Gebäudeunterhalt und -betrieb fallen in die Zuständigkeit des BBL und werden in der Immobilienbotschaft berücksichtigt.

#### 6.2.1 Jährliche Betriebskosten

|                                     |            | Mo-Sa          | Mo-So          |
|-------------------------------------|------------|----------------|----------------|
| Programmgestaltung & Komm.          | CHF        | 160'000        | 160'000        |
| Verbrauchsmaterial                  | CHF        | 150'000        | 180'000        |
| Rückstellungen für Unterhalt/Ersatz | CHF        | 350'000        | 350'000        |
| Kostenungenauigkeit 20%             | CHF        | 140'000        | 140'000        |
| <b>TOTAL</b>                        | <b>CHF</b> | <b>800'000</b> | <b>830'000</b> |

*In den Betriebskosten ist eine Kostenungenauigkeit von 20% berücksichtigt, um projektspezifische Anpassungen und Teuerungseffekte in der Phase der Vorstudie abzudecken.*

#### 6.2.2 Jährliche Personalkosten (ohne Fedpol)

|                               |            | Mo-Sa            | Mo-So            |
|-------------------------------|------------|------------------|------------------|
| Personalkosten                | CHF        | 3'030'000        | 3'340'000        |
| Mehraufwände interne Ressorts | CHF        | 720'000          | 870'000          |
| <b>TOTAL</b>                  | <b>CHF</b> | <b>3'750'000</b> | <b>4'210'000</b> |

*Es wird in den Personalkosten jeweils das Maximum der entsprechenden Lohnklasse eingesetzt. Summen inklusive 23.5% Sozialleistungsbeiträge AG und Ortszuschlag von CHF 5'912 pro 100% Stelle. Zudem ist bei der Ressourcenberechnung ein Korrekturfaktor von 1,4 eingerechnet, der Abwesenheiten durch Ferien, Krankheit etc. realistisch abbildet.*



### 6.2.3 Jährliche Gesamtkosten

|                   |            | Mo-Sa            | Mo-So            |
|-------------------|------------|------------------|------------------|
| Betriebskosten    | CHF        | 800'000          | 830'000          |
| Personalkosten PD | CHF        | 3'750'000        | 4'210'000        |
| <b>TOTAL</b>      | <b>CHF</b> | <b>4'550'000</b> | <b>5'040'000</b> |

Aufgrund der aktuell evaluierten Sicherheitsstufe ist keine permanente Präsenz von Mitarbeitenden von Fedpol vorgesehen. Sollte sich im Verlauf der weiteren Abklärungen ein solcher Bedarf ergeben, werden die entsprechenden Kosten abgeklärt.



## 7. Fazit

- ✓ Die Lage am Bundesplatz 2 wird als ideal und einmalige Chance eingeschätzt. Die Räumlichkeiten eignen sich für die Umsetzung der geplanten Angebote und erfüllen die Anforderungen des erarbeiteten Raumprogramms.
- ✓ Der Standort liegt zentral im politischen Zentrum der Schweiz und ermöglicht einen unmittelbaren räumlichen Bezug zum Parlament.
- ✓ Diese Nähe schafft sowohl symbolisch als auch praktisch ideale Voraussetzungen für ein Besuchsangebot, das politische Bildung, Transparenz und den Dialog zwischen Politik und Bevölkerung stärken soll.
- ✓ Das Besuchs- und Informationszentrum wird damit zu einem Raum für die schweizerische Demokratie: Es bringt Menschen und Politik in Kontakt, fördert das Verständnis parlamentarischer Abläufe und stärkt das Vertrauen in das Parlament. Direkt beim Parlamentsgebäude gelegen, wird es ein Ort der Offenheit, Begegnung und Teilhabe.
- ✓ Das entwickelte Nutzungskonzept mit Raumprogramm basiert auf den Ideen und Angeboten, die der Verwaltungsdelegation im November 2024 präsentiert wurden – diese haben sich bei vertiefter Prüfung als praxisgerecht und zukunftsfähig erwiesen.

Der Standort am Bundesplatz 2 hat nicht nur inhaltliche und symbolische Bedeutung, sondern auch erhebliche Auswirkungen auf den späteren Betrieb. Die zentrale Lage im Herzen von Bern gewährleistet eine hohe Sichtbarkeit wie auch Attraktivität für nationale und internationale Besuchende. Gleichzeitig erlaubt die räumliche Nähe zum Parlamentsgebäude eine enge Verzahnung mit den bestehenden Angeboten.

Diese unmittelbare Nachbarschaft ermöglicht es, Synergien zu nutzen – etwa in der Führung von Besuchsgruppen oder in der Abstimmung von Programmen – und sorgt dafür, dass das Besuchs- und Informationszentrum als Anlaufpunkt für politische Bildung wahrgenommen wird. Zudem erfüllt der Standort zentrale Kriterien der Erreichbarkeit: optimale Anbindung an den öffentlichen Verkehr, kurze Wege zum Parlamentsgebäude und niederschwellige Zugänglichkeit für alle.

Damit legt der Standort Bundesplatz 2 die Grundlage für einen effizienten und besuchsorientierten Betrieb und unterstreicht den Anspruch des Projekts, ein modernes, zugängliches und wirkungsvolles Angebot für die gesamte Bevölkerung zu schaffen.

**Es ist selten, dass Gebäudeflächen in der Art und Qualität in nächster Nähe zum Parlamentsgebäude verfügbar sind. Deswegen ist kaum denkbar, dass es in nächster Zeit vergleichbare Alternativen für ein externes Besuchs- und Informationszentrum gibt.**



## 8. Beilagen

|           |                                                  |                |
|-----------|--------------------------------------------------|----------------|
| Beilage 1 | Ressourcenplanung betriebsabhängige Stellen      | vom 31.10.2025 |
| Beilage 2 | Funktionsübersicht                               | vom 31.10.2025 |
| Beilage 3 | Lohnkalkulationen                                | vom 31.10.2025 |
| Beilage 4 | Ressourcenplanung Besucherdienst PG              | vom 31.10.2025 |
| Beilage 5 | Variante A Parlamentsgebäude                     | vom 31.10.2025 |
| Beilage 6 | Detailbudget Investitions- und Betriebskosten PD | vom 31.10.2025 |

### 8.1 Abbildungsverzeichnis

*Titelbild* von Bellprat Partner AG